

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 71 (1962)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 20. September 1962

Nr. 38

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
71e année - Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
71. Jahrgang - Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

hotel revue

Gastgewerbe im Umbruch

Als Hauptgeschäftsführer des Landesverbandes des Hotel- und Gaststättengewerbes in Baden-Württemberg beschäftigt sich Herr Dr. Horst Rösch, Stuttgart, schon seit langem mit den Problemen des Gewerbes. Sein nachstehend veröffentlichter kritischer Artikel gewinnt vor allem im Blick auf die bevorstehende internationale Fachausstellung für das Hotel- und Gaststättengewerbe «Gastlicher Süden» (28. Oktober bis zum 4. November 1962 auf dem Stuttgarter Killesberg) an Bedeutung. Er liefert aber den eklatanten Beweis dafür, dass die Probleme von Hotellerie und Gaststättengewerbe in Deutschland nicht wesentlich anders liegen als bei uns und dass der vom Schweizer Hotelier-Verein eingeschlagene Weg der betriebswirtschaftlichen und betriebs-technischen Beratung einschliesslich der Vorgesetzteschulung einem dringenden Bedürfnis entspricht. Gerade den Klein- und Mittelbetrieben kann durch die neugeschaffenen Beratungsstellen des SHV ein grosser Dienst erwiesen werden. Unabhängig davon sei jedem mit Rationalisierungsfragen beschäftigten Betriebsleiter der Besuch von Fachausstellungen, die stets wertvolle Anregungen vermitteln, wärmstens empfohlen.

Zwei Tatsachen haben seit Kriegsende die Entwicklung im Hotel- und Gaststättengewerbe sehr stark beeinflusst: die Einführung der absoluten Gewerbefreiheit und der Arbeitskräftemangel als Folge der Hochkonjunktur. Seit 1945 ist in der Bundesrepublik die Prüfung der Bedürfnisfrage in Fortfall gekommen. Der Einwand, die bisher bestandene Regelung im Gaststättengesetz entspreche zumtiefstem Denken und diene dem Schutz der bestehenden Betriebe, ist nicht stichhaltig. Eine gesunde Weiterentwicklung hat es im Hotel- und Gaststättengewerbe trotz der Bedürfnisfrage gegeben, allerdings in geregelten Bahnen. Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, dass die Bedürfnisfrage mit dem Grundgesetz nicht in Einklang zu bringen ist. Die Entscheidung des obersten deutschen Gerichtes haben wir zu respektieren.

Die absolute Gewerbefreiheit führte nicht nur zu einer unkontrollierten Zunahme von Hotel- und Gaststättenbetrieben, sie führte gleichzeitig zur Errichtung von «artfremden» Betrieben, wie Raststätten an Tankstellen, Erfrischungsräumen in Kaufhäusern, Kinos und Gasthäusern in grossen industriellen Unternehmen, die der Verpflegung und Unterbringung von Geschäftsfreunden dienen. Die Auswirkung der absoluten Gewerbefreiheit wäre vom Gastgewerbe weit stärker empfunden worden, wenn wir uns nicht seit der Währungsreform, also seit 1948, in einer Hochkonjunktur befinden würden. Durch diese ist die neu entstandene Konkurrenz für die bestehenden Hotel- und Gaststättenbetriebe nicht so spürbar geworden. Unser Gewerbe erhebt seitdem die Forderung nach gesetzlicher Verankerung der Sach- und Fachkunde. Die rechtlichen Bedenken sind durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum Befähigungsnachweis des Handwerkes beseitigt worden. Die Urteile über den «Wert» der Sach- und Fachkunde gehen auseinander. Die einen erblicken in ihr das Allheilmittel, die andern wiederum glauben ihr keine allzu grosse Bedeutung beimessen zu müssen. Insbesondere sprechen berufsethische Momente für die Einführung der Sach- und Fachkunde. Eines steht fest: die Änderung der bisherigen gewerberechtlichen Bestimmungen hat zu einem einschneidenden Wandel im Hotel- und Gaststättengewerbe geführt.

Hochkonjunktur und Arbeitskräftemangel als Triebfeder

Die zweite Tatsache, die zu einem Umbruch in unserem Gewerbe geführt hat, ist die Hochkonjunktur mit ihrer Begleiterscheinung: dem Arbeitskräftemangel. Das Gastgewerbe hat die grössten Anstrengungen gemacht, um diesen zu meistern. Zunächst wurde versucht, die auf dem innerdeutschen Arbeitsmarkt vorhandenen Arbeitskräfte für unsere Betriebe zu gewinnen. Nachdem auf diesem keine Arbeitskräfte mehr zu erhalten waren, sah sich das Hotel- und Gaststättengewerbe gezwungen, ausländische Arbeitskräfte einzustellen. Schwierigkeiten bereitet hierbei die Tatsache, dass die fachliche Berufsausbildung in den Ländern, aus denen wir Arbeitskräfte gewinnen konnten, nicht der deutschen gleichzustellen ist. Hinzu kommt, dass in vielen Fällen nur ganze Familien angeworben werden konnten und die Wohnraumfrage für unsere Betriebe nicht immer leicht zu lösen war. Immerhin wäre es ohne diese ausländischen Arbeitskräfte überhaupt nicht möglich gewe-

sen, unsere Betriebe aufrechtzuerhalten. Des weiteren wurden intensive Anstrengungen gemacht, um für unser Gewerbe einen zahlenmässig starken und fachlich hochwertigen Nachwuchs zu gewinnen. Zu diesem Zwecke wurde der Verbesserung des Schulwesens besondere Beachtung geschenkt. Allerdings müssen wir uns darüber im klaren sein, dass nicht alle derzeitigen Lehrverhältnisse als «echt» anzusehen sind. In vielen Fällen überwiegt nicht der Gedanke, dem Lehrling eine gute fachliche Ausbildung zu vermitteln, sondern sich für drei Jahre eine «Arbeitskraft» zu sichern. In zehn Jahren hat sich die Zahl der Lehrlinge ungefähr vervierfacht. Des weiteren wurde versucht, Rentner als Arbeitskräfte zu gewinnen. Allerdings handelt es sich hier meist um körperlich nicht voll leistungsfähige Kräfte. Immerhin konnte dadurch manch ein Arbeitsplatz besetzt werden. Der übergrosse Arbeitskräftemangel in unserem Gewerbe hat leider auch dazu geführt, dass viele Betriebsinhaber ihre Kinder übermässig stark zu Arbeitsleistungen in unseren Betrieben heranziehen. Der Frage der ordnungsgemässen Entlohnung, der geregelten Freizeit, der Gewährung von Urlaub wird oft zu wenig Beachtung geschenkt. Meist werden keine ordnungsgemässen Arbeitsverträge abgeschlossen, so dass die Kinder dadurch in ihren Ansprüchen aus der Rentenversicherung geschädigt werden. Diese ziehen daher häufig vor, sich einem andern Beruf zuzuwenden. Dadurch zeichnet sich bei uns im Hotel- und Gaststättengewerbe die gleiche Entwicklung ab, über die die Landwirtschaft seit Jahren berechtigte Klage führt. Die Abwanderung von Nachwuchskräften wird somit durch unser eigenes Verschulden noch gefördert.

Die Folge des Arbeitskräftemangels sind ständige Lohn erhöhungen. Diese zwingen die Betriebsinhaber

Les censeurs abondent

Dans les hôtels et ailleurs

La profession d'hôtelier est l'une des plus exposées de l'activité humaine, en butte à des réactions ne se justifiant pas toujours dans le style ou dans l'ampleur propres aux éternels mécontents. Cela est vieux comme le monde, comme l'homme et ses instincts. Nous ne nous en plaignons pas; nous constatons et, peut-être, usons-nous parfois du droit de réciprocité.

Nous y pensions, l'autre jour, face à des touristes étrangers qui dévotaient une série de récriminations les plus diverses, avec des intonations hors de proportion avec l'importance de la cause. Chez eux, ce qu'ils s'attardaient à critiquer ne se produirait pas, comme de bien entendu: c'est en Suisse, seulement, que peuvent naître l'indifférence de l'hôtelier ou l'indolence de son personnel; en cette Suisse qui connaît un régime ploutocratique, un maximum d'arrivées et un record de nuitées...

Un monsieur dans la cinquantaine - dix lustres qui se portaient à ravir, surtout dans le domaine de la sonorisation - affirmait que cet état d'esprit, propre à la Suisse neutre et privilégiée, ne trouverait guère aliment Outre-Jura, Outre-Rhin, au Sud des Alpes, où l'on a le sens de l'accueil plus développé. «Ces Suisses n'ont rien appris; ils écorchent le client avec une désinvolture insolente; ils abusent, en quelque sorte, du privilège des tarifs abordables, en se montrant à peine polis vis-à-vis des clients qui ne commandent pas le menu intégral!» etc.

Là, nous crûmes bon d'intervenir, demandant des preuves qui furent sur-le-champ avancées, avec un accent marseillais qui n'était pas forcément celui de la vérité; il ne s'agissait pas, finalement, de l'ensemble d'un forfait de pension complète, mais on s'en prenait, comme les petits esprits, aux petits détails. Ce 12% de service, par exemple, généreusement enfilé et appliqué à tous les secteurs de débit, ce qui n'est pas sans portée sur le jugement d'ensemble.

On en avait, particulièrement, à cet établissement de premier rang de l'Oberland bernois, qui tient à prouver qu'il peut fort bien, lui aussi, à l'instar des auberges concurrentes, offrir des «assiettes» convenables, où le Holsteiner est servi à un tarif très abordable, avec des frites en suffisance, mais où surgit, inattendu et inopportun, un supplément d'un

zu Überlegungen, wie der laufenden Erhöhung des Kostenfaktors Lohn begegnet werden kann. Alle diese Überlegungen kreisen um

das Problem der Rationalisierung.

Für den Betriebsinhaber wirft sich die Frage auf, welche Arbeitsvorgänge im Betrieb maschinell verrichtet werden können. Allerdings sind die Möglichkeiten hierfür in unserem Gewerbe gering, handelt es sich doch vorwiegend um ein Dienstleistungsgewerbe. Immer mehr Betriebe gehen daher dazu über, einen Teil ihrer Speisen als Fertig- oder Halbfertigerichte zu beziehen. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Tiefkühlkost zu, die für diese Betriebe im Laufe der Zeit als eine Rettung aus dem chronischen Personalangel angesehen ist. Allerdings wird bei der Anschaffung von Maschinen häufig eines übersehen, nämlich dass jede Maschine eine bestimmte Betriebsgrösse voraussetzt. Wird diese Tatsache nicht genügend beachtet, dann kann die Technisierung der Betriebe statt der angestrebten Kostensenkung zu einer Kostensteigerung führen. Eine Beratung der Betriebsinhaber auf diesem Gebiete erscheint daher sehr angebracht.

Gerade der betriebswirtschaftlich bedingte Zwang zur Rationalisierung lässt den Fachschauen im Hotel- und Gaststättengewerbe erhöhte Bedeutung zukommen. Er ist auch der Grund dafür, dass in unserem Gewerbe neben der Bundesfachschau alljährlich noch einige wenige Regional-Fachschauen durchgeführt werden müssen. Die Vielzahl der über 150 000 Hotel- und Gaststättenbetriebe sind Klein- und Mittelbetriebe. Den Inhabern dieser Betriebe ist der Besuch der einen Bundesfachschau meist nicht möglich. Daher müssen die Fachschauen als regionale Ausstellungen den Betriebsinhabern «entgegenkommen». Bewusst sind die Möglichkeiten der technischen Rationalisierung bei allen Fachschauen unseres Gewerbes immer stärker herausgestellt worden.

Der Arbeitskräftemangel führt ferner zu Überlegungen, ob der Gaststättenbetrieb in der bisher gewohnten Art aufrechterhalten werden kann.

Der Gedanke der Selbstbedienung

wird in immer grösseren Kreisen unseres Gewerbes erwogen. Das Vorbild liefert das Ausland, insbesondere die Vereinigten Staaten von Amerika. Durch die Selbstbedienung ist ein neuer Gaststättentyp entstanden, der als ein Mittelding zwischen einer Gaststätte und einem Einzelhandelsgeschäft anzusehen ist. Bei diesem kommt dem Preis entscheidende Bedeutung bei, weniger der vollendeten gastronomischen Leistung. Allerdings taucht dadurch die Gefahr auf, dass bei vielen Betriebsinhabern das rein kommerzielle Denken überwiegt und dass unsere ursprüngliche Aufgabe, Gastlichkeit im bewährten, althergebrachten Sinn zu üben, immer stärker in den Hintergrund tritt. Indessen lassen sich die Verhältnisse aus dem Ausland nicht ohne weiteres auf unsere Gastronomie übertragen. Europa hat seinen eigenen Stil in der Ausübung der Gastlichkeit, den es in seinem eigensten Interesse nicht aufgeben darf.

Mit diesen Feststellungen soll kein Werturteil über die Leistungen unserer Gaststättenbetriebe mit Selbstbedienung abgegeben werden. Die Qualität der Speisen und Getränke in ihnen braucht darunter in keiner Weise zu leiden. Auch eine weisse Einschränkung der Zahl der verfolgten Speisen braucht keine Minderung der Leistung zu sein, Beschränkung auf Spezialitäten kann vielmehr zu einer Steigerung führen. Auch das Tempo unserer Zeit hat dafür gesorgt, dass der Vollkommenheit des Services nicht mehr die Bedeutung beigemessen wird, die ihm einst zukam. Die Schnellgaststätte, die Gaststätte mit Selbstbedienung, setzen sich immer stärker durch. Der Personalangel ist die Hauptursache hierfür. Weder Küchen- noch Servierpersonal ist ausreichend vorhanden. Also wirft sich für eine Vielzahl der Betriebsinhaber die Frage auf, ob die Gaststätte in der bisherigen Betriebsart weitergeführt werden kann, um sie existenzfähig zu erhalten. Damit tritt in unserem Gewerbe der Kaufmann immer stärker in den Vordergrund, gegenüber dem Fachmann, dem Koch und dem Kellner.

Auf der andern Seite besteht zweifellos ein Bedürfnis für

Hotel- und Gaststättenbetriebe, die in dem bisherigen traditionellen gastronomischen Stil

geführt werden. Diese sind auf hochqualifiziertes Fachpersonal angewiesen. Praktisch bedeutet dies höhere Löhne und höhere Preise. Um fachlich hochwertiges Servierpersonal zu bekommen, sind in letzter Zeit immer mehr Betriebe dazu übergegangen, das Bedienungsgehalt zu erhöhen. Die Erfahrung lehrt, dass der Gast hierfür volles Verständnis hat.

Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben: nicht jeder Gast ist bereit, der kostenbedingten Preiserhöhung Rechnung zu tragen. Das Gastgewerbe scheint weitgehend von der Gültigkeit des Gesetzes der freien Marktwirtschaft ausgenommen zu sein. Die Preisbildung in unseren Betrieben ist wesentlich abhängig vom Zahlungswillen und der Zahlungsfähigkeit des Gastes. Daher ist es oft nicht möglich, Preise zu verlangen, die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten notwendig wären. Die Folge hiervon ist, dass die Rentabilität bei einer grossen Zahl der Hotel- und Gaststättenbetriebe zu wünschen übrig lässt. Der Ertrag entspricht nicht dem Kapital- und Arbeitsaufwand. Neugründungen von Hotel- und Gaststättenbetrieben mit hohem Kapitalbedarf unterbleiben wegen der schlechten Rendite. Dies führt dazu, dass die öffentliche Hand meint einspringen zu müssen. Allerdings sind nicht immer Mangelercheinungen die Ursache für das Eingreifen der öffent-

franc pour le couvert, qui ne est pas inscrit sur la carte.

Triomphe facile et qui ne dépassait pas, somme toute, notre interlocuteur venant de France, où ce supplément a droit de cité depuis belle lurette.

Enquêtes au galop

Nos confrères de la presse quotidienne ou illustrée aiment à connaître, en saison, le sentiment des touristes étrangers. Mais l'un ou l'autre de ces enquêtes paraissent vouloir davantage insister sur certains déficits de l'accueil helvétique que sur l'ensemble, qui a ses belles traditions. Cela vous est étalé avec un sentiment de petite indignation, comme s'il s'agissait de tares atroces.

Il en est, de bonne foi, qui s'efforcent de rectifier, bien sûr, de contester la généralisation qui s'annonce et qui se développera au pays de domicile, augmentée de ces droits de péage voulus par le désir de se rendre intéressant. Les témoignages mineurs sont généralement en majorité.

Au fond, le touriste mécontent et qui tient à le paraître, n'est jamais trop sévère pour lui-même; il n'exige des autres que la perfection.

L'hyperbole à tous crins

Au lendemain des championnats du monde de football, disputés au Chili et qui virent l'effondrement des espoirs helvétiques, une journaliste lausannoise que nous tenons en vive estime, s'en est prise au défaut de modestie qui nous est propre.

«Assez de victoires morales. Nous savons que nous sommes trop prospères, trop bien nourris, trop confortables et qu'à force de nichier dans la haute conjoncture, nous avons perdu les vertus austères de nos aïeux, ceux qui gagnaient réellement, sans qu'il soit nécessaire de leur fabriquer des excuses» (sous-entendu: lorsqu'ils perdaient).

Bigre! Excès dans l'hyperbole. Du luxe partout? Allez donc voir au travail, chère mademoiselle, les petits hôteliers qui besognent du matin au soir, dont les espoirs sont souvent, trop souvent, noyés dans la pluie et qui ne disposent que d'une saison trop courte pour attirer la clientèle toujours plus exigeante.

(suite page 2, 1re colonne)

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :	Seite/page
Séance d'automne du comité central à Zermatt	2
Autofinancement	3
Das Fleisch bleibt gleich teuer	3
Trinkgeldersitten und Unsitten in Frankreich	4
Richtlinien für die Dämpfung der Bautätigkeit	4
Die Lage in Deutschland	5
100 Jahre SAC	27
La casuerie gastronomique de Paul André	28
Oima: Aufbau in vollem Zuge	28

lichen Hand, oft spielen Gründe der Repräsentation eine entscheidende Rolle. Wieviele Stadthaltern wären in den letzten Jahren nicht entstanden, wenn grosse Saalbetriebe rentabel wären? Wäre der Gast bereit, den kostenbestimmenden Preis zu bezahlen, dann ginge die Neuerrichtung von Betrieben von der privaten Hand aus. Da dies aber nicht der Fall ist, finanziert der Gast auf Umwegen über die Steuer den Bau so manch eines Hotels oder einer Gaststätte.

Die gutbürgerliche Gaststätte in Gefahr!

Als Folge des Arbeitskräftemangels kristallisieren sich im Laufe der Zeit immer stärker zwei Typen von Gaststättenbetrieben heraus: das Geschäft mit einer unpersönlicheren Betreuung der Gäste, die Schnellgaststätte, das Selbstbedienungslokal, der Automat, auf der andern Seite die traditionelle Gaststätte mit dem gewohnten Angebot an Speisen, Getränken und dem gepflegten Service. Es wird immer Gäste geben, die auf hohe gastronomische Leistungen Wert legen und in der Lage sind, sie entsprechend zu bezahlen. Es gibt ebenso Gäste, die zu einem weitgehenden Verzicht hierauf bereit sind, für die der Preis der Speisen und Getränke den Ausschlag gibt.

Séance d'automne du comité central de la SSH à Zermatt

En ouvrant la séance, le Dr Franz Seiler souhaite la bienvenue à tous les membres du comité central qui sont présents, à l'exception de M. E. Pflüger, retenu par des obligations militaires. Il salue en particulier le président de la section de Zermatt, M. J. Stöpfer, qu'il remercie pour son hospitalité et les autres invités, à savoir M. R. Morel, commissaire général des restaurants et attractions de l'Exposition nationale 1964 à Lausanne, M. D. Schneebeli, architecte, qui a fait les projets du centre hôtelier de la future exposition et de M. F. Perren, directeur de ce centre. Le président est heureux que M. Ch. Leppin, président de la société des hôteliers de Genève, H. Schellenberg, vice-président sortant de charge, G. Guhl, président de la commission scolaire, S. Weissensberger, directeur de l'école hôtelière, ainsi que le Dr von Büren, directeur de la fiduciaire de la SSH et M. F. Tissot, président des nos caisses sociales, aient pu s'associer aux délibérations de ce jour. Il regrette l'absence de M. Ch. Fricker, membre sortant du comité central, qui s'est fait excuser.

Centre hôtelier de l'Exposition nationale

L'assemblée des délégués de Grindelwald avait décidé en principe que la Société suisse des hôteliers serait dignement représentée à l'Exposition nationale, mais elle avait demandé que les premiers projets établis pour le centre hôtelier soient réexaminés spécialement du point de vue financier.

Les censeurs abondent

(Suite de la page 1)

Pensez aux exploitants de petites auberges et d'humbles négoce, songez aux kiosques modestes qui débitent des souvenirs et participent, dans une mesure qu'on aurait tort d'enlever, aux apports touristiques.

Pensez aux petits paysans des hautes vallées, qui triment dur, vivent de rien; songez à tous ces auxiliaires qui sont à la recherche d'un coup de main, çà et là, souvent ingrat pour leur âge et leurs infirmités.

Il n'y a pas, chez nous, comme ailleurs, que des êtres trop enflés ou trop gonflés, comme les vols de cette journaliste, qui devrait bien lire Alain, dans un chapitre consacré à l'imagination:

«... nous sommes si lestes à juger, et sur de si faibles indices, que notre perception vraie est une lutte continuelle contre des erreurs volitives».

Des dizaines de milliers de travailleurs étrangers ont leur part dans ces apports, grâce aux salaires et aux pourboires. En veulent-ils, eux, à la Suisse, de connaître des temps exceptionnels et ne souriraient-ils pas, s'ils prenaient la peine de lire la prose des censeurs des deux sexes, de cette manie d'en vouloir, en quelque sorte, à notre économie des circonstances qui lui sont favorables.

Ce reproche qu'on a l'air de nous faire, de vivre trop à l'aise, comme il enlèverait si l'on passait à côté de l'occasion, de la conjoncture favorable! Que serait-ce si nous avions manqué le coche, non pas seulement dans le domaine sportif?

50 millions de bibles

Changeons de sujet et venons-en à l'hommage récemment rendu à John Nicholson et à Samuel Eugène Hill, qui eurent, les tout premiers, l'idée de tenir des bibles à disposition de la clientèle des hôtels, aux Etats-Unis. L'évolution de l'équipement des hôtels et motels, pourvus d'appareils de télévision, de piscines et de verres à boire enveloppés de cellophane, n'a pas touché la présence d'une bible traditionnellement logée dans le tiroir supérieur de la commode.

Selon le «Time», l'organisation appelée Gideons International, qui se charge de la distribution du livre saint dans la plupart des hôtels, a livré, depuis le commencement de son activité, en 1908, une cinquantaine de millions d'exemplaires et cela non seulement dans des hôtels, mais aussi dans des prisons, des trains, des bateaux et des écoles. L'année dernière, le total de trois millions a été atteint.

Le président de la corporation a déclaré, au cours d'un congrès tenu à Pittsburgh, que la remise de la bible dans une chambre coûte un dollar. Et comme deux cents hôtes sont dénombrés par année et qu'il faut compter avec une durée moyenne de sept ans par ouvrage, le rendement moral est digne d'être relevé.

La clientèle des maisons américaines ne touche pas à la bible; elle en a, surtout, aux cendriers, aux sous-main, voire aux tableaux; à ses yeux, la notion du «souvenir» a souvent bon dos... Welcome

Ein Gaststättentyp ist in Gefahr, ein Opfer der Entwicklung zu werden, die «gutbürgerliche Gaststätte mit der realen Küche und den ff. Weinen». Ihre Chance liegt in den engen menschlichen Beziehungen zwischen Wirt und Gast, in der individuellen Betreuung der Kundschaft.

Die absolute Gewerbefreiheit und der Arbeitskräftemangel als Folge der Hochkonjunktur haben zu einem Umbruch im Hotel- und Gaststättengewerbe geführt, der selbst für Laien immer stärker erkennbar wird.

Diese beiden Faktoren zwingen aber gleichzeitig jeden einzelnen Betriebsinhaber, aus der gegebenen Situation die notwendigen Konsequenzen zu ziehen und Überlegungen anzustellen, wie — eventuell durch eine Änderung der Betriebsart — die Existenz gesichert werden kann.

Diese strukturelle Änderung ist noch nicht abgeschlossen. Gefahr besteht für diejenigen Betriebsinhaber, die diese Zusammenhänge nicht erkennen und aus ihnen nicht die notwendigen Konsequenzen zu ziehen wissen.

M. Schneebeli, architecte, qui a refait de nouveaux projets, explique au comité central comment de centre hôtelier a été conçu. Situé sur un emplacement magnifique au bord du Lac, dans le secteur «Joie de vivre», le centre hôtelier comprendra un grand hall de réception, un restaurant spacieux, de 150 places (dont une partie pourra être transformée en salle de conférence d'environ 50 à 60 places), un bar de quelque 50 places, une cafétéria-terrace surplombant le jardin et la berge du lac d'une capacité de 150 places. Le jardin situé au sud du pavillon permettra de servir quelque 120 personnes. Le prix de la construction, sans aménagement, a pu être ramené à Fr. 700 000.—.

Une fois ces précisions données, M. R. Morel, commissaire de l'exposition, souligne l'importance de la participation de la SSH à la grande manifestation de 1964, non seulement en raison de la situation-clé de notre industrie dans l'économie nationale, mais encore du fait qu'elle sera la seule organisation hôtelière suisse à exploiter un restaurant à Vidy. Il est heureux des pourparlers cordiaux qui ont eu lieu entre les représentants de l'exposition et la commission de la SSH qui étudie le projet du centre hôtelier.

Le ressort des explications de M. Morel, que la direction de l'exposition nationale nous a fait de nouvelles propositions qui doivent être encore examinées plus en détail avec notre section de Lausanne. Le comité central a pris connaissance des nouvelles propositions et fera rapport à ce sujet à notre prochaine assemblée extraordinaire des délégués, afin que celle-ci se prononce de manière définitive.

M. Morel précise encore que l'exposition entend affermer 45 établissements pouvant fournir la restauration et les boissons. Ceux-ci comprendraient au total 20 000 places assises dont 17 000 pour les restaurants, les 3000 autres se trouvant dans les bars ou établissements sans restauration. Ce chiffre comprend les 3500 places assises de la halle des fêtes. Ce n'est pas exagéré, si l'on compte que l'exposition de Lausanne aura une superficie de 550 000 m². A titre de comparaison, la «Landi» de Zurich en 1939 n'avait qu'une surface de 250 000 m² et offrait déjà 17 000 places assises de cafés et restaurants. Le nombre minimum de visiteurs est estimé à 12 millions.

M. Fred Perren, directeur du centre hôtelier, expose également les principes qui dirigeront l'organisation et l'exploitation de ce centre hôtelier et donna de nombreux détails qui feront encore l'objet d'un examen de la grande commission de l'exposition. Il précise que le centre hôtelier occuperait 87 employés, soit 46 hommes et 41 femmes.

A la suite des explications données par les représentants de l'exposition, le président central ouvre une discussion à laquelle participent MM. Schellenberg, Candrian, Goetzinger, Lindemann et Manz. Le comité central demande que le projet soit complété de manière que le public puisse voir travailler les cuisiniers, afin que ce centre hôtelier serve non seulement à attirer de la clientèle aux hôtels suisses, mais encore d'instrument de propagande pour le recrutement du personnel.

Le matériel et les installations pouvant être obtenus à des conditions, soit d'achat, soit de location très favorables, les investissements y relatifs ne devraient pas dépasser 500 000 fr., ce qui porterait le coût total de notre participation à 1,2 million. On table sur un chiffre modeste de 2 millions de chiffre d'affaires, ce qui devrait, au pis aller, permettre de limiter le déficit aux 400 000 fr. mis en réserve dans ce but par la SSH. Mais, en principe, le budget devrait pouvoir s'équilibrer.

Le président précise que la SSH ne pourra s'engager au-delà de cette réserve de 400 000 fr. Il annonce que la commission de l'exposition nationale se réunira fin septembre à Lausanne. Elle s'adjointra le Dr H. Riessen, responsable de notre nouveau service de renseignements économiques à Berne, et le Dr von Büren, directeur de notre fiduciaire à Montreux pour mettre au point les détails d'aménagement et d'organisation.

Le comité central se déclare ensuite d'accord de faire participer la SSH à l'exposition nationale 1964 et se prononce en faveur de la première variante exposée ci-dessus, sous réserve naturellement, de l'approbation de l'assemblée extraordinaire des délégués, qui sera convoquée pour le 18 octobre à Lausanne.

Ecole hôtelière

M. Guhl, président de la commission scolaire, déclare que cette commission a étudié d'une manière approfondie comment on pourrait améliorer les installations, les locaux et, en général, le confort. L'école a été agrandie en 1948 afin de pouvoir abriter 150 élèves. Or, elle en compte depuis quelques an-

nées 250 et même 300 pendant la période des cours préparatoires. Les classes sont trop petites et il faut prévoir de la place pour les cours d'aides-directrices d'autant plus que celui-ci sera doublé à partir de l'année prochaine. Le cours de secrétaire doit être doté de machines comptables fixes dont le maniement exige beaucoup d'espace. Enfin, le problème du logement des élèves est toujours plus difficile à résoudre, ce qui nous engage à augmenter le nombre de lits de l'internat. Notre but n'est pas d'agrandir l'école pour recevoir davantage d'élèves, mais uniquement de donner à ceux qui suivent nos cours l'occasion de travailler dans de meilleures conditions.

Sur proposition du Dr Franz Seiler et de M. Tissot, M. Kurz, architecte, à Montreux, a été chargé d'étudier les projets de transformation. Le premier projet s'étant révélé trop onéreux, il en a fait un second, dont les plans sont soumis au comité central.

M. S. Weissensberger, directeur de l'école, prend ensuite la parole pour commenter le projet. Il rappelle qu'il a soumis aux membres de la commission scolaire et du comité central à la fin de l'année dernière un exposé sur le développement futur de l'école. Le projet de l'architecte tient maintenant compte des conclusions de l'exposé en question. Les travaux pourraient avoir lieu en trois étapes, la première devant permettre la création de 16 classes avec aula, la deuxième consacrée au transfert des locaux administratifs au centre de l'école, où se trouve actuellement la grande salle appelée fumoir et la troisième devant permettre de créer des logements portant de 20 à 50 lits la capacité d'hébergement de l'internat.

Le coût de la première étape s'éleverait à 1,6 million avec le mobilier, celui de la deuxième étape à quelque 200 000 fr. et celui de la troisième à environ 400 000 fr., soit au total 2,2 millions.

Le président central déclare que les projets présentés paraissent raisonnables, la 3^e étape n'étant pas absolument urgente. L'école n'ayant jamais recouru à la moindre subvention, le financement devrait pouvoir se faire en demandant des subsides à la Ville de Lausanne, au canton de Vaud et à la Confédération, ainsi que par voie d'hypothèque.

M. H. Schellenberg émet le vœu que l'école entretenne d'encore plus étroites relations avec les orienteurs professionnels et ait un meilleur contact avec les membres — il faudrait en transformant tâcher de faciliter les visites de l'école sans déranger l'enseignement — et M. Leppin releva la tendance actuelle de la formation professionnelle au moyen de cours accélérés, en demandant à l'école de tenir compte de cette évolution.

Puis le comité central se déclara en principe d'accord avec les premiers plans et devis qui lui avaient été soumis et chargea M. G. Guhl, président, et M. S. Weissensberger, directeur, ainsi que la grande et petite commission scolaire de poursuivre avec l'architecte, les études en cours.

Guide des hôtels

L'assemblée des délégués de Grindelwald avait décidé de poursuivre les efforts pour ne publier dans le Guide suisse des hôtels que des prix forfaitaires. Certaines sections ne pouvant se rallier au principe des seuls prix forfaitaires, l'assemblée avait approuvé la proposition du comité central et de la commission de réglementation des prix de publier des prix nets pour les repas principaux, pour la chambre et le petit déjeuner, ces deux derniers prix étant groupés. Pour les prix de pension, on maintenait la colonne prix forfaitaires à partir de trois jours en faisant précéder d'un signe les prix des rares maisons qui voulaient continuer à publier des prix de pension sans taxes ni services.

Pendant, certaines sections publiaient déjà des prix forfaitaires de chambres. On ne peut les obliger à revenir en arrière et à indiquer des prix de base.

C'est pourquoi, après une discussion nourrie et après avoir examiné les pages modèles du prochain guide, présentées par le bureau central, le comité central décide de faire paraître en caractères gras aussi bien les prix forfaitaires de chambres que ceux de pension et en caractères normaux les prix de base. Pour éviter toute confusion, en raison du titre des colonnes, il fut précisé par un signe que certains prix de pension ne sont pas forfaitaires.

Le comité central espère beaucoup qu'il y aura toujours plus de sections ne pratiquant que des prix forfaitaires et que notre guide gagnera chaque année en clarté.

Participation à la S.A. «Centre International de formation hôtelière et touristique»

La fondation d'un centre international de formation hôtelière et touristique a déjà fait l'objet de discussions ces derniers temps au sein des organes de la société. Le but de cette nouvelle organisation est, comme on le sait, la création de nouvelles possibilités de former le personnel d'hôtel. Trois degrés de préparation sont prévus:

- formation du personnel subalterne dans un institut international de formation hôtelière à Leysin;
- préparation des cadres supérieurs qualifiés, non seulement de l'hôtellerie, mais encore d'autres secteurs touristiques dans un institut supérieur pour l'hôtellerie et le tourisme à Glion;
- préparation à l'échelon universitaire des dirigeants des secteurs hôteliers et touristiques par l'organisation de cours spécialisés en matière d'hôtellerie et de tourisme.

Le Dr Franz Seiler, président central, rappela que la SSH avait exprimé le vœu d'avoir la majorité dans la nouvelle société et de souscrire le 51% du capital. Mais il n'a pas pu être donné suite à ce désir. Notre influence pourra cependant s'exercer, car la SSH désignera le président du conseil de l'école, président dont la voix sera prépondérante en cas d'égalité. Le département politique fédéral tient

Ein Gast meint...

Bis zum I-Pünktchen

Eine erfreulich initiativ veranlagte Dame aus der Ostschweiz schrieb mir u. a.: «Sie haben ein ungeheures Talent, überall, wo Sie sind, irgend etwas zu bemängeln. Ich gebe gerne zu, dass Sie tatsächlich oft den Nagel auf den Kopf treffen, aber, ehrlich gesagt, ich möchte nicht Ihren Haushalt leiten. Warum? Weil Sie vermutlich nie mit meiner Arbeit zufrieden sein würden, sondern immer und immer noch irgend etwas zu beanstanden hätten. Auch wenn ich...»

Herzlichen Dank für Ihre Zeilen, verehrte, leider unbekannte Frau V. B. Ich habe Ihren Brief meiner Frau gezeigt, die Ihnen selber schreiben wollte. Es sei gar nicht so schlimm mit mir, erklärt sie, insofern: zu Hause sei ich nämlich wesentlich weniger kritisch und verständnisvoller, ein Auge oder manchmal gar beide zuzudrücken, wenn etwas nicht ganz klappe. Im direkten Gegensatz zum Aufenthalt im Hotel, wo ich als Gast (zum Vorteil der Herren Hoteliers, behaupte ich) unangenehm sei und selbst das Pünktchen auf dem i suche, und wenn's fehlt, ein bisschen Anstoss nehme und mich darüber auslasse. «Vielleicht hat er recht», wollte meine Frau schreiben, «denn wenn man anfängt, jede Kritik zu schlucken, den Mund nicht mehr zu öffnen, die Beanstandungen rein innerlich abzufertigen, dann ist es mit dem guten Ruf der schweizerischen Hotellerie vorbei, sagt mein Mann, und, unter uns gesagt, Frau V. B., muss ich ihm recht geben. Auch wir Hausfrauen wären glücklich, wenn man uns von neutraler Stelle aus, vollkommen unbefangenen, auf eine nette Art mitteilen würde, wo unser Haushalt krank. Denn manchmal sieht das eine Hausfrau gar nicht mehr...»

Soweit über den Brief, den meine Frau leider nicht geschrieben hat, hingegen mich bat, dies für sie in Druckbuchstaben zu tun, quasi als Ouverture zu einem «Tüpfchen auf dem i».

Dieses «Tüpfchen» besteht erst noch aus Löchern, genauer gesagt, also aus Luft — es ist wirklich kaum der Rede wert, sich darüber auszulassen, obwohl es wahrscheinlich schon häufig den Hotelgästen — genauer gesagt den Badezimmerbenutzern in Hotels — Freude machte.

Das hängt also mit der Seife zusammen, die im Ausland in vielen Hotels, in der Schweiz in einigen, lebenswüirdigerweise von den Herren Hoteliers geliefert wird. I Stückchen, im Seifenbecken neben dem Lavabo. Und wer baden will kann das Seifenstückchen hinüber nehmen in das Seifenbecken neben der Badewanne. Soweit sind wir uns alle einig.

Doch nun duscht man zum Beispiel, wobei die warmen Wasserfälle über das kleine Seifenstückchen rauschen, im Seifenbecken einen winzigen See bilden, der nach und nach die Auflösung der Seife verursacht. Auf jeden Fall ist die untere Seite des Seifenstückchens am Morgen nach der Dusche aufgelöst. Warum? Weil die Seifenschale keine Abtaucherschicht!

Kein Grund zur Aufregung, gewiss! «Ihre Sorgen möchte ich haben!»... höre ich schon. Ja, ich könnte mir sogar vorstellen, dass Hotelier und Architekt bei der Planung sich über die Löcher im Seifenbecken unterhalten haben und dann auf die Öffnungen in Anbetracht der hohen Kosten verzichteten. Mit diesem Verzicht sind aber nicht alle Gäste einverstanden, und dies schon, weil sie im Lande Wilhelm Tells mehrheitlich ihre eigene Seife benützen und dies nicht, der Sparsamkeit des Hotelhabers wegen, ohne weiteres dem Zerfall überlassen möchten.

Aber, wie gesagt, das ist so ein «I-Püpfchen», an dem alle irgendwieviele Anstoss nehmen; aber nur wenn er sich — zu Ihren Gunsten, verehrte Leserinnen und Leser — darüber zu schreiben, nämlich Ihr Sie bestens grüssender A. Traveller

beaucoup à la participation de la SSH en tant qu'organisation représentative de l'hôtellerie.

M. F. Tissot fit remarquer que la création de tels centres de formation est discutée depuis de nombreuses années, mais qu'il est maintenant temps de passer aux actes, si l'on veut s'assurer à l'avance le personnel nécessaire. Les institutions mises sur pieds par la SET ne visent qu'à favoriser les intérêts de l'hôtellerie et cette société espère pouvoir atteindre ses buts en étroite collaboration avec l'hôtellerie. L'hôtellerie suisse ne peut s'abstenir de participer à l'aide technique aux pays en voie de développement, car ceux-ci bénéficient de l'appui d'autres grands pays de tourisme. La Suisse pourrait être désavantagée si elle demeurait à l'écart, et son prestige international pourrait en pâtir. Nous sommes particulièrement bien placés pour intéresser la jeunesse aux professions hôtelières et pour former des ressortissants des pays en voie de développement. Il faut commencer par la formation élémentaire du personnel subalterne, puis procéder à la formation des cadres. Ce faisant, la SET espère attirer à l'hôtellerie un certain nombre de jeunes suisses. Les cours seront donnés pendant les entre-saisons dans des centres de formation — un de ces centres sera également ouvert en Suisse allemande — afin que les personnes qui suivent les cours puissent faire leur stage pendant la haute saison.

L'institut de Glion, qui sera exploité comme hôtel durant l'été, sera ouvert comme internat le 2 octobre. Il pourra loger 110 élèves et il est équipé pour donner des cours jusqu'à 150 élèves. La propagande n'ayant été faite que très tard, il n'y aura au début qu'un petit nombre d'élèves. Bien que l'école soit ouverte aux Suisses, elle aura cet hiver surtout des boursiers de pays en voie de développement.

Le président constate, à la suite des précisions données par M. Tissot, que l'on peut aborder le fond du problème. La solution idéale aurait été que la

participation de la SSH en tant qu'organisation représentative de l'hôtellerie.

M. F. Tissot fit remarquer que la création de tels centres de formation est discutée depuis de nombreuses années, mais qu'il est maintenant temps de passer aux actes, si l'on veut s'assurer à l'avance le personnel nécessaire. Les institutions mises sur pieds par la SET ne visent qu'à favoriser les intérêts de l'hôtellerie et cette société espère pouvoir atteindre ses buts en étroite collaboration avec l'hôtellerie. L'hôtellerie suisse ne peut s'abstenir de participer à l'aide technique aux pays en voie de développement, car ceux-ci bénéficient de l'appui d'autres grands pays de tourisme. La Suisse pourrait être désavantagée si elle demeurait à l'écart, et son prestige international pourrait en pâtir. Nous sommes particulièrement bien placés pour intéresser la jeunesse aux professions hôtelières et pour former des ressortissants des pays en voie de développement. Il faut commencer par la formation élémentaire du personnel subalterne, puis procéder à la formation des cadres. Ce faisant, la SET espère attirer à l'hôtellerie un certain nombre de jeunes suisses. Les cours seront donnés pendant les entre-saisons dans des centres de formation — un de ces centres sera également ouvert en Suisse allemande — afin que les personnes qui suivent les cours puissent faire leur stage pendant la haute saison.

L'institut de Glion, qui sera exploité comme hôtel durant l'été, sera ouvert comme internat le 2 octobre. Il pourra loger 110 élèves et il est équipé pour donner des cours jusqu'à 150 élèves. La propagande n'ayant été faite que très tard, il n'y aura au début qu'un petit nombre d'élèves. Bien que l'école soit ouverte aux Suisses, elle aura cet hiver surtout des boursiers de pays en voie de développement.

Le président constate, à la suite des précisions données par M. Tissot, que l'on peut aborder le fond du problème. La solution idéale aurait été que la



Importeur: Rum Company Ltd., Basel

SSH prenne toute seule l'affaire en main, mais notre société a tant de tâches à accomplir qu'il serait dangereux pour elle de trop embrasser. Ce qui est important, c'est qu'elle fasse bien ce qu'elle entreprend. Une collaboration constructive avec la SET est quand même possible et elle est dans l'intérêt de la société.

Au cours de la discussion à laquelle participèrent MM. Manz, Hofmann, Guhl, Schellenberg, Tissot et Göttinger, une série de questions furent posées. Cette nouvelle possibilité de recruter du personnel a été bien accueillie et l'on émit les vœux que du personnel supérieur suisse puisse aussi être formé dans ces nouveaux instituts.

M. J. Guhl, président de la commission scolaire, qui a participé aux négociations avec la SET, affirma qu'une collaboration directe entre l'école hôtelière et ces centres de formation professionnelle ne serait guère possible, mais que ceux-ci ne constituent pas une concurrence pour notre institution de Lausanne.

A la suite de ces déclarations, le comité central se prononça en faveur d'une collaboration aussi étroite que possible avec les centres de formation professionnelle de la SET. Il décida de proposer à la prochaine assemblée des délégués de participer pour la moitié au capital-actions de 50 000 fr. du centre international de formation touristique S.A., et, parallèlement, de consentir à cette institution un prêt portant intérêt d'un montant de 100 000 fr. La SSH et la SET déléguèrent chacune 3 membres au conseil d'administration et le président du conseil de l'école sera nommé en tenant compte de la proposition de la SSH. Cette décision a été prise à l'unanimité.

Communications du président central

Le Dr. Franz Seiler borna ses communications à faire le point de la réorganisation du crédit hôtelier. La commission d'experts du département fédéral de l'économie publique ne s'est plus réunie, car sa sous-commission devait auparavant procéder à une enquête sur les besoins de rénovation de l'hôtellerie suisse. Cette consultation a révélé que l'on pouvait estimer à au moins 400 millions de francs le montant des rénovations qui seraient encore nécessaires en 1965. Jusqu'à cette date, le financement des rénovations continue à se faire comme par le passé.

C'est avec satisfaction que l'on a appris que M. Albrecht, ancien conseiller national, avait été élu membre du conseil d'administration de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Le financement de l'hôtellerie ne peut se faire sans la participation d'une forte coopérative de cautionnement. On envisage de

Autofinancement

Le pouvoir de certains mots s'exerce indépendamment de la réalité qu'ils devraient définir. Par une vertu mystérieuse, ils prennent un sens préjoratif que rien ne justifie. Ils suscitent des polémiques d'autant plus vives que leur sens est plus imprécis pour la plupart des gens. Ainsi en est-il par exemple de l'expression « autofinancement ». Des jugements sans nuance sont souvent portés contre la pratique de l'autofinancement, les uns l'accusant d'avoir provoqué la « surchauffe » économique, d'autres lui reprochant de sacrifier les intérêts des salariés, d'autres encore estimant qu'elle s'exerce au détriment des actionnaires.

Pourtant il ne doit pas être difficile de s'entendre sur le sens du terme et de porter un jugement objectif sur la légitimité du procédé.

L'autofinancement est la technique consistant, pour une entreprise donnée, à étendre ou moderniser son appareil de production en utilisant ses propres sources plutôt que de solliciter un apport financier extérieur par l'emprunt ou l'augmentation de capital. L'opération n'est possible que si, et dans la mesure où le prix de vente total dépasse le prix de revient total. C'est le moyen le moins onéreux de construire des bâtiments, d'améliorer les installations et de moderniser le parc de machines.

Appliqué avec à propos, l'autofinancement tend donc à augmenter la rentabilité.

La revue française « Jeune Patron » entreprend de réhabiliter l'autofinancement en répondant aux reproches de ses détracteurs.

Voici le principal reproche : « Si l'entreprise peut prélever sur ses revenus pour augmenter sa capacité de production ou sa productivité, c'est parce qu'elle impose aux acheteurs des prix trop élevés. « Jeune Patron » répond que, dans la plupart des secteurs économiques, la concurrence est aujourd'hui assez vive pour éliminer ce risque. A cette remarque on peut ajouter qu'à long terme, la meilleure productivité obtenue grâce à l'autofinancement profitera aux consommateurs. Peut-être n'est-il pas exagéré de dire : l'autofinancement pratiqué naguère procure aujourd'hui à certaines entreprises une marge suffisante, à la fois pour soutenir la concurrence et pour continuer à perfectionner leur équipement. En notre époque de progrès technique rapide, l'autofinancement apparaît donc comme une condition de succès et de développement.

Le second reproche s'exprime de cette manière : l'autofinancement diminue la part des ressources qui pourraient être distribuées sous forme de salaires. « Jeune Patron » répond : le suremploi actualisé grâce à l'autofinancement assure à l'ouvrier une élévation ultérieure de son niveau de vie, un travail moins pénible et la diminution éventuelle du temps de travail.

Au troisième reproche, celui de léser le fisc, « Jeune Patron » répond par des arguments portant sur les particularités du droit fiscal français. D'une manière générale, il est évident que, si l'autofinancement favorise le développement économique, le fisc en profite largement.

Quoi qu'on dise de l'autofinancement, une constante s'impose : le but et le résultat sont toujours un développement, un essor de l'économie. C'est donc une pratique conforme à l'intérêt général.

rendre indépendante la coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, actuellement gérée par la Fiduciaire générale. Il en résulterait de sérieuses économies administratives. Le capital de garantie de la coopérative de cautionnement devrait être augmenté, ce qui est également l'avis des banques. Après cela, le problème de la couverture des frais sera aussi plus facile à résoudre. La coopérative de cautionnement a actuellement énormément affaire à des établissements petits et moyens. Sa collaboration avec la fiduciaire suisse pour l'hôtellerie s'améliore constamment, et elle se renforcera avec notre fiduciaire de Montreux du fait que les deux institutions auront des bureaux communs à Berne.

Assurance contre les accidents et de la responsabilité civile

Le comité central a pris connaissance avec intérêt du fait que la caisse maladie de la SSH assumerait le risque accident et prendrait à sa charge les frais de guérison, alors que les sociétés d'assurance couvriraient le risque décès et invalidité en cas d'accident. Les négociations entamées pour mettre sous toit l'assurance de la responsabilité civile n'ont encore abouti à aucun résultat satisfaisant.

Conseil d'entreprise et cours de cadre

Le comité central s'est montré très satisfait de l'excellent départ pris par nos nouveaux services de renseignements techniques et économiques. Il a approuvé le règlement d'administration des services en question, ainsi que le contrat de mandat régis-

sant les relations entre la SSH et son office fiduciaires.

Reprise par la SSH des actions de la fiduciaire SSH — S.A. à Montreux

Le comité central a ratifié la reprise par la SSH des actions d'un montant de 20 000 fr. que la caisse d'allocations familiales avait en sa possession.

Harmonisation des institutions de prévoyance pour le personnel de plusieurs institutions de la SSH

L'assemblée des délégués avait constaté à Grindelwald que les prestations des institutions de prévoyance du bureau central n'étaient pas adaptées aux circonstances actuelles. C'est pourquoi le comité central décida de coordonner les diverses institutions de prévoyance du personnel de la SSH. Il chargea les dirigeants du bureau central, de l'école hôtelière de Lausanne, de la caisse Hotel et de l'office fiduciaire à Montreux, d'étudier encore la possibilité et de lui soumettre des propositions concrètes.

Assemblée extraordinaire des délégués

L'organe suprême de la SSH doit prendre une décision quant à la participation de notre société et de l'hôtellerie à l'exposition nationale 1964 à Lausanne. Comme il y a encore toute une série de questions importantes à traiter, le comité central décida de convoquer une assemblée extraordinaire des délégués pour le 18 octobre à Lausanne.

Trotz starkem Überangebot im Inland bleibt das Fleisch gleich teuer

Amtliche Übersicht über die Lage am Schlachtviehmarkt

(Korr) Das heisse, trockene Wetter dieses Sommers hat den Städtern, den Ferien Gästen und den touristischen Unternehmen eitel Freude bereitet. Der Landwirtschaft verursachte es in manchen Teilen des Landes schwere Sorgen, weil der Graswuchs mit dem Ende des Heuets ausblieb oder doch so mager ausfiel, dass er höchstens als Grünfutter, nicht als Emd verwertet werden konnte.

Ungleich starke Dürre

Die Dürre erfasst zwar nicht, wie 1947, das ganze Land, sondern vorab die südlich exponierten Alpenländer von Tessin, Graubünden, Wallis, dann auch das Waadtländer Oberland, die Seegestade und den Jura, während die Zentral- und Ostschweiz wegen örtlicher Niederschläge geringe Ausfälle erlitt. Auch wurde bis Mitte 1962 von der ausserordentlich hohen Raufutterrente des letzten Jahres beträchtliche Restbestände übrig. Andererseits ist der Viehbestand zwischen 1958 und 1962 von 1,64 auf 1,78 Mio. Stück, der Bestand an Rindvieh allein von 891 300 auf 950 000 Stück angestiegen. Im Vergleich mit dem Dürrejahr 1947 nahm der Viehbestand um 300 000 Stück zu.

Abwehr des Heumangels

Die Bauern versuchen, unterstützt von Behörden und Verbänden, in dieser Lage vor allem anderes als Raufutter bereitzustellen, so Obst, Obsttrester, Stroh, ein besonderes Heuersatz-Krautfutter. Ausnahmsweise durften sie das Graswachstum während der Vegetationsperiode mit leichtlöslichen Stickstoffdüngern fördern. Die Einfuhr von Heu erweist sich als unwirtschaftlich wegen der hohen Preise oder als unmöglich wegen der Ausfuhrverbote, die in Frankreich erlassen wurden, oder wegen der Klausensuche, die in Italien herrscht. Immerhin kamen im Juli und August 1962 1444 und 4324 Tonnen Heu ins Land, gegen 270 bzw. 173 Tonnen in denselben Monaten des Vorjahres.

Ausmerzung und Nutzviehexporte

Das Zusammenfallen von übersetzter Viehbestände und ungenügender Futtermittelbereitstellung namentlich den Bergbauern grosse Sorge. Sie werden versuchen, die Ausfuhr von Nutzvieh zu steigern. In Italien bestehen günstige Aussichten. Mit Deutschland kam ein Vertrag über die Kompensation von einigen hundert Stück Schweizer Nutzvieh gegen deutsches Fleisch zustande.

Die Exportbeiträge erreichen, wie 1961, den Höchstbetrag von 800 Fr. je Stück Nutzvieh.

Im weitem soll die Ausmerzung von erkranktem oder minderwertigem Vieh sich diesen Herbst auf einige tausend Stück mehr erstrecken als im Vorjahr. Sofern diese beiden Massnahmen nicht genügen, wird die Verwertung von minderwertigem Nutzvieh in den Bergen als Schlachtvieh nicht zu umgehen sein. Erwogen werden schliesslich eidgenössische Verbilligungszuschüsse an dem Ankauf von Heu. Aber der Aufwand wird bei weitem nicht 40 Mio Franken erreichen wie in dem berichtigten Dürrejahr 1947. Für die Erleichterung des Viehabsatzes stehen 18 Mio Fr. im Budget. Von diesem Betrag sind 5 Mio Fr. schon jetzt ausgegeben.

Die Bedeutung des Schlachtviehmarktes

Diese Auskünfte erteilte Dr. Albert Kiener, Vizedirektor der Abteilung für Landwirtschaft, an einer Pressekonferenz vom 12. September in Bern. Der Geschäftsführer der Schweizerischen Genossenschaft für Schlachtvieh- und Fleischverwertung (GSF), Ing. agr. Hans Stuber, ergänzte das Bild von der Seite des Viehverwerbers aus. Der Aufwand des Schweizervolks für Fleisch und Wurstwaren erreicht im Jahresdurchschnitt 1500 Mio Fr., die Einnahmen der Landwirtschaft aus dem Schlachtviehabsatz 1100 Mio Fr. Beide Teile haben deshalb ein starkes Interesse an der

künftigen Marktentwicklung. Der Schweizerische Bedarf ist zwischen 1958 und 1961 von 237 000 auf 276 100 Tonnen gestiegen. Gleich hoch blieb in dieser Zeit, mit 8 bis 11% des Umsatzes, der Anteil an importiertem Fleisch. Beim Rindfleisch liegt er allerdings zwischen 36 und 37%. Von der Nachfrage her gesehen, kann der inländische Rindviehbestand deshalb nicht als übersetzt gelten.

«Verwertung über die Armee»

Ende Juni begann jedoch infolge des Futtermangels das Angebot an hochwertigem Inlandschlachtvieh so zu steigen, dass die Importe an Qualitätsschlachtvieh und gelohrenem Wurstfleisch eingestellt und bisher nicht wieder aufgenommen wurden. Ausserdem wurde eine Vorderviertel-Aktion eingeleitet. Bei 2600 Stück einheimischer Rinder, deren begehrt Stücke glatten Absatz fanden, übernahm die GSF die nicht begehrten Teile, d. h. die Vorderviertel, und wird sie im nächsten Frühjahr «über die Armee verwerten», wie der Fachausdruck lautet. Die Aktion geht weiter.

Anwendung des Leistungssystems

Ausserdem senkte die GSF ab 3. September die Übernahmepreise um 10 Rp. unter die vom Bundesrat unlängst erhöhte unterste Richtpreisgrenze. Gleichzeitig wurden die importberechtigten Metzgereien und Handelsfirmen verpflichtet, bis zu 8000 Stück inländisches Grossvieh zu übernehmen. Diese Anwendung des «Leistungssystems» stellt das Gegenstück, den «Preis» gewissermassen, für die Importberechtigung dar. In dritter Linie erhielten die gleichen Firmen das Recht, im Rahmen einer zusätzlichen, aber freiwilligen Überschussverwertung eidgenössische Beiträge an die Lagerkosten bis zum Mai 1963 zu beanspruchen von 1 Fr. je 1 kg Fleisch mit Knochen und von Fr. 1.43 je 1 kg Fleisch ohne Knochen. Aber der Mangel an Personal wie auch an Lagerraum setzt der Verwertung im Inland bestimmte Schranken.

Erstmals Schlachtviehexport geplant

Deshalb fassen Fachkreise und Behörden die Möglichkeit ins Auge, dass Schlachtvieh und namentlich abgehende Kühe, für die in der Schweiz keine Abnehmer gefunden werden, ausgeführt werden. Diese Absicht stellt ein Novum dar. Angesichts der relativ hohen Detailpreise für Fleisch wird sie bei der Menge der Verbraucher und auch im Gastwirtschaftsgewerbe bestimmt auf Widerspruch stossen. Aber die mit dem Ausland geplanten Vereinbarungen erstrecken sich ausdrücklich nur auf Schlachtvieh, das in der Schweiz nicht verwertet werden kann. Das sehen sie vor, dass bei einer Normalisierung des Marktes die stark begehrten Spezialstücke in entsprechender Menge zu Weltmarktpreisen ins Land kommen sollen. Schliesslich machen die Behörden darauf aufmerksam, dass namentlich die Viehhalter in den Berggegenden sich wegen der anhaltenden Dürre genötigt sehen, im kommenden Herbst 40 000 bis 50 000 Stück Rindvieh abzusetzen. Ihre ernste Lage beleuchtet etwa der Umstand, dass auf eine sehr streng und restriktiv gehaltene Ausschreibung von Ausmerkzaktionen für minderwertige Tiere aus dem Berner Oberland 1700 und aus dem Berner Jura 6000 Stück angemeldet wurden.

Detailpreise — im besten Falle unverändert!

Trotz des starken Überangebots wird das Beefsteak für den Verbraucher nicht billiger werden, erklärte Vizedirektor Philipp Reinhold von der Preiskontrollstelle. Denn gerade der Überfluss an einheimischen Tieren, welche sofort verwertet werden müssen, verunmöglicht Schlachtviehimporte. Das ausländische Fleisch kommt jedoch seit jeher billiger zu stehen als das in der Schweiz produzierte. Der Verbraucher

Schweizer Hotelführer 1963
Meldefrist für Angaben und Korrekturen:
15. Oktober 1962

Guide suisse des hôtels 1963
Dernier délai pour l'envoi des indications et des corrections
15 octobre 1962

bezahlte bisher einen Mischpreis, beruhend auf den geringeren Kosten für das fremde und den höheren Spesen für das einheimische Fleisch. Das Gewicht der höheren Kosten, welche bei der Inlandware entstehen, wird infolge der Schliessung der Grenzen erheblich wachsen.

Fraude fiscale, propriété foncière et statistiques

(PAM) On a vu dans les critiques formulées à l'égard du rapport du Conseil fédéral concernant une lutte plus efficace contre la fraude fiscale la volonté délibérée de milieux économiques d'attaquer d'emblée les intentions de l'Exécutif de lutter contre la fraude. On a parlé même «d'ennemis invisibles» qui n'ont qu'un but : saboter tout effort dans ce domaine à la fois technique, juridique et moral. C'est absolument inexact ! Les réserves ou critiques formulées l'ont été dans le but de rechercher des solutions aussi positives que possible et non dans un but purement négatif.

Force est de revenir sur le sujet et de constater, en toute objectivité, que certains chiffres cités ne font pas appel à toute la rigueur voulue. Certes, les statistiques sont très difficiles à établir et on doit se contenter dans ce domaine d'évaluations et d'estimations fort délicates. Parlons du cas de la propriété foncière. Dans son rapport l'Exécutif dit tout justement que la «propriété foncière est, à côté des titres, la forme de placement la plus importante».

En 1945, dit le rapport, la propriété foncière des personnes assujetties au sacrifice pour la défense nationale s'élevait à environ 20 milliards de francs. A ces vingt milliards s'opposaient cependant 9 milliards de dettes hypothécaires. Une nouvelle estimation en 1960 a permis d'évaluer à environ 75 milliards de francs les valeurs officielles de tous les terrains et bâtiments (y compris ceux des personnes non assujetties à l'impôt pour la défense nationale). D'autre part, toujours selon le rapport la valeur d'assurance-incendie de tous les immeubles du pays peut être estimée aujourd'hui en environ 100 milliards de francs. Le terrain peut être évalué à environ 1/4 de la valeur des bâtiments et atteindre ainsi à peu près 25 milliards. En outre, nous disposons en Suisse de plus de 22 milliards de mètres carrés de terrains cultivables (sans les forêts qu, d'ailleurs appartiennent en grande partie aux collectivités publiques). Si nous estimons ces terrains à 50 centimes le mètre carré, il en résulte une somme de 11 milliards de francs. Au total, on arrive à un montant de près de 140 milliards au regard duquel la somme des valeurs officielles apparaît par trop basse.

Autrement dit, le rapport fédéral juge que dans ce secteur seuls 75 milliards de la propriété foncière sont soumis à l'estimation fiscale et qu'environ 65 milliards lui échappent. Du reste le rapport ajoute que

Gordon's
Gin
stands supreme

Jan Haecy Importation S.A. Bâle 18

«le placement en propriété foncière est ainsi devenu l'un des moyens préférés pour se soustraire légalement au paiement d'impôts». Les estimations chiffrées nous paraissent quelque peu forcées. Fixer à 100 milliards de francs la valeur d'assurance-incendie de tous les immeubles est exagéré, comme paraît artificiel d'estimer le terrain au quart environ des bâtiments.

Surtout, ce qui est décisif pour la valeur fiscale des fonds, ce n'est pas la valeur vénale, mais c'est le prix que le propriétaire touchera en cas de vente. Or, dans les circonstances présentes, celui-ci s'établit bien en-

Trinkgeldersitten und Unsitten in Frankreich

Eine Umfrage der «Union Fédérale de la Consommation»

Von unserm Pariser Korrespondenten

Die «Union Fédérale de la Consommation» — eine gemeinnützige Gesellschaft, die mit staatlicher Unterstützung in Frankreich seit etwa 10 Jahren das schwierige, aber dankbare Amt übernommen hat, zur Abwechslung einmal den Konsumenten, anstatt den Produzenten oder den Zwischenhändler zu schützen — unterzog sich zu Beginn dieses Jahres der Aufgabe, eine Umfrage über Trinkgeldersitten oder -unsitten nicht nur bei den Empfängern, sondern auch bei den Spendern der Pourboire-Leistungen zu veranstalten. Die «Questionnaires soumis à l'attention de ceux qui distribuent des pourboires» wurde in Paris, in einer Reihe grösserer oder kleinerer Provinzstädte sowie auf dem flachen Lande, sowohl an männliche wie an weibliche Steuerzahler mit Einkommen von weniger als 500 bis über 2000 NF pro Monat versandt. Man fragte sie, ob sie im allgemeinen weniger als 10%, 15% oder mehr als 15% zu geben pflegen, bzw. ob sie vielleicht «fixe Summen» als Trinkgeld zu spenden gewohnt seien, und bat sie hinzuzufügen, ob sie das «Pourboire» in Frankreich als das einzige Salär des sie bedienenden Personals, als ein Supplement zu diesem Salär oder als etwas überhaupt nicht zu Begründendes betrachteten. In zwei Ergänzungsfragebogen wurden die betreffenden Personen ersucht, sich darüber zu äussern: ob und an welche Trinkgeldempfänger (also Hotelpersonal, Angestellte von Theatern oder Kinos, Taxichauffeure, Gepäckträger, Automobilgaragisten, Tankwarte, Coiffeure, Manicuren oder an Lieferanten (Camionneure, Briefträger, Handwerker) sie ihren Obolus entrichteten. Hier sei eingeleitet, dass es seit Jahren Kopfschütteln, ja offenen Protest vieler Fremder und besonders vieler Amerikaner erregt, dass man in Pariser Theatern, Konzerten oder Kinos den Logenbesitzerinnen, bzw. Platzanweiserinnen, überhaupt ein Trinkgeld «schuldete»; in Wirklichkeit gibt es aber bisher noch kein Gesetz des französischen «Ultraservorgangstaates», das einen Lichtspieltheater- oder Theaterbesitzer dazu zwingen könnte, seine die Aufführungen «bedienenden» Angestellten fest zu entlohnen. Das Briefträger-Trinkgeld hat sich dagegen auch bei den in Frankreich wohnenden Ausländern als etwas Unvermeidliches, wenn auch menschlich nicht immer Würdiges eingebürgert.

Dass der oder die Concierge (gemeint ist hier natürlich der Haus-, nicht der Hotelconcierge) traditionsgemäss zu den «anerkanntesten» Trinkgeldempfängern Frankreichs gehören, darf seit Friedrich Sieburgs «Gott in Frankreich» als weltbekannt vorausgesetzt werden. Dass es aber in einem Lande von 45 Millionen Einwohnern, das sich anschickt, seine eigenen Atomomben zu fabrizieren, tatsächlich Leute gibt, die ihrem Bankkassier für den ausbezahlten Scheck und dem Metzgerburschen, der der Hausfrau das Beefsteak absäbelt, dafür ein Trinkgeld geben, wird auch die Schweizer Konsumenten interessieren. Neben den «periodischen» und «occasionalen» Trinkgeldern, die historisch das «Lieben eines Schoppens» gestatten und eben daher «pour boire» (=zum Trinken) heissen, gibt es aber in diesem lebenswürdig-menschlichen Lande auch die «Etrennes», die Weihnachts- und Neujahrspräsentate. Deshalb hat die Union der Verbraucher gut daran, durch einen vierten Fragebogen aufzuklären, ob der Concierge, das Hauspersonal, der Briefträger, die Müllabfuhrleute, ja die Feuerwehr, die etwa einen Christbaumbrand rasch und sicher löscht, Anspruch auf ein Trinkgeld haben.

Neben dieser Überfülle an Fragen nahm sich der «questionnaire» derjenigen, «qui reçoivent des pourboires» durchaus bescheiden aus. Die Union wollte nämlich von den Trinkgeldempfängern beiderlei Geschlechts lediglich wissen, ob sie fest oder nur durch Trinkgelder entlohnt, ob sie Anspruch auf beides hätten und wie hoch sich im allgemeinen der Zuschlag (in Prozenten) belaufe, der ihnen als feste Entlohnung des Unternehmens kommt, bei dem sie arbeiten. Die einzige Wissensfrage, die man stellte, lautete: «Que préférez vous? Maintien de la formule actuelle, formule du tout compris avec un «service compris» ou salaire fixe, service compris?», wobei der Pferdefuss der Sondierung darin zu erblicken ist, dass man sie (so nebenbei) fragte: ob, neben einem festen Gehalt mit oder ohne «service compris», etwa der Ansicht seien, dass sie ausserdem noch ein Trinkgeld zu beanspruchen, bzw. ob sie dieses «Handausstrecken» für unmoralisch, ja ungesetzlich halten.

Dass der Fragebogen, den die Trinkgeldempfänger erhielten, für die Beurteilung der sozialen Lage in der französischen Hotel- und Restaurationsindustrie besonders wichtig war, ist selbstverständlich. Deswegen sei dem Résumé der Antworten, die das Informationsbulletin der Union der Verbraucher im Juni dieses Jahres veröffentlichte, vorausgeschickt, dass von den 326 Befragten, die wirklich antworteten (wieweil Fragebogen versandt wurden, ist leider nicht bekannt), 91 in Paris, 79 in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern, 88 in solchen mit weniger als 100 000 und nur 52 auf dem Lande wohneten. 258 gehörten dem männlichen, 68 dem weiblichen Geschlecht an; über 80 waren mehr als 50 Jahre alt, 142 gaben ein Alter zwischen 30 und 50 Jahren und nur 43 ein solches von weniger als 30 Jahren an. Wichtig — ja vielleicht am wichtigsten — ist, dass 126 der befrag-

ten Trinkgeldspender Einkommen zwischen 1000 und 2000 NF (860—1720 s.F.) pro Monat angaben, während 136 weniger als 1000 NF, aber nur 64 mehr als 2000 NF verdienten.

Es würde zu weit führen, die erfreulich detaillierten Ziffern der Trinkgeldgliederung wiederzugeben, die diese interessante Befragung enthält. Es genüge zu rekapitulieren, dass in

ten Trinkgeldspender Einkommen zwischen 1000 und 2000 NF (860—1720 s.F.) pro Monat angaben, während 136 weniger als 1000 NF, aber nur 64 mehr als 2000 NF verdienten.

Es würde zu weit führen, die erfreulich detaillierten Ziffern der Trinkgeldgliederung wiederzugeben, die diese interessante Befragung enthält. Es genüge zu rekapitulieren, dass in

Hotels, Restaurants und Cafés

die befragten Gäste an die Saaltüchter zwischen 25 und 11 000 alt Francs (also 25 Centimes bis 110 NF), an die Zimmermädchen zwischen 1 und 20 NF, an den Bagagisten zwischen 5 Centimes (!) und 20 NF, an die Garderobebefrauer zwischen 20 Centimes und 20 NF und an den Concierge zwischen 1 und 10 NF verteilten.

Nur der Kuriosität halber sei ergänzend bemerkt, dass die beiden Kategorien von «Pourboire-Berechtigten», die es wahrscheinlich nur in Frankreich gibt, nämlich die Bankkassiere und die Metzgergehilfen, freiwillige Dankesgaben zwischen 50 Centimes und 30 NF erhalten (wobei wir voraussetzen, dass sich die Höchstbeträge vielleicht auf das ganze Jahr erstrecken).

Überwiegende Mehrheit gegen das Trinkgeld

Es ist für die Unpopulärheit des «Zuschlags» zu den von der Enquête erfassten Leistungen charakteristisch, dass sich von den 326 Befragten nur 18 für die Aufrechterhaltung, dagegen eine überwiegende Mehrheit von 292 für die Unterdrückung des Trinkgeldes aussprachen. Unter den Befürwortern des Pourboire befanden sich je 6 der Einkommenskategorie 1000—2000 NF und darüber, aber nur 5 mit weniger als 1000 NF und nur einer mit weniger als 500 NF Einkommen. Die ablehnenden Urteile sind aber recht nuanciert: So befürworteten gewisse Spender die Beibehaltung des Trinkgeldes für die Lieferungen schwerer oder schmutziger Güter (Möbel, Klaviere, Kohle, Heizöl usw.), fordern aber nachdrücklich die Abschaffung der Trinkgelder an alle öffentlichen oder städtischen Angestellten (Briefträger,

Müllabfuhr, Gaskontrollen usw.). Andere wieder sind der Ansicht, man dürfe, ja müsse dem Garagisten deshalb ein Trinkgeld geben, damit er den Wagen besser versorge, bzw. dem «Garçon boucher» etwas zustecke, damit das Beefsteak salziger ausfalle. Eine Reihe der Befragten äusserten Skepsis in bezug auf die Möglichkeit der gesetzlichen Abschaffung des Pourboire: das «Handausstrecken» werde damit niemals verschwinden. Nur wenige meinten, man möge das Trinkgeld allgemein beibehalten, sollte es aber gesetzlich auf 10% der Leistung oder Ware beschränken. Ein «Planwirtschaftler», der sich offenbar stark von Prof. Jean Meynauds Theorie der «Groupement de Pression» beeindruckt fühlt, schlägt die sofortige Bildung einer «Ligue Anti-Pourboire» vor. Fast alle, die es ablehnten, halten aber die heutige Form des Trinkgelds für «unmoralisch», «menschenunwürdig», «peinlich», ja «presserisch» oder «steuerbetrugbegünstigend». Und einige bezeichnen die Trinkgeldsitten direkt als «offene Bettelei» die gesetzlich verboten werden sollte.

Was die Restaurants und Hotels anbelangt, die uns hier besonders interessieren, so sind die meisten «Gäste» unter den Befragten der Ansicht, man habe die Tout-compris-Formel in Frankreich doch sicher nicht deswegen eingeführt (vor 10—15 Jahren!) damit die «honteuse pratique de la main tendue» weiter blühe und gedeihe. Sie alle ziehen die Formel «service et taxes compris» dem Zuschlag von 12 oder 15% vor. Die Ausdehnung des Trinkgeldzwangs auf Theater und Kinos wird von einigen Spendern als «das Ansehen Frankreichs im Ausland schädigend» betrachtet und gerügt. Auch die Logik spielt im Lande Descartes mit: Warum — so fragt einer — erhält der Tankstellenangestellte, der uns Benzin verkauft, ein Trinkgeld, das Ladenmädchen, bei dem wir Kartoffeln erstehen, aber keines? Warum sollte man, wenn es so weiter geht, nicht auch den Notariatsgehilfen, der einen Kaufvertrag ausfertigt, oder dem Dorfschmied, der dein Ross beschlägt, ein Silberstück in die Hand drücken?

Leider enthalten die bisher veröffentlichten Antworten nur die Stellungnahme der Trinkgeldgeber, nicht aber die der ebenfalls befragten Trinkgeldempfänger. Es ist also mit einer weiteren Veröffentlichung zu rechnen. Immerhin hat einer der befragten Briefträger kurz und bündig geantwortet: «C'est à l'Etat-Patron de donner pourboires et étrennes». Aber er vergass, hinzuzufügen, dass der Staat ein derart «schlechter Patron» ist, dass er seine viel zu schlecht bezahlten Angestellten, zum mindestens in Frankreich, geradezu dazu zwingt, die Hand auszustrecken, um Trinkgelder zu empfangen.

Soweit die Antworten. Sie sind vielgestaltig und ausföhrlich. Die «Union Fédérale de la Consommation» hat sich mit ihrer Durchführung nicht nur ein nationales, sondern ein internationales Verdienst erworben. Sie will den auch die Ergebnisse dieses «Pourboire-Gallups» mit den Resultaten vergleichen, die ähnliche Umfragen in andern Ländern der EWG (z. B. für Taxichauffeure oder Theaterpersonal) ergaben. Auch in der Schweiz würde sich eine derartige Umfrage lohnen, um so mehr als unser Land bisher noch keine «Organisation für Verbraucherschutz» wie die sechs EWG-Länder besitzt.

Dr. Walter B. Bing

Richtlinien für die Dämpfung der Bautätigkeit

wpk. Die im Frühsommer vom Delegierten für Arbeitsbeschaffung publizierten Zahlen über die Bautätigkeit 1961 und die Bauvorhaben für das laufende Jahr haben auf eindrücklichste Weise klar werden lassen, dass die öffentliche und private Bautätigkeit ein Konjunkturträger ersten Ranges ist. Betragen die Bauvorhaben im Jahre 1948 noch rund 2,7 Milliarden Franken, so erreichen sie heute die unwahrscheinliche Höhe von 10,2 Milliarden Franken.

Die Auswüchse der nunmehr seit drei Jahren andauernden Hoch- bzw. Überkonjunktur — die in der immer rascher fortschreitenden Teuerung ihren sichtbarsten Ausdruck finden — haben in weiten Bevölkerungskreisen Besorgnis über die zukünftige konjunkturelle Entwicklung erwachsen lassen. Der Wille und die Bereitschaft zur Bekämpfung der Konjunkturübersteigerungen erfuhren dadurch jedoch einen wesentlichen Auftrieb, was zu einer Reihe von Massnahmen führte, die geeignet sind, der Überhitzung die Spitze zu brechen. Neben den Mässigungsappellen der Spitzenverbände der Wirtschaft an ihre Mitglieder, den zahlreichen Preisstillhalteabkommen, Beschäftigungseinschränkungen usw. der gewerblichen und industriellen Unternehmungen, verpflichteten sich die Banken in einem Abkommen mit der Schweizerischen Nationalbank zu einer freiwilligen Beschränkung in ihrer Kreditgewährung und schliesslich richteten auch die Behörden ihre ganzen währungs- und finanzpolitischen Bemühungen auf das Ziel einer wirksamen Konjunkturdämpfung aus.

Angesichts der hervorragenden Stellung des Baumarktes im Rahmen der gesamten Wirtschaft war es erforderlich, die allgemeinen Dämpfungsbestrebungen auch auf diesen Sektor auszudehnen. Nicht dass auf diesem Gebiet nicht schon früher zur Zurückhaltung gemahnt wurde; vorwiegend gingen diese Empfehlungen jedoch an die Adresse der öffentlichen Hand, so dass deren Reserven an ausbezahlbaren Projekten heute nicht mehr gross sind. Unter den gegenwärtigen Umständen konnte es sich, wie der Delegierte für Arbeitsbeschaffung betonte, indessen nicht mehr nur darum handeln, von der öffentlichen Hand die Zurückstellung wirtschaftlich und sozial wichtiger und dringlicher Bauwerke zu verlangen, umso mehr, als erfahrungsgemäss die Wirkung die war, dass die dadurch frei gewordenen Kapazitäten von privater Seite beansprucht wurden. Der Delegierte forderte deshalb schon in seinem ersten Kommentar zu den Bauvorhaben für das laufende Jahr eine generelle Einschränkung der Bautätigkeit um 20—25%.

Im Mitteilungsblatt vom Monat Juli kommt er nochmals auf diese Probleme zu sprechen und erläutert auch die Aufforderung des Vorstehers des EVD an die Kantone, es möchten auf regionalem Boden kleinere arbeitsfähige Gremien von Sachverständigen

gebildet werden, die auf ihrem Gebiet die Baumarktsituation abzuklären und im Falle unerfüllbarer Anforderungen an das Baugewerbe den Versuch zu unternehmen hätten, auf Grund einer sorgfältigen Prüfung der Dringlichkeit durch Verhandeln und den Appell an die wirtschaftliche Vernunft eine Reduktion der Bautätigkeit auf ein tragbares Ausmass zu bewirken.

Diese Vorschläge wurden von den Kantonen im allgemeinen gut aufgenommen, und die Sachverständigenkreise sind heute zum Teil bereits eingesetzt oder in Bildung begriffen. In einem Schreiben unterbreitete der Delegierte für Arbeitsbeschaffung den Kantonsregierungen allgemeine Richtlinien über die vorgesehene Lenkung der Bautätigkeit, die den Gutachten die Beurteilung der öffentlichen und privaten Bauvorhaben erleichtern sollen.

Im öffentlichen Bau wird dabei folgende Rangordnung aufgestellt: Als vordringlich gelten Bauten, die der Förderung der Schulung und des Erziehungswesens sowie der Gesundheitspflege dienen. Unter die erste Dringlichkeitsstufe fallen auch diejenigen Bauinvestitionen, von denen personalsparende Wirkungen ausgehen oder die im Interesse der Erhaltung der Betriebssicherheit und des Schutzes vor drohenden Gefahren nicht verzichtet werden kann (Verbauungs- und Aufforstungsprojekt, Gewässerschutz usw.). Ferner zählen dazu bis zu einem gewissen Grad auch Bauvorhaben zur Erschliessung neuer Wohngebiete und Industriestandorte sowie die dadurch notwendig werdenden Sekundärinvestitionen (Kanalisations, Strassen usw.). Von geringerer Wichtigkeit sind dagegen Bauten zur blossen Verbesserung der Bequemlichkeit oder zur Behebung eines momentanen Raummangels.

Für den Privaten Bau soll als erster Grundsatz gelten, dass Rationalisierungsinvestitionen vor blossen Erweiterungsanlagen kommen. Im weiteren soll auch der soziale Wohnungsbau Priorität haben gegenüber dem Bau teurer Luxuswohnungen und dem spekulativen Wohnungsbau. Bei den industriellen Bauvorhaben, so wird in den Richtlinien ausgeführt, sollten die regionalen Gremien die zuständigen Branchenverbände der Wirtschaft konsultieren, damit ihre Tätigkeit einigermassen einheitlich durchgeführt werden kann.

Die Bestrebungen zur Eindämmung des überbordenden Baubooms und damit zur dringend notwendigen Abkühlung der Konjunktur müssen angelegentlich unterstützt werden. Gerade auf dem Gebiet der Bauinvestitionen eröffnet sich für die Wirtschaft Gelegenheit, volkswirtschaftliches Verständnis und freiwillige Selbstdisziplin zu zeigen und dadurch mitzuwirken, der Teuerung entgegenzuwirken.

Mitgliederbewegung Mouvement des membres Neuaufnahmen — Admissions

	Bellen Lits
Herr und Frau R. und F. Schobinger,	
Hotel Garni Anker, Aarau	40
Herr Charles Fröh, Hotel Münchnerhof, Basel	65
Hr. Gustav Gerber, Hotel Spalenhof, Basel	45
Hr. Heinrich Jansen, Hotel-Kurheim Silberhorn, Beatenberg	36
M. Roger Lüdi, Hôtel du Cheval Blanc, Bévillard	19
La Condemine S.A., Hotel St-Christophe, Bex	30
Hr. Josef René Koch, Hotel Edelweiss,	
Bosco-Gurin	15
Frl. Louise Goepfert, Hotel-Pension Schützen,	
Brienz	25
Hr. Erwin Häfliger-Gmür, Hotel Weisses Kreuz,	
Brienz	60
Hr. Tonio Paozoli, Hôtel de Londres	
und Schwyzhof, Brig	33
Hr. Georges Junginger, Hotel Ochsen,	
Buchs SG	28
Hr. Kurt Spies, Garni-Hotel ABC, Chur	50
M. Jules Rey, Pension Centrale, Crans s. Siere	34
Hr. Karl Gmünder, Gasthaus Brälen, Gonten	25
Hr. Beat Heller, Eigerhof, Grindelwald	65
Hr. Hermann Märkle, Sporthotel Jungfrau,	
Grindelwald	35
Hr. Alfred Herren, Hotel Heggdorn, Heggdorn	30
M. Jean Marty, Hôtel J.-J. Rousseau,	
La Neuveville	20
M. et Mme P. et R.-M. Furrer, Rest. Night-Club	
Brummeli, Lausanne	—
M. Pierre Givel, Restaurant Le Mistral,	
Lausanne	—
Mme Isabelle Salomon, Hôtel de l'Ancre,	
Lausanne-Ouchy	70
M. Alfred Wahrberger, dir., Laysintours S.A.,	
Leyssin	M. P.
Frl. Anna Schälén, Pension Ingeborg, Locarno	15
Hr. Kurt Wälti, Dir., Touring Mot-Hotel Bella-	
vista, Locarno-Vira-Gambarogno	P. M.
HH. Willy & Kurt Buholzer, Rest. Old Swiss	
House, Luzern	—
M. Henri-Julien Michaud, dir., Hôtel Terminus,	
Montreux	80
M. Georges Cachet, Hôtel des Deux Sapins,	
Montricher	17
Hr. Robert Lachappelle, Gasthof Ochsen,	
Reinach BL	10
Hr. Edgar Sommer-Waldmann, Hotel Post,	
Samedan	18
Sport-Hotel Krone A.G., Sedrun	70
M. Georges Berclaz, Hôtel Central garni, Sierre	30
Mme Renée Métraller, Auberge des Collines,	
Sous-Gérone/Sierre	22
Hr. Ernst Brunner, Hotel Krone,	
Uetikon am See ZH	20
Mlle Simone Bircher, Pension La Rotonde,	
Verbier	15
M. Charles Gliodi, Hôtel Touring & Gare, Vevey	50
Hr. Yvo Biner, Hotel Garni Biner, Zermatt	72
Hr. Arthur Julien, Hotel Atlanta, Zermatt	40
Hr. Alexander Perren, Hotel Alex, Zermatt	70
Hr. Theodor Perren-Julien, Hotel Garni Bella-	
vista, Zermatt	36
Schwarzseegesellschaft, Hotel Schwarzsee,	
ob Zermatt	26
Hr. Hans Georg Fleuster-Seiler, Hotel Plaza,	
Zürich	100
Hr. Peter Graber, Hotel Butterfly, Zürich	100
Splendid A.G., Hotel Adler, Zürich	72

Tourisme à contresens

Le correspondant particulier d'un quotidien d'Alsace rappelle qu'un nouveau Bureau de tourisme du gouvernement américain a été créé au début de cette année. — En cela, rien d'anormal, chaque pays, riche ou pauvre, cherche à équilibrer sa balance des comptes et à attirer le maximum de touristes en provenance de l'étranger. Mais l'entreprise en question a voulu faire mieux en offrant aux Européens de visiter les USA pour un prix tellement bas que beaucoup se sont laissés tenter. Ce même correspondant signale la déception de l'immense majorité de ces visiteurs: ils ont avoué que ce prix exécrable était tellement insuffisant pour pouvoir vivre en touristes moyens. Ils ont dû se contenter de loger dans des hôtels quelconques de la dernière catégorie, de prendre leurs repas dans des genres de snacks de fréquentation douteuse, d'user du métro et risquer trop souvent de se perdre dans des couloirs multiples et sans fin, de supporter les boussulades de gens extrêmement pressés, ne parlant que l'anglais et très rarement le français ou l'allemand. Bref, tout mécontent, se considérant comme ayant été plus ou moins dupés par des promesses fallacieuses. L'enthousiasme du départ, avec l'espoir de faire la connaissance du Nouveau Monde, avait cédé la place à la consternation.

Empressons-nous de déclarer qu'il existe heureusement des organisations mieux inspirées lesquelles, moyennant un prix bien étudié, viennent à offrir des transports par voies maritimes ou aériennes appropriés, des autocars climatisés pour visiter New York et ses environs, le gîte convenable et une nourriture soignée. Chacun rentre ainsi enchanté de son séjour. Quelle propagande combien plus efficace que la première!

Sans doute, les pouvoirs publics américains enregistrent avec joie que pendant les quatre premiers mois de 1962, 147 000 étrangers sont venus en touristes, soit 16% de plus qu'en 1961. Cette augmentation réjouit non moins les compagnies de navigation maritime et aérienne qui envisagent déjà que leurs paquebots ainsi que leurs avions seront, à l'avenir, au complet à l'aller comme au retour en toutes saisons. Mais là aussi, il y aurait besoin de retouches. Les plaintes furent nombreuses d'une dernière nuit passée en avion, mal assis, sans pouvoir allonger les jambes, parmi la cohue et brisé de fatigue à l'arrivée.

On se trouve ainsi en présence de touristes étant appelés à devenir de très mauvais ambassadeurs en faveur de l'Amérique et qui sont prêts à la dénigrer sans avoir eu vraiment la chance de la découvrir et de la connaître.

Vouloir attirer les visiteurs à tout prix en usant d'artifice par des promesses et des engagements

non remplis est absolument néfaste. C'est prendre la direction diamétralement opposée à la réussite. Il en est de même pour toute entreprise: hôtel, restaurant, maison d'alimentation ou d'autres denrées.

Le pays lui-même et en la circonstance les Etats-Unis, y perdrait plus qu'ils n'y gagneraient en tolérant de tels agissements singulièrement maladroits pour la collectivité des autres entreprises. G. Liégeois

Wiejst die Lage in Deutschland?

Der Fremdenverkehr in Deutschland ist wie auch in andern europäischen Ländern leider rückläufig, doch hält sich der Rückgang noch in bescheidenem Rahmen. Immerhin stimmt die Tendenz bedenklich. Womit hängt das zusammen? Einmal sicherlich mit dem Zug nach dem Süden oder — besser gesagt — nach der Sonne, der immer grössere Gruppen von Reisenden erfasst. Sie wollen von den Zufälligkeiten des Wetters in den Ländern der Mitte und des Nordens Europas nicht abhängig sein und ziehen deshalb mit ihren schnellen Autos über die Alpen nach Italien, Spanien, aber auch nach Nordafrika und den Ländern des Vorderen Orients. Es ist ein buntes und gemischter Zug, der nach dem Süden geht und viele Begriffe im Tourismus über den Haufen wirft.

Der zweite Punkt, der zu einem Rückgang geführt hat, ist der schwächere Zuzug der Amerikaner. Vorbei sind die Betrachtungen, die man noch vor einigen Jahren darüber angestellt hatte, wie man die mit dem Düsenflugzeug ankommenden Amerikaner in Europa unterbringen könne. Die neuen Diskussionen bewegen sich um die Frage, ob es Amerika gelingt, durch seine Werbung in wichtigen europäischen Städten die Europäer nach Amerika zu bringen. Ihre Werbung wird sicherlich einen partiellen Erfolg haben.

Man könnte noch einen dritten Punkt anführen: das ist die Ausdehnung der Urlaube für Unternehmer und Angestellte. Die Urlaubszeiten dehnen sich immer mehr aus; teils werden die Leute älter und bekommen von selbst mehr Urlaub, oder aber es werden in Verbindung mit bestimmten Gelegenheiten die Feiertage verlängert. Man muss sich einmal am Freitag den Strom der Reisenden ansehen, der durch die burgundische Pforte nach Frankreich fährt oder der trotz der knappen Zeit über den Brenner nach Italien reist. Es sind viele, viele Tausende! Sie nehmen bei ihren Expeditionen alles in Kauf, die Reparaturen auf den Strassen, die Fülle der Autos und damit verbunden natürlich die Fülle der Verzögerungen und die hässlichen Worte, die manchmal der Nachbar im Strassenbetrieb einem entgegenschleudert.

Die vielen Urlauber sind nun zurückgekehrt. Sie fügen sich wieder in die Industrie und ihre Produktion ein oder in die vielfältigen Gewerbegebiete. Auch einzelne Gaststättenbesitzer, die während der Sommermonate ihre Betriebe geschlossen hatten, sind da und versuchen ihre Kundschaft zu sammeln. Manche waren erfreut über ihre Ergebnisse im Süden, andere tadelten die ungenügenden Leistungen und die Höhe der Preise. Der Trend dieses Jahres gibt

indes zu allgemeinen Überlegungen Anlass. Wenn, wie in den letzten Monaten, die Saisonplätze und auch die Großstädte einen so starken Rückgang haben, müssen die inländischen Betriebe mit einer stärkeren Werbung für den inländischen Besuch sorgen. Gewiss kann man die Tücken des Wetters, das sich in den letzten Monaten besonders bei den Nord- und Ostseebädern ungünstig ausgewirkt haben, nicht ganz überwinden, aber man kann immerhin den Weckruf erschallen lassen: Entdeckt die Helmat! Wir hatten schon einmal eine grossaufgezogene Werbung mit diesem Thema im Jahre 1950, und der Aufruf ist damals sehr erfolgreich gewesen. Aber wie soll man eine solche Werbung durchführen?

Der Werbeausschuss des Bundes deutscher Verkehrsverbände hat Anfang August eine Deutschland-Werbeaktion «mit allen verfügbaren Mitteln» beschlossen. Die Fremdenverkehrsfachleute sollen hierbei besonders eingeschaltet werden. Der Bund deutscher Verkehrsverbände will noch in diesem Jahre eine reich bebilderte Schrift über das Reise-land Deutschland herausbringen, die in in- und ausländischen Reisebüros aufgelegt werden soll. Nach den Angaben des Hauptgeschäftsführers dieses Verbandes soll auch ein Prospekt über die Ferienorte in der Bundesrepublik in einer Auflage von über 2 Millionen verbreitet werden.

Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband unterstützt diese Bestrebungen, wie es ja verständlich ist. Es muss der Hotellerie eines jeden Landes freistehen, Werbeaktionen für den Besuch des Inlandes und auch für den Besuch der Ausländer durchzuführen. Bei der letzten Fachgruppen-tagung der Fachgruppe Hotels im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband in Freudenstadt ist der Beschluss gefasst worden, pro Fremdenbett einen Betrag von DM — 50 zu erheben und ihn für die Inlandswerbung zu investieren.

In Deutschland besteht das Bestreben, die Mittel für die Auslandswerbung, die heute etwa 6 Millionen im Jahr betragen, zu erhöhen. Es wird eine stärkere Förderung der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr von der Bundesregierung verlangt. Man weiss, dass der Bundesetat in Westdeutschland stark angespannt ist, aber es wird trotz aller Bedenken des Finanzministers immer wieder darauf hingewiesen, dass für die Auslandswerbung mindestens die Mittel eingesetzt werden müssen, die von den Nachbarländern ausgegeben werden. Das würde ungefähr eine Verdoppelung der bisherigen Ansätze bedeuten.

Mit der Werbung allein ist es nicht getan. Die Hotellerie muss beste Dienstleistungen erbringen, wozu

auch eine gute Konstitution der Hotels und ihrer Anlagen gehört. Hier ist auch die Hotelneubautätigkeit zu betrachten und ebenso die Modernisierung der bestehenden Betriebe. Im Rahmen der ERP-Mittel sollen für das Beherbergungsgewerbe besondere Mittel ausgeworfen werden. Es dreht sich hier um eine Mittelstandsforderung im allgemeinen, für die 100 Millionen DM bereitstehen. Schwerpunkte sind hierbei die Zonenrand- und Sanierungsgebiete. Es werden auch Mittel für die Gründung selbständiger Existenzen durch Nachwuchskräfte bereitgestellt und ausserdem für die Errichtung von Betrieben, die in neuen Wohnsiedlungen gebaut werden sollen. Die neuen Wohnsiedlungen liegen zwar verschiedene Auffassungen über den Ausbau des Beherbergungsgewerbes vor, aber man wird nicht umhin können, die Trabantenstädte bei dem Neubau von Hotels und Gaststätten zu berücksichtigen.

Wenn darauf hingewiesen wird, dass sich genug gastronomische Betriebe — wenigstens soweit die Großstädte in Frage kommen — in den Stadtzentren befinden und man neue nicht brauche, so darf gegen diese Theorie gesagt werden, dass die Zentren durch den Automobilitäts immer mehr ausgehöhlt werden. In vielen Großstädten bietet sich ein trauriges Bild. In den Zentren und Hauptstrassen sind viele Hotels und Gaststätten verschwunden, vor al-

lem auch kleinere Betriebe, ganz abgesehen von Häusern mit historischem Kern. An ihre Stelle sind Hochhäuser getreten, Hochgaragen und nüchterne Hochhäuser, die an Sonntagen öde und leer sind. Dort regiert das Auto unbeschränkt, und der Benzinstank verpestet die Luft. Auch die alten Kirchen im Stadtkern, soweit sie wiederaufgebaut oder noch erhalten sind, werden bald nicht mehr besucht werden, da der Schwerpunkt des Fussgängerverkehrs sich bald anderswo hinverlagert wird. Man kann auch mit dem Auto in die Innenstadt fahren, gewiss, aber dann weiss man nicht, wo man parken soll. Das Parkproblem wird immer schwieriger und verursacht ernsteste Sorgen.

Der Automobilitäts fördert gewiss den Tourismus, aber er kann auch gefährlich werden, denn man kommt mit dem Auto an einzelne Sehenswürdigkeiten gar nicht mehr heran. Der alte Goethe, der in vielen Städten auf einem Denkmalsockel steht, wird gewiss manchmal seinen Kopf schütteln, wenn er sieht, dass die Menschen nicht mehr bei ihm stehenbleiben und einen Moment an den West-östlichen Diwan oder seinen Faust denken, sondern nur noch vorüberrennen, wie es der Stil des 20. Jahrhunderts zu werden scheint.

Womit soll man, auf die weite Zukunft gesehen, noch Werbung machen? Die Tankstellen und Reparaturwerkstätten geben dazu wenig Anlass. V. H.

Comment les Suisses passent-ils leurs vacances en France?

Nous sommes fort bien renseignés sur ce que font les étrangers qui séjournent dans notre pays et, grâce au bureau fédéral de statistiques, nous savons exactement dans quelles régions ils séjournent, quels sont les hôtels qu'ils préfèrent, etc... Nous connaissons également la durée moyenne de leur séjour et les statistiques des entreprises de transport nous donnent des indications sur leurs buts d'excursions.

Mais quel est le comportement de nos compatriotes à l'étranger? Nous savons seulement qu'un nombre considérable de Suisses passe ses vacances hors de nos frontières. Car pour le reste, les statistiques des pays étrangers sont en général plus discrètes. La France fait cependant exception et grâce à des sondages, l'on peut avoir des précisions, bien que celles-ci viennent un peu tard, (les dernières publications se rapportent aux chiffres de 1960 et ne donnent que quelques éléments relatifs à 1961). Nous croyons cependant utile de reproduire ci-après l'article qu'une collaboratrice de France-Tourisme en Suisse a consacré à ce sujet. (Rééd.)

Les statistiques du tourisme français de 1960 qui viennent de paraître montrent que 417 500 Suisses sont allés en France dont 240 000 environ par che-

min de fer et plus de 100 000 par air (ce qui veut dire que près de 8 Suisses sur 100 ont séjourné plus de 48 heures sur le territoire français) ce qui place la Suisse au 8e rang des touristes étrangers en France après les Belges (909 500), les Américains (792 500), les Anglais (672 000), les Allemands (664 600), les Italiens (446 000), les Espagnols (430 000) et les Hollandais (422 000).

La ville française la plus fréquentée par les touristes étrangers est bien entendu Paris avec un nombre de 2 millions de visiteurs enregistrés par l'hôtellerie et la région la plus attirante est sans contredit les Alpes Maritimes, principalement Nice et Cannes, avec un chiffre guère inférieur à celui de Paris. Plus viennent ensuite avec une fréquentation bien moindre: 200 000 à 400 000 hôtes, le Var, les Bouches du Rhône, les Basses-Pyrénées (Biarritz), la Haute-Savoie, la Savoie et le Haut-Rhin. Les Suisses n'échappent pas à cette attraction. A Paris en 1960 les hôteliers ont dénombré 78 161 Suisses sur 2 millions. Environ un Suisse sur 5 allant en France séjourne dans la capitale française.

Dans les hôtels des 11 stations les plus courues de la Côte d'Azur donc les plus chères, Nice, Cannes, Antibes, Juan les Pins, Grasse, Vence, Roquebrune, Beausoleil, Golfe Juan, Menton,

Gönnen Sie sich eine
heilende Solbad-Kur
im gepflegten
HOTEL SCHÜTZEN
SOLBAD
RHEINFELDEN



Eigenes, gedecktes
SOLE-SCHWIMMBAD
Telefon 061/87 50 04 Besitzer: Familie Kottmann

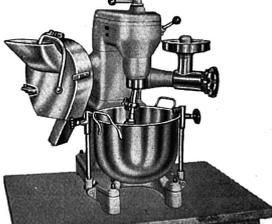
**Formschöne und bequeme
Hotelstühle und Möbel**



Verlangen Sie Prospekte oder unverbindlichen Vertreterbesuch, es lohnt sich, wer sparen will kauft bei

MÖBEL-VONBUN, SCHAAN/
Rheintal Telefon (075) 2 17 25

Revue - Inserate haben Erfolg!



**Küchenmaschinen
bis auf weiteres kurzfristig lieferbar**

Loephtien AG Bern
Mattenhofstrasse 30, Telefon (031) 66 01 01

Endlich...ein Bodenbelag für alle!



Tapiflex — ein schalldämpfender und strapazierfähiger Bodenbelag aus Filzplastik. — Schalldämpfend dank der Filzunterlage! — Strapazierfähig... dies beweist ein Grossversuch in einer Metro-Station von Paris, welche von 22 Millionen Passanten begangen wurde: Tapiflex blieb Sieger von 19 andern Bodenbelägen. Tapiflex — der Favorit unter den Filzplastik-Belägen. Unverwüstlich — leicht zu reinigen — zeitlos modern; in mehreren Ausführungen und in vielen Farben.

Tapiflex ist erhältlich in jedem Fachgeschäft für Bodenbeläge, in Möbelschäften, beim Sattler-Tapezierer, im Teppichhaus mit nebenstehendem Zeichen, oder direkt durch die Hassler Häuser:

HASSLER
Bossart & Co. AG, Bern
Bossart & Co. AG, Biel
Hans Hassler AG, Luzern
H. Rüegg-Perry AG, Zürich
J. Wyss SA, Neuenburg
Bureau Exposition Lausanne

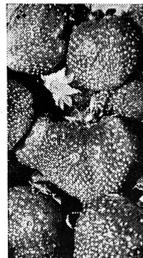
Stammhaus: Hans Hassler & Co. AG Aarau Kasinost. 19 Tel. 064 2 21 85




Besuch aus nah Besuch aus fern
Empfangen wir für Sie recht gern.
Aufmerksam und dienstbereit —
Stets im Zeichen unserer Zeit.

P. Trottmann, Dir.

**DRACHEN
HOTEL GARNI
BASEL**
TEL. 061 24 99 24



**Erste 3mal pro
Jahr tragende
grossfrüchtige
Ananas-
Erdbeere mit
«HUMMI-
TRISCA»***

* geschützte Sorte, Nachbau verboten, Name und Warenzeichen rechtlich geschützt.

ist in ihrer Qualität, ihren ungeheuren Ertragsmengen, ihrer Grösse und in ihrem robusten Wuchs unübertroffen, zum Frischessen wie für das Konservieren (auch Tiefkühlung) geeignet:

Stück	10	25	50	100
Fr.	9.-	21.-	41.-	80.-

Gottfried Schaffner AG., Muench. Aarau
Telefon (064) 37442

Cagnes, sur les 411 765 étrangers, 22 701 Suisses ont été enregistrés en 1960 et dans le troisième trimestre 1961 environ 10 000, ce qui veut dire qu'un Suisse sur 18 séjournerait en France va dans un hôtel de la Côte d'Azur.

Sur la Côte basque, moins fréquentée mais placée en deuxième lieu des régions recherchées de France, sur les 55 510 étrangers inscrits dans des hôtels homologués il y a 2506 Suisses.

Dans les hôtels des autres régions balnéaires tout aussi accueillantes mais curieusement moins fréquentées (donc beaucoup moins chères) telles que la Bretagne, la Normandie, les Suisses sont infiniment moins nombreux. La Vendée et les Landes sont pratiquement désertées par les touristes. On en compte moins de 20 000 dans les hôtels et pensions et, dans ce chiffre, les Suisses sont pratiquement inexistantes.

La plupart des Suisses vont dans des hôtels de deux ou trois étoiles

Une autre constatation intéressante que l'on peut tirer des statistiques de 1960 est que les Suisses vont généralement dans les hôtels assez chers. En effet, sur 100 Suisses inscrits dans les registres des hôteliers, 21 seulement vont dans un hôtel à 1 étoile, 32 recherchent les « 2 étoiles », 28 les « 3 étoiles », 14 les « 4 étoiles » et 5 la catégorie de luxe. Parmi les Allemands, réputés de nos jours grands voyageurs, 31 fréquentent les établissements à 1 étoile, 38 à 2 étoiles, 19 à trois étoiles, 9 à 4 étoiles et 3 de luxe.

Probablement parce qu'ils aiment en dehors de leur pays séjourner dans des hôtels chers, les Suisses ne peuvent y rester longtemps. En effet, la durée de séjour d'un Suisse en France en 1960 était de 2,06 jours. C'est l'indice le plus bas. Dans les régions balnéaires, où généralement le touriste reste plus longtemps, le pourcentage des nuitées des clients suisses est de 4,8, alors que celui des Anglais est de 40,3, des Belges 14,4 et des Allemands 5,3.

Le Commissariat français au tourisme a fait d'énormes efforts ces dernières années pour subventionner ou créer des camps de tourisme, des villages de vacances composés de bungalows, des auberges de jeunesse, des maisons familiales de vacances, des auberges de campagne mais les Suisses ne semblent pas encore connaître ces nouveaux moyens économiques et agréables mis à leur disposition.

Par exemple, dans les 21 « camps de tourisme » subventionnés et recommandés par le Commissariat français en raison de leur standing et de la qualité de leurs installations, sur les 144 761 campeurs dont 60 092 étrangers, on compte 3600 Suisses et 7000 Allemands. Dans les 276 auberges de jeunesse à travers tout le territoire — la plupart en-

tièrement modernisées — sur les 47 000 entrées d'étrangers, les Suisses sont en très petit nombre alors que les Allemands ont une proportion de 46% et les Anglais de 30%.

Il est amusant de noter pour conclure le nombre de visiteurs qu'ont reçu certains monuments ou sites français. Le Château de Versailles a attiré en 1960 1 014 535 touristes, mais, sur ce chiffre, seuls 199 264 ont eu le courage d'avancer dans le parc pour voir le Grand et le Petit Trianon. Le Louvre a reçu 841 528 visiteurs. Le Château de Fontainebleau

274 636. Sur l'Arc de Triomphe de l'Etoile sont montées 456 401 personnes et 183 432 ont grimpé jusqu'au sommet de la tour de Notre-Dame. Le Mont-Saint-Michel est toujours une grande attraction avec un chiffre, en 1960, de 335 851 visiteurs et le Château de Chambord aussi, avec celui de 179 038. Les statistiques ne peuvent pas nous donner des renseignements complémentaires sur ces visiteurs mais il y avait à n'en pas douter quelques Suisses parmi eux!

Monique Baeschlin-Raspail

Collaborez avec la caisse suisse de voyage

Au début de septembre les membres de la Société suisse des hôteliers ont été invités à collaborer avec la Caisse suisse de voyage.

Qui est la Caisse suisse de voyage et que veut-elle? C'est une institution d'utilité publique sans but lucratif, qui a été fondée avec la collaboration des divers branches de l'économie de notre pays et des autorités afin de faciliter les vacances et les voyages. Son idée maîtresse est l'épargne et l'épargne individuelle des voyages et des vacances. Ces deux principes correspondent au caractère suisse, qui s'éloigne volontiers de manifestations de masse. Le système d'épargne au moyen des timbres de voyage est toujours plus apprécié. Ce système d'épargne compte chaque année plus d'adhérents, ce qui représente de nouveaux clients pour l'hôtellerie et le tourisme de notre pays.

Le chiffre d'affaires de 44,3 millions de francs atteint en 1961 confirme une fois de plus l'intérêt que la population suisse porte au système d'épargne-vacances. Un coup d'œil sur notre statistique nous permet de constater que l'hôtellerie helvétique a encaissé en 1961 pour plus de 5,5 millions de francs en bons de voyage.

Les hôtels, pensions et restaurants collaborant avec la Caisse de voyage sont mentionnés gratuitement dans le guide de vacances. Ils profitent en outre gratuitement des services de renseignements et de prospectus de la caisse, services dont se servent les adhérents à la Caisse et qui représentent pour l'hôtellerie des possibilités de publicité efficaces.

Les préparatifs pour l'édition du guide de vacances 1963/64 — qui sera tiré à 260 000 exemplaires et qui sera expédié en février prochain aux 225 000 adhérents à la Caisse suisse de voyage — sont en cours. Le « guide de vacances » est devenu un aide indispensable, aussi bien pour l'hôtellerie suisse que pour ses clients; le nombre des établissements mentionnés n'atteint-il pas le chiffre remarquable d'environ 1600?

Les personnes qui désireraient collaborer avec la Caisse suisse de voyage durant les saisons d'été 1963 et d'hiver 1963/64 sont priées de remplir le bulletin d'invitation rose qui a été envoyé aux membres de la Société suisse des hôteliers et de le retourner à la Caisse de voyage, Neuchâtel 15, Berne, jusqu'au 20 septembre au plus tard.

«Tendenzumschwung» für spanische Arbeitskräfte

Seit den wachsenden Schwierigkeiten, ausreichende ausländische Arbeitskräfte zu finden, hat sich die schweizerische Wirtschaft vermehrt in Spanien umgesehen und bereits in grösserem Umfang auch spanische Arbeitskräfte in Anstellung genommen. Sowohl im Hotel- und Gastgewerbe wie in der Textilindustrie sind bisher recht gute Erfahrungen mit diesen Arbeitnehmern gemacht worden. Da diese beiden Branchen — neben der Landwirtschaft — am meisten von der Abwanderung der vorhandenen Arbeitskräfte in andere Erwerbsgruppen bedroht sind, erschien es bisher gegeben, den Bestand an spanischen Arbeitskräften entsprechend den freien und freierwerbenden Arbeitsplätzen nach Möglichkeit auszuweiten. Die Entwicklung nimmt in neuester Zeit nun aber einen Verlauf, der zu einer zurückhaltenden Beurteilung der weiteren Möglichkeit, in grösserem Umfang spanische Arbeitskräfte zu erhalten, zwingt.

Die spanische Regierung hat in den letzten Monaten, insbesondere auch seit den gefährlichen Streikbewegungen, die Initiative an die Hand genommen, um das spanische Lohnniveau, verbunden mit gewissen Sozialleistungen, so zu verbessern, dass mit der Zeit der europäische Durchschnitt erreicht wird. Wirtschaftsminister Ullastres hat sodann bekanntgegeben, dass die industrielle und gewerbliche Expansion inzwischen auch zu einer weitgehenden Vollbeschäftigung des Landes geführt habe und dass die Abgabebereitschaft für überschüssige Arbeitskräfte nun sehr begrenzt seien. Ferner hat der Leiter des spanischen Vierjahresplanes grundsätzlich darauf hingewiesen, dass die für die Auswanderung nötigen Bewilligungen nur mehr beschränkt erteilt würden, da die spanische Wirtschaft die Arbeitskräfte nun selbst benötigt. Auch wenn es natürlich an Möglichkeiten fehlt, einmal ins Ausland gereiste Spanier (sie reisen sehr oft als Touristen ohne Visum und nehmen dann eine Stelle an) zwangsweise zurückzuführen, so ist doch nicht zu übersehen, dass der Spanier eine im Vergleich zum Italiener mindestens so starke Neigung besitzt, nach Möglichkeit bald wieder heimzukehren und im eigenen Lebens-

bereich mit Sprache, Ernährungsweise usw. einer Arbeit nachzugehen, die einermassen das Auskommen sichert. Wenn die spanische Regierung — vor allem im Hinblick auf die Devisenerträge — in den letzten Jahren zum Teil sehr lebhaft Bemühungen in Gang gesetzt hat, um Arbeitsmöglichkeiten im Ausland zu schaffen, so tritt an die Stelle dieser Förderung nun die Zurückhaltung. Allerdings wird man weiterhin überall dort gerne Leute ins Ausland ziehen lassen, wo diese neue Arbeitsmethoden, Maschinen usw. kennen lernen können, damit sie nachher mit um so grösseren Vorkenntnissen in den spanischen Arbeitsprozess eingeschaltet werden. Das bedeutet aber ebenfalls, dass in Zukunft weniger Arbeitskräfte auf lange Zeit auf diesem Markt gesichert werden können, sondern dass es sich um Arbeitskräfte für kurze Zeit, sehr oft nur für eine oder zwei Saisons, handeln wird. Je rascher zudem in Spanien die Löhne ansteigen, um so weniger wird ganz allgemein die Geneigntheit bestehen, sich als Auslandsarbeitskräfte einschalten zu lassen.

Bislang hiess es, es müssten Methoden entwickelt werden, um in unserm Land der Überfremdung die Spitze zu brechen. Die letzte Entwicklung zeigt nun aber, dass diese Gefahr nicht überschätzt werden sollte. Wahrscheinlich werden wir schon in absehbarer Zeit nicht vor die Frage der Überfremdung gestellt sein, sondern eher vor die Frage, wie wir überhaupt noch ausländische Arbeitskräfte von einer einermassen befriedigenden Qualität erhalten können. Der Ausdehnung der Fremdarbeiterbestände sind von dieser Seite her bereits heute gewisse Grenzen gesetzt, sie werden wohl noch enger gezogen werden. Weitsichtige Unternehmer sind daher der Auffassung, dass man zufrieden sein müsse, wenn es gelingt, den normalen Abgang an solchen Auslandsarbeitskräften zu ersetzen, während an eine namhafte Ausweitung der Belegschaften mit ausländischen Arbeitskräften überhaupt nicht mehr zu denken sei.

Bemerkenswerterweise beginnt sich die deutsche Wirtschaft bereits darauf einzustellen, dass man mit

den jetzt im Land befindlichen Arbeitskräften auskommen muss und vom «Weltmarkt» keine grossen Zuschüsse mehr hereingeholt werden können. Die schweizerische Textilindustrie sowie das Fremdenverkehrsgewerbe werden die Anspannung wohl zuerst von allen Branchen in unserm Land zu spüren bekommen.

Wirtschaftliche Reinigungsmittel für Sie



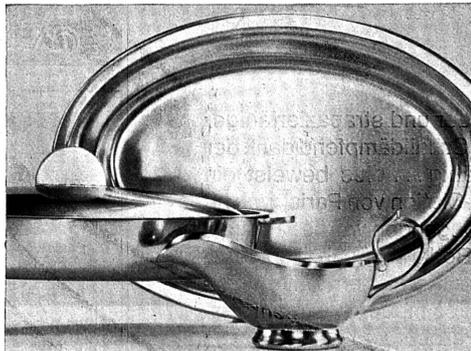
PRIL und TRITO zum Abwaschen und Reinigen.
TRAX für moderne Geschirrwashmaschinen.
GLATRON für die Glanz Trocknung.
ADA das feine Putzpulver von überschäumender Reinigungskraft.

Henkel modernisiert das Waschen und Reinigen im Grossbetrieb. Unverbindlich arbeiten wir für Sie ein individuelles, modernes Waschprogramm aus. Bitte berichten Sie uns.

3

Henkel & Cie. AG, Pratteln BL, Grossverbrauch, Telefon (061) 81 63 31

Silberwaren Béard für Hotels und Restaurants sind eine Garantie für Sie.



Referenzen in allen fünf Erdteilen.

Silberwarenfabrik Chromnickelstahlwaren Porzellan — Glas — Küchenbatterien

BÉARD

H. BÉARD S.A. MONTREUX ☎ (021) 6 22 78

Ausstellungsschleife: Zürich Talacker 41 ☎ (051) 25 11 40
Luzern Hochbühlstr. 18 ☎ (041) 2 90 76
Genf Rue de Vermont 32 ☎ (022) 34 42 45

Exposé au Comptoir Suisse: halle 32, stand 3218

WYSS MIRELLA



Der Besitz einer Wyss-Mirella verschafft Ihnen tatsächliche Vorteile:
Grosses Fassungsvermögen
Temperatursteuerung
Niveauregulierung
Steuerung durch Tasten oder Einknopfbedienung.
Modelle:
Universal
Deluxe
Spezial
Standard für 4, 6, 9 und 12 kg
Trockenwäsche

Verlangen Sie durch untenstehenden Bon eine umfassende Orientierung über Wyss-Mirella-Vollautomaten.

Gebrüder Wyss, Büron LU
Waschmaschinenfabrik
Tel. 045 / 3 84 84

BON

Senden Sie mir gegen diesen Gutschein Ihre unverbindliche Dokumentation über Wyss-Mirella-Vollautomaten

Name _____
Strasse _____
Wohnort _____

Ausgestellt am COMPTOIR SUISSE, Halle 6, Stand 612

Die Bedeutung der privaten Bildungsanstalten

Aus Mitarbeiterkreisen wird uns geschrieben:

Die Schweiz gilt als vorbildliches Land auf dem Gebiet von Erziehung und Bildung. Diesen Ruf verdanken wir vorerst dem Altmeister Pestalozzi, aber auch dem Weitblick und der Initiative zahlloser Männer aus dem pädagogischen und politischen Bereich. Schweizerische Erzieher finden wir in früherer Zeit an ausländischen Fürstenhöfen und heute noch an Schulen des Auslandes; die von Schweizer Kolonien gegründeten «Schweizer Schulen» in europäischen und auch in überseeischen Städten erfreuen sich grösster Wertschätzung.

Seit jeher beherbergten die schweizerischen Bildungsinstitute und vor allem die Hochschulen unseres Landes ausländische Gäste. Sie tragen dazu bei, Sympathie und Achtung für unser Land, seine politischen, humanitären und sozialen Traditionen in aller Welt zu pflegen. Schüler und Schülerinnen, welche ihre Ausbildung ganz oder teilweise in der Schweiz genossen, verlassen zumeist als Freunde unser Land und sie kehren in späteren Jahren als Feriengäste zurück. Sie knüpfen aber auch Freundschaftsbeziehungen in der Schweiz, welche unserem Lande auf verschiedenen Gebieten zum Vorteil gereichen. Wir kennen keine Rassenvorurteile und achten jedes Menschen Vaterland — aus diesem Grunde finden wir auch an der ETH und den Universitäten in vermehrter Masse Anderenfarbige. Der ihnen gebotene Anschauungsunterricht über aktive Demokratie und Toleranz trägt mehr zur wirksamen Entwicklungshilfe bei als finanzielle Stützungsaktionen und kostspielige Propaganda.

Zahlreiche Landeserziehungsheime und Institute finden wir vor allem auch in klimatisch bevorzugten Gegenden unseres Landes. Sie sind als integrierter Teil der Fremdenindustrie aufzufassen und erweisen sich vor allem dadurch als wertvoll, weil ihre Gäste nicht nur kurzfristig und dazu noch während der Ferienzeit, sondern das ganze Jahr verbleiben und damit keine Lücke im Betten-Besetzungsprogramm hinterlassen. Oft verbringen Schüler und Schülerinnen auch ihre Ferienzeit in der Schweiz und die Eltern beziehen im nächstgelegenen Kurhaus Quartier. Die Anhänglichkeit ehemaliger Gäste schweizerischer Bildungsanstalten zeigt sich — über die Jahre gesehen — auch dadurch, dass oft deren Kinder wiederum zur Ausbildung in unser Land kommen.

Der Nutzen der schweizerischen Bildungsinstitute lässt sich nicht in Zahlen messen — ideale Momente

bleiben zu berücksichtigen, die jenseits einer konkreten Beurteilung liegen. Sicher aber wird ihre Bedeutung zumeist unterschätzt. Ihre Werbung zeigt keine aufdringlichen Akzente — sie geht von Mund zu Mund und ist wohl gerade deshalb besonders wirksam. Immerhin wäre die Frage prüfenswert, ob nicht die Auswanderung der Schweizerischen Verkehrszentrale und anderer Institutionen, wie auch privater Reisebüros im Ausland vermehrt an die Bildungsanstalten der Schweiz denken sollte. Diese leisten bereits einen beträchtlichen, wenn auch indirekten Beitrag zur Gesamtwerbung und es wäre durchaus nicht abwegig, diesen durch gezielte Propaganda noch zu heben.

W. S.

La Côte d'Azur en perte de vitesse

Si l'on en croit la «Comète» de «France-Soir», une nouvelle définition du touriste aurait été formulée par M. Sainteny, haut-commissaire au tourisme français: «Le touriste 1962 est si économe qu'il ne dort que d'un œil, parle à demi-mot et s'en va à la mi-août.» Boutade, bien sûr déclare le chroniqueur touristique de la Nouvelle Revue de Lausanne, mais qui traduit aussi le malaise qui sévit en France cette année. Ainsi, l'impression de perte de vitesse constatée chez nous, surtout au début de la saison d'été, est plus que confirmée chez nos voisins.

Il est certain que les mêmes causes produisent les mêmes effets. Une fois de plus, on constate que le tourisme actuel, ses périodes prospères tout comme ses malaises, n'est plus délimité par les frontières politiques. Il est rare qu'un seul pays connaisse la récession tandis que ses voisins bénéficient au contraire de ses difficultés. Le touriste 1962, aurait pu ajouter M. Sainteny, est essentiellement nomade. Il absorbe des kilomètres, défiant tous les embarras de la circulation; plus loin, toujours plus loin... Et les kilomètres s'ajoutent aux kilomètres.

Cela ne fait guère l'affaire des villes et stations de séjour, dont la durée moyenne des séjours dépassait généralement trois ou quatre jours et se situait entre dix et quinze jours pendant la période des grandes vacances.

L'exemple le plus frappant nous est fourni par les

grands centres balnéaires de la Côte d'Azur. Comparée à la nôtre, leur situation touristique actuelle est certainement beaucoup plus précaire; on peut s'en étonner en pensant que l'attrait de la chaleur et du soleil joue précisément en faveur des stations de la côte méditerranéenne, toujours favorisées par le météo. L'été 1962 y est aussi beau et chaud que ces dernières années...

Il semble bien que le touriste actuel redoute les charges financières que lui impose un séjour prolongé dans les hôtels de Cannes, Nice ou Monte-Carlo. Expérience faite, il nous est difficile de lui donner tort. Restaurants de bonne classe et hôtels de qualité pratiquent des prix qui ne sont plus acceptables pour la plus grande partie de la clientèle, avant tout pour les familles. Le budget de vacances le mieux doté ne résiste pas longtemps aux charges multiples, prévues ou imprévues, d'un séjour dans le Midi.

Il n'est donc pas surprenant qu'à part quelques jours, tout au début d'août et jusqu'à ces derniers temps, soit pour un total de quinze jours à peine, il y ait eu de la place disponible partout.

Ce ne sont d'ailleurs pas seulement les appartements et villas de luxe dont le nombre s'est accru sans cesse ces dernières années, les prix de location durant la belle saison atteignant des sommets ahurissants. Mais tant va la cruche à l'eau... Ces beaux logements restent inoccupés et ce ne sont plus seulement les propriétaires qui font les frais de cette désertion, mais encore les commerçants et les restaurateurs.

Puisque nous parlons de ces derniers, disons aussi qu'ils ont toutes les raisons de se plaindre; plaie d'argent également dans cette branche où l'on n'a pas su tenir des prix raisonnables. Il est de fait que partout où l'on affiche des menus à prix fixes et où l'on pratique une cuisine honnête, on refuse du monde et l'on renouvelle la clientèle plusieurs fois pour chaque repas.

Ceci dit, constatons que la perte de vitesse en question ne se remarque aucunement sur les routes et les plages. Sur les routes la circulation est toujours plus intense et pose aux autorités de grandes villes telles que Nice et Cannes des problèmes très difficiles; comme partout, les rues ne disposent pas de dégagements suffisants, mais il manque encore terriblement de forces de police pour régler le trafic; en fin de compte, ce sont les terrains de camping qui battent tous les records; s'ils entraînent en considération dans la statistique touristique, il ne serait plus question de perte de vitesse, en cet été 1962.

Zusammenarbeit mit der Schweizer Reisekasse

Anfangs September sind die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins zur Zusammenarbeit mit der Schweizer Reisekasse eingeladen worden.

Was ist die Schweizer Reisekasse? Sie ist ein gemeinnütziges Werk schweizerischer Zusammenarbeit, in dem sich alle Kreise der Wirtschaft und die zuständigen Behörden zusammengeschlossen haben, um, ohne einen Gewinn anzustreben, die für die breiten Volksschichten immer nötiger werdenden Ferien und Reisen zu erleichtern. Ihre beiden Merkmale, der Reisespardanke und die individuelle Gestaltung der Ferien und Reisen entsprechen typisch dem schweizerischen Wesen, das dem Massenbetrieb eher abhold ist. Ihr praktisches Reisespar-System gewinnt von Jahr zu Jahr mehr Freunde; es schafft gleichzeitig ein zusätzliches Ferienpublikum: neue Gäste für unser Gastgewerbe, für unseren Tourismus.

Der im Jahre 1961 erreichte Umsatz von 44,3 Mio. Franken bestätigt einmal mehr das Interesse, das die Schweizer Bevölkerung diesem Ferien-Sparsystem entgegenbringt. Der Statistik entnehmen wir, dass das Schweizer Gastgewerbe im Jahre 1961 für mehr als 5,5 Mio. Franken Reisesparmarken eingelöst hat.

Die der Schweizer Reisekasse angeschlossenen Hotels, Pensionen und Restaurants werden kostenlos im Ferienführer eingetragen. Diese Publikation, die sich an die 225 000 Mitglieder der Schweizer Reisekasse — ein ausgesprochen reise- und ferienfreudiges Publikum wendet, stellt eine unvergleichliche Propaganda für die darin aufgeführten Betriebe dar, die zudem gratis in die Ferienberatung und in den Prospektendienst der Schweizer Reisekasse aufgenommen werden. Diese Dienste werden ebenfalls sehr rege benutzt und bieten wirksame Werbemöglichkeiten.

Die Vorarbeiten für die Ausgabe des Ferienführers 1963/64, der Anfangs Februar in der Grossauflage von 260 000 Exemplaren erscheinen wird, sind in vollem Gange. Dieser Ferienführer ist zu einem unentbehrlichen Instrument der Orientierung für alle Ferien- und Reiselustigen, und zu einem solchen der Propaganda für alle gastgewerblichen Betriebe geworden, sind doch darin an die 1600 Hotels, Pensionen und Restaurants aufgeführt. Wer während der Sommersaison 1963 und der Wintersaison 1963/64 mit der Schweizer Reisekasse zusammenarbeiten möchte, möge die den Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins zugestellte rote Einladungskarte ausfüllen und bis zum 20. September 1962 an die Schweizer Reisekasse, Neüengasse 15, Bern, zurücksenden.

40 JAHRE EAG



DAS FACHGESCHÄFT FÜR BELEUCHTUNG UND APPARATE

Elektrizität AG

MARKTGASSE 22 TEL. 2 91 11 BERN

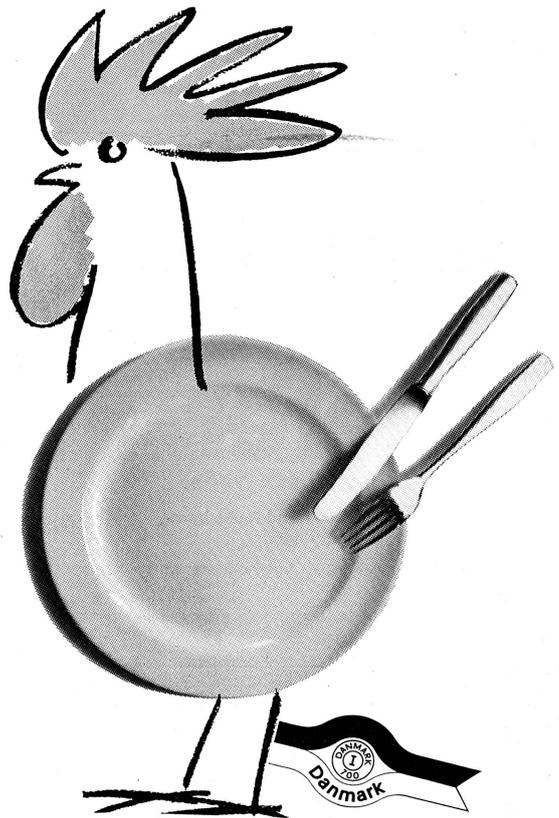
Spezialkurs für Hotelbuchungsmaschinen (Gästebuchhaltung)

10.—12. Dezember 1962

Voraussetzung: Mindestalter 18 Jahre; Beherrschung der Hoteljournalführung.

Ausführender Prospekt «Bu» sofort auf Verlangen. Telefon (041) 2 55 51.

Schweizerische Hotelfachschule, Luzern



Güggeli aus Dänemark bieten einen exklusiven Vorteil:

Sie sind unerreicht exakt kalibriert. Und sie haben erst noch das schöne weisse Fleisch, das Ihre Gäste lieben. Auch Ihr Lieferant führt die tiefgekühlten Güggeli aus Dänemark...

Prima, prima — aus Dänemark

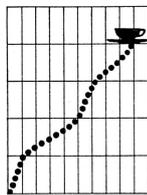


Wo der Gast König ist



bereitet man jede Tasse Kaffee einzeln frisch zu im Melitta-Tassenfilter und krönt vor allem jedes gute Essen mit einem Tassenfilter-Kaffee. Dieser Service verbürgt einen Kaffee von reinstem, unverfälschtem und vollem Aroma.

Reihen auch Sie sich unter die fortschrittlichen Gaststätten ein, die auf besondere Gästepflege bedacht sind und dies auch durch den Service von Tassenfilterkaffee zum Ausdruck bringen. - Viele Ihrer Kollegen erzielten in kürzester Zeit dank dem Tassenfilter-Service einen verblüffenden Anstieg des Kaffeeumsatzes, was viele Referenzen beweisen.



Machen Sie einen Versuch und überzeugen Sie sich selbst von der Kaffee-Verwandlung durch die Tassenfilter-Zubereitung.

Sie dürfen volles Vertrauen haben, denn Sie wissen ja: was von Melitta kommt, ist gut!

Melitta AG, Zürich 9/48
Telephon (051) 54 88 54



COUPON: Melitta AG Zürich 9/48

Senden Sie einen Melitta-Tassenfilter mit Filtertüten und Prospekt kostenfrei und ohne Verpflichtung an

Name und Adresse:

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
Tel. 061 23 00 60

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
Tel. 051 23 39 67

Konfitüren Portionen-Gobelets preisgünstig

KÜNDIG + SPIESS Tel. 051/90 60 44
KÜSNACHT / ZH



Durchschnittspreis 19 Rp.

Zu vermieten

oder zu verpachten per 1. Januar 1963 im Zentrum der Stadt Basel:

alkoholfreies Café-Restaurant

Interessenten melden sich unter Chiffre U 9006 Q an Publicitas AG, Basel.

Aus Gesundheitsrücksichten ist an der Hauptstrasse Nähe Liestal per sofort oder Anfang 1963

Landgasthaus

zu verpachten

Keine Fremdenzimmer. Metzgerei im Hause. Interessenten wenden sich unter Chiffre T 55382 Q an Publicitas AG, Basel.

Ueberschlag Biser

Möbelhaus AG
Pilatusstrasse 20
Luzern

Möbel
neue Möbel?
neue gute Möbel!
Möbel von Ueberschlag Biser



Miller
Herman
Collec
uoi

Stühle Tische Fauteuils

Ein Name, der auf Ihrer Karte nicht fehlen darf:
Salami «Citterio»

CITTERIO

ist vorteilhafter als jeder gewöhnliche Salami. Er kostet zwar ein paar Rappen mehr - aber Welch' ein Unterschied!

Er gibt besser aus - bei gleichem Gewicht mehr Tranchen; Sie können mit Citterio mehr verdienen.

Sein delikater «Goût» und seine unvergleichliche Qualität (die besten Stücke vom Schwein werden dazu verwendet) werden auf der ganzen Welt geschätzt - das sichert Ihnen zufriedene Gäste und ständige Nachfrage.

Die frische Farbe des sorgfältig ausgewählten und zubereiteten Fleisches ist appetitanregend und fördert die Konsumation.



Es liegt also in Ihrem Interesse, Citterio-Salami auf Ihrer Karte besonders aufzuführen. Sie beweisen damit Ihren Gästen, dass Sie die Qualität pflegen und ihnen nur das Beste bieten.

Citterio, Rho-Milano



Une caisse enregistreuse moderne à la portée de chaque établissement.

National

modèle 21 fabriquée en Suisse:



En plus des fonctions indispensables à toute caisse enregistreuse pour café-restaurant-bar:

- émet un ticket simple si vous le désirez
 - donne un ticket-double si vous le préférez
 - imprime automatiquement un ticket simple pour certaines consommations (café, minéral, etc.) et double pour d'autres (vin, restauration, etc.)
- Cette sélection automatique est adaptée aux exigences de chaque établissement.

Demandez, sans engagement, le prospectus 21 décrivant cette machine très avantageuse.

S. A. DES CAISSES ENREGISTREUSES NATIONAL
Zurich Stampfenbachplatz Tél. (051) 26 46 60

Verband Schweizer Badekurorte

Die letzte Vorstandssitzung des Bäderverbandes fand im südlichsten Heilbad unseres Landes, in Stabio, statt. Stabio besitzt eine sehr wertvolle Schwefelquelle mit günstigen medizinischen Indikationen. Das Hotel und die Therapieanlagen sind in den letzten Jahren vorbildlich ausgebaut worden. Der Leiter des Bades, F. Bobbià, und seine Familie haben eine bewundernswürdige Energieleistung vollbracht, und sie freuen sich herzlich über den Besuch und die Anerkennung des Vorstandes, in dessen Namen der Präsident, A. Nationalrat A. Schirmer, die herzlichsten Glückwünsche entbot.

In einer arbeitsreichen Sitzung stellte der Vorstand fest, dass die Saison 1962, nach einigen Anlaufschwierigkeiten, einen ausserordentlich guten Verlauf nahm. Während der Ferienmonate waren die meisten Badehotels voll besetzt, und auch die Herbstfrequenzen sind noch sehr stark. Auffallend ist der grosse Anteil der ausländischen Gäste. Ca. 1/3 der Badegäste kommt aus dem Ausland, währenddem noch vor wenigen Jahren der Anteil kaum 10% betrug. Am Internationalen Kongress für Balneologie und Klimatologie, der vom 30. 9. bis 4. 10. 1962 in Baden-Baden (Deutschland) stattfindet, nimmt eine starke schweizerische Delegation teil. An der wissenschaftlichen Kongressarbeit sind die Schweizerische Gesellschaft für Balneologie und Bioklimatologie, der Verband Schweizer Badekurorte und das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern durch prominente Referenten beteiligt.

Im Frühling 1964 soll in Baden bei Wien eine europäische Heilbäderausstellung organisiert werden. Die schweizerischen Badekurorte werden sich an dieser Ausstellung beteiligen. Die Gemeinschaftswerbung für die schweizerischen Heilbäder wird auch für das Jahr 1963 wieder von der Schweizerischen Verkehrszentrale und dem Präsidialbüro des Verbandes vorbereitet. Die Werbung wird etwas verstärkt, soll sich aber im bewährten Rahmen halten. Viel Freude bereitet das vom Verband herausgegebene Souvenir-

büchlein von Hans Kriesli, «Die Badekure», dessen grosse Auflage fast ausverkauft ist.

Mit Befriedigung nahm der Vorstand davon Kenntnis, dass die Eidg. Räte in der Juni-Session das Eidg. Rheumagesetz einstimmig verabschiedet haben, so dass das Subventionsgesetz voraussichtlich am 1. Januar 1963 in Kraft gesetzt werden kann. Zurzeit werden vom Eidg. Gesundheitsamt und von der Eidg. Rheumakommission die Vollzugsverordnungen vorbereitet. Vom Gesetz profitieren unter anderem auch die Sozialabteilungen der Badekurorte. Das Kernstück des Gesetzes bildet aber die kräftige finanzielle Unterstützung der Grundlagenforschung auf dem Gebiet der rheumatischen Krankheiten. Im Laufe der Saison dürfte der Verband Exkursions der Universitäten von Innsbruck, Bern und Genf empfangen, und schon im frühen Frühling erhaltend wir den Besuch von 72 Fachärzten aus Deutschland.

Als Mangel empfinden es die Kurärzte und die Gäste, dass unsere schweizerischen Badekurorte für Kneipp-Kuren noch nicht eingerichtet sind. Die Lücke wird demnächst geschlossen werden.

Einmal mehr befasste sich der Vorstand mit der «Kurpulscher-Reklame», dem Eidg. Arbeitsgesetz, den Heilquellenanalysen, der Vorgesetztenschulung und dem schwierigen Problem Gruppentourismus, Massentourismus und Sozialtourismus.

Auf den 29. November werden die Mitglieder zu einer ganztägigen Herbstversammlung nach Baden eingeladen. Diese Versammlung dient der Orientierung über den Saisonverlauf 1962 und der Beschlussfassung über die Gemeinschaftswerbung 1963. Sie wird sich über die Bedeutung der Schwimm- und Bewegungsbäder im Badekurort und über die Lohnprobleme des Therapeutenorientieren lassen. Zum Schluss soll der holländische Rheumafilm «Der Wille zum Sieg» gezeigt werden.

Die nächste Vorstandssitzung – es wird die 100. seit dem Bestehen des Verbandes sein – findet am 28. November in Baden statt.

Bien que la date exacte du centenaire des transports en commun genevois soit le 19 juin, ce n'est toutefois pas ce jour-là que l'événement sera célébré comme il le mérite. Dans une entreprise où le travail quotidien s'étire sur une vingtaine d'heures – les derniers véhicules rentrent au dépôt de la Jonction à 1 heure du matin, alors que les premiers véhicules de la journée s'en vont aux environs de 5 heures – il est malaisé de pouvoir réunir tout le personnel en une seule fois. Et, pourtant, c'est ce que le conseil d'administration et la direction ont décidé de faire en interrompant, un soir, à partir de 21 heures, tous les services sur l'ensemble du réseau, après avoir sollicité l'autorisation du Conseil d'Etat, qui l'a accordée.

Il est cependant apparu que le mois de juin – c'est la pleine saison et l'on est beaucoup dehors le soir – ne convenait pas particulièrement à une telle interruption. C'est pourquoi il fut décidé de différer à cet automne en choisissant un lundi, jour «creux» par excellence, les festivités, prévues à l'intention du personnel. Celles-ci consistent en un banquet géant – un millier de couverts! – qui sera servi au Palais des Expositions. – V.

Deutscher Fremdenverkehrstag Berlin 1962

Vom 19. bis 23. September d. J. ist Berlin Treffpunkt der deutschen Reisefachleute zum VII. Deutschen Fremdenverkehrstag. Etwa 1000 Gäste aus allen Berufskreisen des Reise- und Fremdenverkehrs der Bundesrepublik und des befreundeten Auslands werden sich an diesen Tagen ein Stelldichein in der Stadt an Spree und Havel geben. Es ist das erste Mal, dass nach dem Kriege das «Parlament des Deutschen Fremdenverkehrs» in Berlin tagt. Das reichhaltige Arbeitsprogramm, das mit Sitzungen in der Kongresshalle Berlin ausgefüllt ist, sieht u. a. auch Gespräche mit den Auslandsvertretern der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, die vollzählig in Berlin sein werden, vor. Daneben wird ein Rahmenprogramm für Kontakte unter den in- und ausländischen Gästen sorgen. Vorgelesen ist u. a. für den 19. September ein Treffen der Teilnehmer des Internationalen Sternfluges, für den 20. September die Uraufführung des Films der Zentrale für Fremdenverkehr «Beiderseits der Autobahnen», eine Festvorstellung von Smetanas Oper «Die verkaufte Braut» in der Deutschen Oper Berlin, ein Empfang des Senats von Berlin und ein «Berliner Abend» im Prät. Schöneberg, der vom Verkehrsamt Berlin gemeinsam mit dem Sender Freies Berlin gestaltet wird. Stadtrundfahrten und Fahrten in die Umgebung werden den Gästen einen Eindruck vom Neuen Berlin vermitteln. Bei der Kundgebung im Auditorium der Kongresshalle sprechen der Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, Bundesverkehrsminister Dr. Ing. Hans-Christoph Seebohm und der Präsident der International Office of Travel Organisations (LUOTO), Direktor T. J. O'Driscoll, Dublin.

Strasse des Deutschen Fremdenverkehrs

Das Verkehrsamt Berlin hat etwa 300 bekannte Geschäfte auf dem Kurfürstendamm, auf der Tauentzienstrasse, der Joachimstaler Strasse, rund um die Gedächtniskirche und in den Hilton-Kolonaden dafür gewinnen können, ihre Schaufenster während des Deutschen Fremdenverkehrstages mit Motiven und Ausstellungsstücken der Deutschen Fremdenverkehrswerbung zu dekorieren. «Die Strasse des Deutschen Fremdenverkehrs» wird dem Motto Ausdruck geben:

Reisen gehört zum Leben – Reiseland Deutschland

Mit dieser Aktion ist eine Publikumsabstimmung verbunden, durch die festgestellt werden soll, welches Fremdenverkehrsmotiv oder welches Ausstellungsstück am besten gefällt und welches Schaufenster in Verbindung mit der Reise- und Fremdenverkehrswerbung am besten gestaltet ist. An Preisen winken Freikarten der Deutschen Bundesbahn, der Interzonenbuslinien der Reiseunternehmen und Reisebüros sowie Ferienaufenthalte in Städten, Kurorten, Bädern und Erholungsplätzen aller Reisegebiete der Bundesrepublik.

Sonderpostamt und Sonderstempel

In der Kongresshalle Berlin wird aus Anlass des Fremdenverkehrstages ein Sonderpostamt eingerichtet, das am 20. September 1962 von 11.00 bis 16.00 Uhr und am 21. September von 10.00 bis 15.00 Uhr geöffnet sein wird. Ein Sonderstempel, der postaltisch hier benutzt wird, zeigt den Berliner Bären über dem Datum mit der Umschrift «Berlin 21 – Kongresshalle – VII. Deutscher Fremdenverkehrstag». Das Sonderpostamt wird gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen, Einzahlungen sowie Telegramme annehmen, Postwertzeichen abgeben, Gefälligkeitsstempelungen ausführen und den Postsparksendienst wahrnehmen.

Chronique valaisanne

Comptoir sous le signe du tourisme

Le 29 septembre prochain s'ouvrira, à Martigny, le troisième comptoir qui semble vouloir dépasser le succès des précédentes éditions. En effet, lors d'une conférence de presse tenue au col des Planches, les organisateurs ont donné quelques précisions qui permettent un tel optimisme.

On a accompli quelques prodiges pour permettre à 18 exposants de plus de faire partie du comptoir et il fallut se résigner à refuser une dizaine de demandes, l'aire d'exposition ne permettant pas une extension plus importante. Cela fera 120 exposants au total.

L'hôte d'honneur, après les PTT et la régie fédérale des alcools, sera l'office national suisse du tourisme. M. Rotach, secrétaire central de cette institution a souligné l'importance que comporte le tourisme dans notre économie nationale. Même en période favorable, il ne faut pas manquer de faire de la propagande pour que les bilans demeurent positifs. A Martigny, on se penchera spécialement sur les enseignes de nos hôtels et de divers établissements en mettant l'accent sur leur originalité et leur ancienneté.

Auskunftsdienst

Vorsicht, Rabattbettel!

In Nummer 31 der Hotel-Revue vom 2. August a. c. sind unsere Mitglieder an dieser Stelle gewarnt worden, sich gegenüber der Internationalen Touristen-Liga ITL, Zürich 32, zu einer Rabattgewährung zugunsten der Angehörigen dieser Liga zu verpflichten. Diese Liga versucht nun, mit Hilfe von Acquisiteuren die Hoteliers zum Beitritt zu bewegen, was Veranlassung gibt, unsere Mitglieder erneut an die Bestimmungen unserer Preisordnung aufmerksam zu machen, denen zufolge keinerlei Rabatte auf den Hotelrechnungen versprochen oder gewährt werden dürfen. Die Internationale Touristen-Liga wirbt beim Publikum um einen Beitritt. Gegen Bezahlung eines Jahresbeitrages von 30 Fr. und einer Einschreibgebühr von Fr. 4.30 sollen den Mitgliedern der Liga, nebst andern Diensten, Vergünstigungen bei Hotels, Restaurants, Tankstellen, Verkehrsbetrieben, Wagenmietagenturen, Spezialgeschäften usw. besorgt werden. Es ist beabsichtigt, den ITL-Mitgliedern ein Checkheft auszuhändigen, das sie der Mitnahme von Bargeld enthebt. Die Sache hat somit eine auffallende Ähnlichkeit mit bisher existierenden Kreditkarten-Unternehmen, wobei aber das Mitglied der Liga direkt begünstigt werden soll. Ein offizielles Organ des ITL, betitelt «Tourist», soll monatlich in drei Sprachen und in einer Auflage von einer Million Exemplaren erscheinen. Die ITL soll in allen Ländern des Kontinents ihre Büros unterhalten und, ähnlich wie bei den Schutzbriefen der Automobilverbände, den Mitgliedern bei Autopannen, ernstlichen Erkrankungen und andern Unannehmlichkeiten Hilfe verschaffen.

Man darf sich füglich fragen, ob die Absichten dieser Liga nicht zu hoch gegriffen sind und deren Dienste neben denjenigen der offiziellen Automobil- und Touristenverbände noch einem Bedürfnis entsprechen. Das hat die Liga mit ihren Mitgliedern selbst auszumachen, dagegen kann sie nicht darauf zählen, dass ihre Mitglieder in den unserem Verband angeschlossenen Hotels günstigere Bedingungen als die übrigen Gäste erhalten. Alle paar Monate hat sich die Hotelier derartige Rabattbegehren zu erwerben, und es sollte sich eigentlich längst herumgesprochen haben, dass private Unternehmungen keinerlei Aussicht haben, die Hoteliers hierfür zu gewinnen, nachdem selbst bedeutendere offizielle Touristen-Organisationen, resp. deren Mitglieder, keinerlei Sondervergünstigung erhalten.

Avvis

Attention à ceux qui mandient des rabais

Dans l'Hôtel-Revue No 31, du 2 août 1962, nous avons mis nos membres en garde contre la ITL (Internationale Touristen-Liga), Zurich 32, qui demande aux hôteliers de consentir des réductions à ses membres. Cette ligue a chargé des acquisiteurs d'engager les hôteliers à adhérer à son organisation. Contre une cotisation annuelle de 30 fr. et une taxe d'inscription de 4 fr. 30, les membres de la ligue peuvent bénéficier, entre autres services, de réductions dans les hôtels, restaurants, entreprises de transports, magasins, etc. La ligue a l'intention de remettre un carnet de chèques à ses membres pour leur éviter d'emporter des espèces. Elle se propose de publier un bulletin mensuel en trois langues tiré à un million d'exemplaires et elle pense ouvrir des succursales dans tous les pays.

Inutile de dire qu'il s'agit purement et simplement d'une organisation de crédit et qu'en vertu des dispositions de notre règlement des prix, les membres de la SSH ne peuvent y adhérer, puisqu'ils ne doivent ni promettre ni faire des réductions sur les notes d'hôtels.

Pour les mêmes raisons qui nous ont obligés à faire front contre les organisations de crédit, nous devons refuser de participer à cette ligue, de même qu'à toute nouvelle institution cherchant à obtenir des rabais de la part des hôteliers.

Les sportifs auront leur compte avec le rallye automobile, le tir du comptoir et le championnat de boules.

Les amateurs d'art ne seront pas oubliés non plus puisqu'ils pourront visiter une exposition de peintres genevois, assister à la projection de films dans le cadre de la semaine du cinéma, et entendre un concert donné sous les auspices des jeunes musiques.

Un comptoir peut mettre sur pieds des journées de tourisme, des assemblées, des conférences, etc. Il ne doit jamais oublier l'agriculture surtout dans un canton comme le Valais. Les expositions horticoles et maraîchères et les marchés concours seront là pour cela.

D'autres manifestations en vue

De nombreuses et importantes manifestations sont fixées pour ces prochains jours.

Cette semaine verra le commencement de la Quinzaine valaisanne de Sierre dont l'inauguration officielle est prévue pour le 20. Tout débute par une exposition de peinture au Manoir de Villa. Puis, ce sont les premières visites des délégations de district, une par soir, et aussi la création de la Rue du vin. Nous devons souligner ici l'effort particulièrement agréable consenti par les marchands de vins du Valais et les détaillants de la Rue du vin. Il sera ainsi

A Genève, cent ans de transports en commun

Les transports en commun font partie du paysage urbain. Sans eux, une agglomération de quelque importance ne saurait vivre normalement. C'est si vrai qu'il s'agit d'un véritable service public, dont les prestations sont indispensables. Même la motorisation individuelle, de plus en plus accentuée dans les grandes villes, ne peut entamer leur importance. Au contraire, dans le centre de certaines cités, où la prolifération des véhicules de tous genres rend le trafic de plus en plus malaisé, les motorisés, en nombre croissant, renoncent à leur machines personnelles, pour se confier aux transports en commun, ce qui leur évite les embarras de circulation et les difficultés de stationnement.

A Genève donc, les transports en commun sont en pleine expansion sinon en plein essor parce

son apparition, mais ne fit complètement disparaître la traction animale que vingt-cinq ans après seulement. Entre temps – c'était en 1894 déjà – le premier tram électrique fut mis en service et s'empara à détonner si rapidement la locomotive à vapeur qu'en 1902 celle-ci avait disparu à son tour, avant même la dernière ligne d'omnibus à cheval place du Molard – gare de Cornavin, qui survécût quelques années encore.

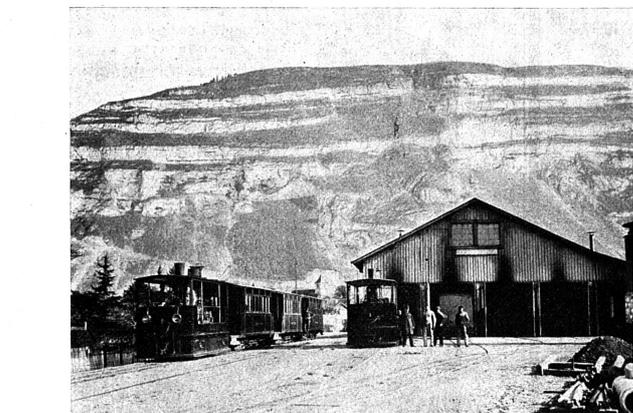
Après un règne absolu de trente années, le tram électrique vit apparaître le premier autobus sur le réseau. C'était en 1930, sur deux ou trois lignes de campagne, où la remise en état de la voie ferrée avait entraîné des frais par trop considérables. Enfin, douze ans plus tard, en pleine guerre, le premier trolleybus genevois entra en service. Aujourd'hui,

autobus et trolleybus sont si nombreux qu'ils représentent plus de la moitié du parc de matériel roulant de la CGTE.

En effet, sur les 215 véhicules dont dispose la compagnie, 136 sont à pneus, soit 57 autobus, 66 trolleybus et 13 remorques – tandis que 79 – soit 57 motrices et 22 remorques – sont dotés de roues à bandages d'acier. D'ailleurs, sur les vingt-trois lignes qu'exploite la CGTE, il n'y en a plus que deux seulement qui le sont par des trams. Ces deux dernières lignes ferroviaires ne représentent d'ailleurs que douze kilomètres seulement, alors que l'ensemble du réseau en totalise cent-nonante-trois. En outre, 40 autobus et 33 trolleybus, dont certains articulés, d'une capacité de cent-quarante personnes, ont été commandés, leur livraison devant s'échelonner au cours des trois prochaines années. D'ici là, selon les prévisions, la population du canton de Genève aura passé de 270 000 à 300 000 habitants.

L'an passé, les véhicules de la CGTE ont parcouru 6 900 000 kilomètres, ce qui représente 170 fois le tour du monde, à l'équateur, et transporté 68 millions de voyageurs, soit un peu plus de douze fois la population de notre pays. Il est probable que, cette année, le nombre des passagers véhiculés s'accroît encore de quelques millions. Afin d'accélérer la perception des taxes, la CGTE a récemment introduit une tarification simplifiée, où la notion de montée a remplacé celle de parcours.

Pour remédier à la pénurie de personnel – la compagnie utilise les services de 865 agents, parmi lesquels une trentaine de «receveuses», engagées il y a deux ans déjà – l'exploitation a un seul agent, chargé à la fois de la conduite du véhicule et de la perception des taxes a été étendue à la plupart des lignes. Seules les deux lignes de trams, ainsi que deux lignes de trolleybus, où la densité des voyageurs est forte, ont conservé leurs deux agents.



Les locomotives à vapeur du chemin de fer à voie étroite Genève-Veyrier. Dans le fond, le Salève qui, bien que situé en Haute-Savoie déjà, est aux genevois ce que l'Ullberg est aux zurichois.

que, depuis la fin de la guerre, la population s'est accrue de 40% et que de nouveaux quartiers ont surgi à la périphérie, même en campagne, comme c'est le cas pour Meyrin et Onex, par exemple, où des cités nouvelles, dites satellites, sont en cours de construction. Il a fallu créer de nouvelles lignes de transports collectifs, modifier le tracé de certaines lignes existantes, intensifier l'exploitation sur d'autres lignes.

Expansion donc, mais non essor cependant car, depuis bien des années, les transports en commun genevois enregistrent des déficits chroniques, en raison du fait qu'ils sont astreints à l'exploitation d'un vaste réseau de campagne, où la densité de la population est assez faible, ce qui ne permet pas, et de loin, de couvrir les frais. A ces charges, déjà lourdes, sont venues s'ajouter celles qu'entraînent les importantes commandes de véhicules, indispensables pour adapter le parc de matériel roulant aux exigences actuelles et pour augmenter considérablement la capacité d'exploitation. Ces achats massifs de véhicules neufs n'ont du reste été possibles qu'avec l'aide financière des pouvoirs publics, qui assurent également, jusqu'à concurrence de deux millions, la couverture du déficit annuel de la compagnie privée que restent néanmoins les transports en commun genevois.

Il s'agit de la CGTE (Compagnie genevoise des tramways électriques) née, au début du siècle, de la fusion de deux entreprises exploitant depuis un certain temps déjà, différentes lignes de trams dans le canton de Genève. C'est de 1862 que date la première ligne genevoise de transports en commun. En effet, c'est le 19 juin de cette année-là que fut ouverte à l'exploitation, la ligne place Neuve-rouseau Carouge, dont le service était assuré par des omnibus attelés chacun d'un cheval.

Devant le succès remporté, d'autres lignes furent créées. En 1878, la première locomotive à vapeur fit

BIRDS EYE *empfehlte*

Fruchtigladen mit

Erdbeerpulpe od. Himbeermark

Hilfgekühlt sind preisgünstig und im Aroma unerreicht

Packungen zu 800 g und 5 kg.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

possible de déguster de nombreux crus à des prix défiant toute concurrence.

Un spectacle féérique au Lac de Géronde, avec les ballets lumineux de Viviane Deck est prévu pour la première partie de cette quinzaine.

Vendredi, samedi et dimanche, la ville de Sion connaîtra une grande animation lors de la fête centrale des étudiants suisses. Il s'agit là de rencontres placées sous le signe de la bonne humeur et de la camaraderie et ce ne sont pas de vains mots dans le monde étudiant. Des milliers de personnes, parmi lesquelles des hautes autorités fédérales et cantonales, viendront à Sion à cette occasion.

Un été qui ne veut pas mourir

Les gens mourront plus facilement de soif avant que l'été ne se décide à céder la place à des températures plus en rapport avec la saison. Certes, pour le tourisme, nous ne pouvons demander mieux, encore que la rentrée des classes ait sensiblement diminué le nombre de touristes.

Mais pour la campagne, cela devient grave. Heureusement que nos ancêtres ont eu la géniale idée de croquer ces «bisses» qui amènent l'eau aux endroits voulus, à travers des kilomètres de canalisations à flanc de coteaux.

Pour les amateurs de statistiques, précisons qu'il y a eu, en tout et pour tout 23,7 mm de pluie durant tout le mois d'août. C'est nettement insuffisant.

Clés d'or dans la nature

Le cercle des Clefs d'Or de Genève vient de faire une brève mais très intéressante tournée en Valais et les quelques instants que nous avons passés parmi les participants nous permettent d'affirmer que cette sortie fut une réussite complète.

Il appartient tout d'abord à M. Bernard Dallèves de recevoir les hôtes accompagnés de leurs épouses et de les promener dans le vignoble de la région de Sion, le tout se terminant, comme il se doit en pays valaisan, par une raclette. Sion leur offrit encore le spectacle Son et Lumière.

Dimanche, les manifestations se poursuivirent à Crans à l'Hôtel du Golf où M. Jean Claude Bonvin se mit en quatre pour recevoir les participants.

Au cours du banquet officiel, MM Robert Crelier, président du Cercle ; Fernand Gillet, président européen ; Jean Claude Bonvin ; Arnold, président du cercle de la Riviera Vaudoise ; et Rüdistsühl, président d'honneur de Genève, prirent la parole. Ils soulignèrent l'excellent esprit qui règne au sein du groupement né de la nécessité d'unir par les liens de la camaraderie des personnes d'une même profession. Mais il s'agit de vrais professionnels et non pas seulement de personnes pratiquant le métier pendant quelques mois. Pour faire partie du groupement, il faut avoir cinq ans de métier dont trois comme concierge. Tous se sont plus à relayer les belles heures passées en Valais et M. Bonvin a été acclamé membre d'honneur.

Au cours d'un petit entretien que nous avons eu avec M. Fernand Gillet, le président européen, venu spécialement de Paris, nous avons appris que l'union européenne avait dix ans d'âge puisque c'est en

1952, à Cannes, qu'elle fut fondée. Mais deux ans auparavant, dans le même hôtel du Golf à Crans, avaient été lancés les premiers jalons de cette union européenne. Lors de sa fondation, elle réunissait 8 nations. Elle en compte maintenant 17. Elle tiendra son prochain congrès international à Cannes au printemps 1963.

L'amitié qui unit tous les membres ne se traduit pas seulement par des sorties annuelles où par de belles phrases. Nous nous rendons bien compte qu'ils ont tous un amour commun de leur profession et qu'ils tiennent à leur métier. Ciy

Chronique genevoise

L'Exposition internationale Montres et Bijoux de Genève a ouvert ses portes

C'est dans l'une des vastes galeries du musée d'histoire, en face de l'Observatoire, que l'exposition «Montres et Bijoux» de Genève vient d'ouvrir ses portes. Cette exposition est l'une des manifestations les plus importantes de la saison genevoise. Quantité de visiteurs viennent d'au delà des mers et des océans pour l'admirer et prendre le ton de l'élégance helvétique en matière d'horlogerie, de bijouterie et de joaillerie. Il s'agit d'un secteur de notre activité économique qui fait vivre quelque quatre-vingt mille familles et dont les exportations couvrent actuellement la moitié du marché mondial.

Vingt-quatre entreprises spécialisées de Genève, de La Chaux-de-Fonds, du Locle, de Bienne, de Saint-Imier, de La Côte-aux-Fées, du Brassus, de Villaret et de Lucerne présentent, en d'élégantes vitrines, les créations les plus récentes de leurs dessinateurs et de leurs ateliers. Les différents créateurs ont rivalisé de goût, d'originalité et de technique, pour donner naissance à des pièces qui, véritablement, suscitent non seulement l'admiration, mais l'envie aussi. Les décrire est chose impossible, il faut les regarder soi-même, dans tout l'éblouissement d'un éclat qu'avient encore des sources lumineuses habilement dissimulées.

Dans le dessin des formes, on constate que l'asymétrie a été presque entièrement abandonnée et que l'on est revenu à plus de simplicité, avec les rectangles et les carrés. Sur les cadrans de montre, les chiffres ont disparu au profit des index, qui sont plus sobres. Dans l'usage des matières, l'or mosaïque, qui juxtapose, en combinaisons infinies, les roses, les gris et les jaunes dont peut se parer ce métal précieux, ainsi que la pépite, qui restitue à l'or sa pureté originelle, ont la faveur de plusieurs créateurs de modèles, et il faut reconnaître qu'ils ont raison, car les effets obtenus sont des plus séduisants.

Les deux douzaines de modèles, qui avaient été créés spécialement pour le Prix de la Ville de Genève 1962, destiné à récompenser, de 5000 francs chacun, les talents d'un horloger, d'un bijoutier et d'un joaillier, occupent plusieurs vitrines. Les places d'honneur reviennent, naturellement, aux trois lauréats, qui sont M. Raoul Haas (montre de dame sans pierres et sans perles), Mlle Anne-Marie Dubois (collier de métal précieux sans pierres) et M. Jean Stalder

(parure composée d'un bracelet et d'une bague), tous trois de Genève.

Cette manifestation, où l'élégance règne en maîtresse absolue, présente également une superbe sélection de la production des horlogers-bijoutiers-joailliers d'Espagne, de Belgique et d'Allemagne fédérale, représentés par leurs organisations professionnelles centrales de Barcelone, Bruxelles et Florzheim. Les émailleurs genevois ont leur vitrine aussi et de jeunes artistes, dans le cadre d'un atelier fort bien reconstitué, font naître, sous les yeux des visiteurs, d'élégants bijoux et pièces de joaillerie.

Mais, ce n'est pas tout. Il y a encore une très belle présentation d'automates, de ces automates qui s'apparentent de si près à l'horlogerie. Grâce à un certain nombre de collectionneurs privés, parmi lesquels il convient de citer M. et Mme Guido Reuge, de Sainte-Croix, dans le Jura vaudois, car ce sont eux qui en ont fourni l'essentiel, les organisateurs offrent, à l'admiration du public, une soixantaine d'automates de différentes tailles, datant du XVIII^e et du XIX^e siècles, aux mécanismes certes délicats, mais fonctionnant fort bien encore, en s'accompagnant d'une musique mécanique, dont le son ne nous est plus guère familier.

C'est dire que l'Exposition Montres et Bijoux de Genève est passionnante et fait le plus grand honneur à ceux qui, une fois de plus, l'ont mise sur pied. Cette exposition est ouverte tous les jours, jusqu'au dimanche 7 octobre inclus, de 10 heures du matin à 22 heures le soir, sans interruption. V.

Le tunnel du Mont-Blanc à l'Hôtel du Rhône...

Sous les auspices du Centre d'information de la Vallée d'Aoste pour la Suisse, une conférence de presse s'est déroulée, dans l'une des salles de l'Hôtel du Rhône, mise à disposition par M. Richard Lendi, directeur de l'établissement, en présence d'une trentaine de représentants de la presse helvétique et internationale.

Au cours de cette séance, M. François Perréard, de Genève, a parlé de cet ouvrage et des perspectives qu'il va offrir. Il a déclaré qu'il n'y aura pas concurrence entre les tunnels du Grand-Saint-Bernard et du Mont-Blanc, tous deux étant complémentaires l'un de l'autre dans un trafic qui sera également intéressant pour le tourisme et l'hôtellerie. Il a précisé aussi que les ouvrages en question allaient rapprocher, des centres universitaires de Suisse romande, la population du Val d'Aoste, dont on sait qu'elle est delangue française. Enfin, il a insisté sur l'urgente nécessité qu'il y a, tant en France qu'en Italie et en Suisse, à aménager, aussi rapidement que possible, les voies d'accès à ces tunnels percés sous les Alpes.

De son côté, M. Marcel Anthonioz, député-maire de Divonnes-les-Bains, a insisté, pour sa part, sur le mérite de procéder maintenant au percement d'un tunnel fatier à La Faucille, dans le Jura français, qui permettrait, tout à la fois, de faire sortir le Pays de Gex de son relatif isolement et d'amener directement vers Genève le courant de trafic automobile Paris-Dijon-Turin-Milan, ou vice-versa. Le parlementaire, pense que, d'ici une dizaine d'années, le tunnel routier de La Faucille sera devenu une réalité. - V.



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Unsere Mitglieder werden hiermit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben. Zentralbureau SHV.

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison. Bureau central de la SSH.

Pas de candidature genevoise au Conseil fédéral

A la veille de l'élection complémentaire au Conseil fédéral, pour repourvoir le siège devenu vacant suite de la démission de M. Jean Bourgknecht, le secrétaire général du parti indépendant chrétien-social (catholique) de Genève vient de faire savoir que, malgré les pressantes démarches faites auprès d'eux, ni M. Emile Dupont, actuellement président du Conseil d'Etat de Genève, ni M. Fernand Cottier, conseiller administratif de la Ville de Genève, n'ont accepté de poser leur candidature, ce que regrettent vivement les dirigeants du parti. - V.

La grue de l'Hôtel Intercontinental et l'Office fédéral de l'air

Depuis un certain temps déjà, dans l'ancienne campagne de Budé, au Petit-Saconnex, non loin de l'aéroport de Genève-Cointrin, l'Hôtel Intercontinental, - dont les dix-huit étages et les huit cents lits en feront le plus grand palace de Suisse - est en chantier.

La toiture de cet immense immeuble atteindra la cote de 490 mètres, soit très exactement le plafond de sécurité pour les avions, qu'il ne saurait donc dépasser. Mais, pour édifier cette bâtisse, il a fallu installer une grue géante, dont la hauteur est forcément supérieure à celle de la construction.

Le sommet de cette énorme machine atteint l'altitude de cinq-cent-trois mètres, dépassant ainsi de treize mètres le plafond de sécurité pour l'aviation. L'Office fédéral de l'air, à Berne, s'est inquiété de cet empiètement sur l'espace aérien. Comme il n'était pas possible de poursuivre la construction, et

Champagne TAITTINGER
Blanc de Blancs

Agence Bâle
ALPHONSE FISCHER
Première Distillerie par Actions Bâle
Téléphone (061) 332054/55, privé 332034

Agence Lausanne
Aux PLANTEURS RÉUNIS S.A.
Téléphone (021) 23 99 22, 4 lignes

Inserieren bringt Gewinn!

Ihr Gast ist König - Sie ihn königlich mit Kaiser-Kaffee bedienen

Kaiser hat 3 Spezialmischungen für Restaurants-Betriebe kreiert - Comptoir, Espresso und Imperial. Die Geschmacks-Richtung wechseln, allen Mischungen ist aber eigen, dass sie hoch-aromatisch, herrlich in der Farbe... und sehr ausgiebig sind. Verlangen Sie Gratis-Muster!

Vertragslieferant der HOWEG
Kaiser AG Postfach Basel 2

Nach der anstrengenden Saison
bietet Ihnen eine Meerreise alles:
Ruhe / Erholung / Entspannung

Herbst-Kreuzfahrt
nach Italien, Griechenland, östl. Mittelmeer, Libanon, Israel und Sizilien
vom 21. Oktober - 4. November 1962

mit dem «Königsschiff» **AGAMEMNON** der Olympic Cruises S. A., ist eines der schönsten Erlebnisse, die es gibt!

Reiseroute:
Venedig - Piräus / Athen - Heraklion - Alexandrien - Port Said - Beirut - Haifa - Catania - Messina - Neapel - Genua

Preis für 2er Kabinen ab Fr. 960.-

Wir empfehlen Ihnen, Ihre Plätze rechtzeitig zu reservieren.

Illustrierte Prospekte, Auskünfte und Platzbelegung durch Ihr Reisebureau oder die Generalvertretung der **OLYMPIC CRUISES S. A.:**

GOTH & CO AG, Zürich 27, Genterstr. 8, Tel. (051) 25 89 26
Basel - Genf

KitchenAid
vor 60 Jahren die erste heute die modernste Geschirrwashmaschine

- Automatisch und fahrbar
- benötigt keine Extra-Installation
- Wäscht, spült und trocknet!
- Wäscht nicht nur Geschirr, Gläser und Besteck, sondern auch Pfannen

Verlangen Sie Prospekte oder Vorführung

HOBART MASCHINEN - J. Bornstein AG
Spezialist für Haushalt- und Gewerbe-Geschirrwashmaschinen
ZÜRICH - Stockerstrasse 45 - Tel. (051) 27 80 99
Basel Tel. (061) 34 88 10 - Bern Tel. (031) 52 29 33
St. Gallen (071) 22 70 75 - Lausanne (021) 24 49 49
Lugano (091) 2 31 08

de la mener à bien, avec un autre engin, l'autorité fédérale a demandé au service de sécurité des chantiers, d'intervenir auprès des responsables de l'Hôtel intercontinental pour que la partie supérieure de la grue soit peinte en rouge et en blanc. Cela la rend parfaitement visible de jour, et, au sommet de l'engin, des feux de position, ainsi que des cignonts, seront installés pour que, de nuit également, le sommet de cet engin apparaisse tout à fait clairement, de manière à ce qu'aucune méprise ne soit possible.

Dans le domaine de la sécurité aérienne, mieux vaut un excès de prudence que le contraire.

Les plages ont connu une affluence record

Genève a connu, cette année, un été exceptionnellement beau et chaud. Le mois d'août et les premières semaines de septembre furent splendides. Aussi les deux grands établissements de bains genevois, comme les petites plages du bord du lac, connurent une affluence d'une densité extraordinaire.

C'est ainsi que, aux Bains des Pâquis, le nombre des entrées a dépassé les deux cent mille, tandis que, à Genève-Plage, c'est trois cent-trente mille entrées que l'on a enregistrées.

Dans l'un et l'autre de ces établissements, jamais on avait accueilli pareille foule et tous les records précédents sont battus. Pour la seule journée du 1er août — et ce fut celle de pointe — les portes de Genève-Plage avaient été franchies par plus de sept mille baigneurs et baigneuses.

C'est pourquoi il faut souhaiter que cet établissement puisse s'agrandir, selon les plans qui ont été élaborés, à l'occasion de son trentième anniversaire. Car la piscine couverte que l'on doit édifier aux Vernets, à proximité de la patinoire artificielle, si elle comblera certains d'aise et complètera utilement l'équipement sportif de Genève, ne saurait toutefois convenir à ceux, et ils sont fort nombreux, qui aiment se baigner en plein air et au soleil.

Il est vrai que, dans la région de Veveyr, non loin du pied du Salève, une société privée a décidé, il y a quelque temps déjà, l'aménagement d'un ensemble balnéaire, comprenant deux piscines, des vestiaires, un restaurant snack-bar, des ombrages et de vastes emplacements de repos, ce qui améliorera un peu la situation.

Keine chinesischen Hotelangestellten in Deutschland

UCP — Chinesische Flüchtlinge sind in der Bundesrepublik unerwünscht. Bundesarbeitsminister Theodor Blank sieht keine Möglichkeit, Flüchtlingen aus Rotchina, deren Schicksal ein Teil des deutschen Wirtschaftswunders zu geben. Die Chinesen würden dafür arbeiten. Wir haben Arbeitskräftemangel.

Der Verband der deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes wollte 3500 Chinesen aus Hongkong die Einreise in die Bundesrepublik ermöglichen. In der Hauptsaison haben die Gasthäuser 40 000 Arbeitskräfte zu wenig. Der Verband in Bad Godesberg kann den Personalbedarf aus europäischen Ländern, etwa aus Italien, Griechenland, Spanien oder Jugoslawien nicht mehr decken. Die Gastronomen wandten sich an die Regierung von Hongkong. Chinesische Köche haben Weltruf, chinesische Kellner sind flink und freundlich.

Die Verhandlungen waren erfolgreich. Für einen Teil der hohen Reisekosten wäre Hongkong aufkommen, den Rest hätten die deutschen Betriebe bezahlt. 3500 Chinesen hätten in der Bundesrepublik Jahresstellungen bekommen.

Die Rechnung wurde ohne Bonn gemacht. Der SPD-Abgeordnete Ulrich Lohmar fragte an: «Sieht die Bundesregierung Möglichkeiten, in Hongkong eintreffende Flüchtlinge aus der Volksrepublik China auf dem deutschen Arbeitsmarkt aufzunehmen und sie im Hotel- und Gaststättengewerbe beziehungsweise in Krankenhäusern zu beschäftigen?» Bundesarbeitsminister Theodor Blank lehnte ab: Den Chinesen könne man nur dadurch helfen, dass sie in ein anderes Land umgesiedelt würden. Die Bundesrepublik käme wegen ihrer hohen Bevölkerungsdichte als Einwanderungsland nicht in Betracht. «Den augenblicklichen Arbeitskräftemangel kann sie daher nur durch eine zeitlich begrenzte Hereinnahme von Ausländern beheben. Damit ist das Flüchtlingsproblem der Hongkong-Chinesen nicht zu lösen.»

Theodor Blank behauptete ferner: «Unser Arbeitskräftebedarf kann noch auf Jahre hinaus aus den in anderen europäischen und näher liegenden Ländern vorhandenen Arbeitskräftereserven gedeckt werden. Das gilt insbesondere für Italien, Spanien, Griechenland und die Türkei, mit denen die Bundesrepublik Anwerbevereinbarungen abgeschlossen hat.»

Der Bundesarbeitsminister hält die Experten vom deutschen Hotel- und Gaststättengewerbe offenbar für schlechte Kaufleute. Wenn sie eine Möglichkeit hätten, Köche aus Italien zu bekommen, dann würden sie nicht nach den Hongkong-Chinesen greifen und hohe Reisekosten zahlen.

In der Bundesrepublik leben bereits zahlreiche Chinesen, die als Meister der Kochkunst geschätzt sind. Vor einigen Jahrzehnten gab es in Deutschland grosse chinesische Kolonien. Im Ruhrgebiet arbeiteten die Chinesen in den Bergwerken.

Warum dürfen die 3500 Chinesen, für die die Bundesregierung keine Hilfe aufbringen müssen, nicht nach Deutschland? Das wollte man im Bundesministerium für Arbeit- und Sozialordnung in Bonn erfahren. Der zuständige Sachbearbeiter hat jedoch vor einigen Tagen einen Schlaganfall erlitten, und sein Stellvertreter «kennt sich in dieser Materie nicht aus...»

G. K.

Aus der Hotellerie

Inhaberwechsel in Mürren

Aus Mürren wird gemeldet, dass die Hotel-Pension Touriste nach 24jährigem Besitz von Madame M. Monzini-Robert auf 1. Oktober 1962 an Familie Paul Rieder in Basel verkauft worden ist, welche das Haus an unser Mitglied, Herrn Walter Dietschi vom Savoy-Hotel in Interlaken vermieten wird. Madame Monzini begibt sich aus Gesundheitsrücksichten in den wohlverdienten Ruhestand.

Werner Wymann auf grosser Fahrt!

Der unsern Lesern bekannte, internationale Experte für Hotellerie und Gastronomie, Werner Wymann,

wurde vom Schweizerischen Politischen Departement, Abteilung «Technische Zusammenarbeit», beauftragt, im Fernen Osten einen Auftrag zur Entwicklung der Hotellerie in diesen Ländern auszuführen. Er befindet sich momentan in Thailand, organisiert und leitet hernach in Indonesien ein Hotel-Seminar und begibt sich anschliessend noch auf die Philippinen, um dort ebenfalls interessante Aufgaben zu erfüllen. Die Reise geht dann weiter zu einer Vortragstournee nach Japan und Hongkong. Erstmals führt sein Weg ins kommunistische China. Einem in Aussicht gestellten Artikel über seine mannigfaltigen Eindrücke und Erlebnisse gastronomischer Art sehen wir mit Spannung entgegen.

Aufrichte des neuen Hotels Bristol in Adelboden

Am 11. September 1962 wurde mit den Maurer- und Zimmerleuten eine schlichte Aufrichte gefeiert. An das bestehende Hotel wird ein Neubau angegliedert mit grösserem Speisesaal, 10 Gästezimmern mit Bad oder Dusche, WC, Telefon und Radio und jedes mit separater sonniger Terrasse, ebenso mit geräumigen Ökonomie- und Kellerräumen. Halle und Aufenthaltsraum werden auch umgestaltet, und von der Reception her gelangt dann der Gast zum bequemen «Schindler-Lift», der ihn zum Speisesaal und zu den Zimmern führt. Ein kleines Appartement für das Bauherren-Ehepaar, Herrn und Frau Friedli, befindet sich ebenfalls im Neubau. Die beiden feiern gleichzeitig das 25jährige Jubiläum der Übernahme des Hauses im Jahre 1937. 51 schwere und gute Saisons mit viel Sorge und Freude haben sie in guter Gesundheit überstanden und werden ihren Gästen ab Weihnachten ein sehr schönes und repräsentatives Haus bereithalten können.

Da der Bauherr vor einiger Zeit einen Oberschenkelbruch hatte, konnte er selbst nicht an der Aufrichte teilnehmen, gab aber an die Versammelten folgenden Gruss: «Liebe Bauleute, ich sage Euch auf diese Weise ein frohes Prost! Dank Euch für Eure flotte Arbeit! Ich hoffe, dass uns der Wettergott den Herbst hindurch recht gnädig ist, dass alles zu guter Zeit vollendet werden kann. Möge es Euch allen ein wenig Freude bereiten, an einem Werk mitzuarbeiten, das nicht nur dem Bauherrn und seiner Familie Genugtuung bereitet, sondern auch dem Kurort Adelboden gut ansteht und vielen Gästen aus der Schweiz und aus vielen Ländern einen schönen Aufenthalt, Erholung und Entspannung bieten wird. Gott schütze Euch und das der Vollendung entgegengehende Werk.»

Kölnener Grosshotel soll im Dezember eröffnet werden

Das neue Kölner Grosshotel auf dem 2700 m² grossen Grundstück zwischen Dom und Rheinufer ist im Rohbau fertiggestellt. Das Richtfest wurde am 22. August begangen. Der Bauherr, die Rheinische Hotel AG, will das neue Haus noch im Dezember dieses Jahres eröffnen. Die Ausstattung soll den modernsten Erkenntnissen der Hotellerie entsprechen. Für den Kölner Fremdenverkehr werden in diesem Haus, dessen Name noch durch ein Preisausschreiben gesucht wird, über 300 Betten, davon 1/3 in Einzelzimmern, bereitgestellt. Jedes Zimmer wird über eigenes Bad, Toilette, Luftkühlung und Telefon verfügen. Auch den Spezialwünschen eines internationalen Gäste-

Unabhängiges Hotelberatungs-institut in Holland

Soeben kam der Jahresbericht 1961 des niederländischen Produktivitätszentrums für die Horeca-Betriebe heraus. Bei dem Produktivitätszentrum handelt es sich um ein unabhängiges Beratungsinstitut, das sowohl vom niederländischen Wirtschaftsministerium als auch von der Betriebschaft Horeca finanzielle Unterstützung erhält und den Auftrag hat, die Hoteliers und Gastwirte des Landes zu beraten und zu unterrichten.

Während des Berichtsjahres 1961 sind folgende wissenschaftlich-technische Untersuchungen durchgeführt und Studien erarbeitet worden: eine Untersuchung über alle in den Niederlanden gängigen Spülmaschinen, ihre jeweiligen technischen Vorzüge und Mängel für die besonderen Zwecke des Horeca-Betriebes; zweitens eine Studie über Tiefkühlkost und die dabei bisher gemachten Erfahrungen im Restaurantbetrieb; drittens, eine Studie über die neuen Formen im Beherbergungswesen, viertens, eine Studie über die verschiedenen Systeme und Einrichtungen im modernen Selbstbedienungs-Restaurant, und schliesslich eine Studie über die technische Entwicklung eines idealen Standard-Hotelbetriebs.

Darüberhinaus stehen die Sachbearbeiter des Produktivitätszentrums den Hoteliers und Gastwirten mit ihrem Rat zur Verfügung. Jede schriftliche, telefonische oder persönlich vorgetragene Anfrage wird sorgfältig bearbeitet, um eine echte Lösung für jedes anfallende Problem zu finden.

In sehr vielen Fällen wandten sich die Hotelleute an das Institut, ehe ein neues Hotel gebaut oder eingerichtet oder ein Umbau vorgenommen werden sollte. «Was denken Sie zu dem und dem? Würden Sie mir hierzu raten?» Auch betriebswirtschaftliche und rein verwaltungsmässige Probleme werden behandelt. Überdies wurde häufig Rat eingeholt, ehe man ein neues Gerät oder eine maschinelle Anlage anschaffte. «Welche Erfahrungen konnte man bisher damit sammeln? Wie hoch liegt der tatsächliche Nutzwert im Vergleich zu den aufgewandten Kosten?» Fragen, auf die der Hotelleitungsbeamte heute eine exakte und wissenschaftlich fundierte Antwort haben muss!

Die Beliebtheit des Instituts unter den Fachleuten der Hotellerie nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die Gewissheit, eine von der produzierenden Industrie wirklich unabhängige und dem Hotel- und Verglebungsgewerbe zugeneigte Institution half eine echte Vertrauensbasis schaffen.

gs.

kreises soll von vornherein Rechnung getragen werden. So werden einige Zimmer mit überlangen Betten eingerichtet, für die Kleinsten stehen drei Baby-Zimmer in einer «Bambino-Suite» zur Verfügung. Sechs elegante Appartements sollen den Ansprüchen besonders verwöhnter Gäste gerecht werden.

Neben einer grosszügig ausgestatteten Halle, einer modernen Hotelbar, einem Grill-Room und dem ausgedehnten Restaurant sind eine Café-Terrasse, mehrere Konferenzzimmer und Bankettsäle in diesem

Mit der **Gläserbürste BIROL** weniger Glasbruch, schneller und besser Gläser waschen. Keine Lötlippenfitt- und Fettschichten, kein Zusammenfallen von Bierschaum. — Seit 10 Jahren. Im In- und Ausland tausendfach bewährt. Unveränderliche Vorführung. Generalvertretung: Viktor Henner, Gümliigen BE, Telefon (031) 52 06 76.

A vendre en Gruyère centre touristique de 1er ordre **hôtel** d'ancienne renommée avec possibilités particulièrement intéressantes de développement. Pour tous renseignements, s'adresser par écrit jusqu'au 31 octobre à l'Agence Michel Clément, immeuble St-Denis 14, Bulle FR. Téléphone (029) 2 75 80.

Hotel-Immobilien G. Frutig, Bern Amthausgasse 20, Telefon (031) 353 02 Seit 1924 bestbekanntes Büro, mit erstklassigen Verbindungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen. Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

Zu verkaufen oder zu vermieten an erstklassiger Passantenlage **Hotel-Restaurant**

Grosser Umsatz. Neu renoviert. Gute Zinseinnahmen aus den Nebengeschäften. Grössere Anzahlung erforderlich. Offerten unter Chiffre Z 13390 Ch an Publicitas Chur.

Lunch-Artikel Lunchacke und -stragatschen, Lunchpapier, Salz- und Zuckersakli, Sandwichtchen, Trinkbecher, Kartonteller — sehr günstig! Verlangen Sie unsern Katalog. Telefon (041) 2 38 61 **Abegglen-Pfister AG Luzern**

Echte Freude am echten Pepita Grapefruit Pepita verdankt seine Vorzugsstellung dem Geheimnis seiner Zusammensetzung und der seit Jahren unübertroffenen Qualität. Schon beim ersten Schluck spürt man den reinen, gezuckerten Saft vollreifer Grapefruits, dem quellfrisches Mineralwasser beigegeben ist. In seiner ausgewogenen Mischung von Herbheit und Süsse bleibt das fruchtige Pepita nach wie vor unerreich. Ein Produkt der Mineralquelle Eptingen

Renditen-Objekt zu verkaufen **Führendes Abendrestaurant mit Barbetrieb** besuch von erster Gesellschaft, in bester Lage im Raume München, eigene Liegenschaften mit 16 000 m² Umschwung. Umsatz DM 6-700 000.-. Kaufpreis + Fr. 1.1 Mio. Anfragen an A.G. vorm. Schweiz. Creditoren-Verband, Zürich 23.

Bestbekanntester, gut renommierter **Landgasthof** mit Metzgerei und Nebengebäuden in der Nordostschweiz **zu verkaufen** Grosse Umsätze. 30 Autominuten von Zürich. Nähere Einzelheiten unter Chiffre OFA 790 B an Orell Füssli-Annoncen AG, Bern.

Zu verkaufen aus Privat ein grosses Ölgemälde «Hirt mit Schafherde» v. A. Chartin 174 cm hoch, 260 cm breit, sowie ein grosser Spiegel mit reich-verzierten Goldrahmen. Offerten unter Chiffre ZF 8939 an Messe Annoncen, Zürich 23.

Zu verkaufen Café und Bar (Alkoholphatent) im Zentrum von Bern. Total 120 Plätze. Hoher Umsatz. Gute Existenz. Interessenten werden gebeten, ihre Offerte unter Chiffre OFA 4691 B an Orell Füssli-Annoncen AG, Bern zu richten.

Le vrai connaisseur... exige! **GILBEY'S Spey Royal SCOTCH WHISKY** IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S. A. - GENÈVE

A vendre ou à louer au centre de la ville de Sion **hôtel garni** dans immeuble à construire. Ecrire sous chiffre P 13266 S à Publicitas Sion.

Einmalige Gelegenheit Wegen sofortigem Umbau gegen Barzahlung zu verkaufen: **die gesamte, neuwertige Inneneinrichtung mit Gross- und Kleininventar** des bekannten Café Egghus in Aitdorf (Uri). Eilofferten an Emanuel Schilling-Dettwyler, Herrensasse, Aitdorf (Uri), Telefon (044) 2 18 93.

Lernen Sie Englisch in England Gute Englisch-Kenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorzügliches Frische. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch: **The Principal Ecole Internationale, Kerne Bay, Kent, England.**

neuen Hotel vorgesehen. Auch ein Reisebüro sowie Friseursalons befinden sich im Hause. In den Keller-räumen wird ein komplettes Tiefkühlhaus untergebracht. Das erste Obergeschoss, das als Parktage ausgebaut wurde, hält Stellplätze für rund 120 PKW bereit.

Bis zur Fertigstellung des von den Berliner Architekten Schwobes und Schönbögen entworfenen Hauses werden rund 700 000 Arbeitsstunden geleistet worden sein. Die Baukosten belaufen sich auf rund 11,5 Millionen D-Mark. (IKV)

Erfolgreiches Geschäftsjahr des Kurvereins Engelberg

An der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins Engelberg wurden die Mitglieder ausführlich über die Tätigkeit dieser Organisation vom Vereinsjahr 1961/62 orientiert. Der 73. Jahresbericht gibt einen interessanten Einblick in das vergangene Geschäftsjahr.

Der Kur- und Verkehrsverein Engelberg kann wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der Ausbau des Kurortes schreitet planmässig weiter und stellte die Organisatoren mehrmals vor schwer zu lösende Aufgaben. Eines der schwierigsten Probleme ist nach wie vor das ungeordnete Bauen von Ferienhäusern an allen Ecken des Tales.

Die Hotels und Restaurants haben mit ihren Anstrengungen, Neuinvestitionen zu machen, nicht nachgelassen. Schwierigkeiten ergeben sich allerdings oft in der Beschaffung der nötigen Handwerker und Arbeiter. Bekanntlich konnten alle Transportstellen den Aktionären neue Bestergebnisse unterbreiten.

Die Werbung für den Kurort stellt jedes Jahr grössere Anforderungen. Auch wenn der Ort immer grösser wird, ist Engelberg bestrebt, den Kontakt mit den Gästen zu behalten, denn nur so kann vermieden werden, dass Engelberg von einer anonymen Masse von Touristen heimgesucht wird.

Ein grosser Teil der Arbeitszeit wurde im vergangenen Jahr durch die Organisation von Veranstaltungen für die Kurgäste in Anspruch genommen: Kleine Kunstwochen, Tennisturniere für Gäste, Ski- und Schlittschuhrennen und zahlreiche kleinere Anlässe wurden mit Erfolg durchgeführt.

Einen wichtigen Teil der Propaganda für Engelberg bilden auch die Notizen in zahlreichen Zeitungen, über welche genau Buch geführt wird. So erschienen im vergangenen Jahr in 256 Schweizer Zeitungen 1015 Artikel, Reportagen, Berichte und Notizen über den Kurort, während Zeitungen aller europäischen Länder rund 145 Artikel veröffentlichten.

Die Ausführungen über Ankünfte und Übernachtungen in Hotels und Pensionen basieren auf den Angaben der Eidg. Fremdenverkehrsstatistik. Sie zählt in Engelberg 1916 Gasbetten, welche im Sommerhalbjahr 1961 133 227 Ankünfte und 108 444 Übernachtungen verzeichnen. Dies bedeutet gegenüber dem vergangenen Jahr einen ganz bescheidenen Rückgang der Ankünfte und Übernachtungen; hingegen darf die Aufenthaltsdauer von rund acht Tagen als hoch bezeichnet werden, wenn man den

schweizerischen Durchschnitt von 2,1 Tagen berücksichtigt. In der Reihenfolge der Nationen dominieren die deutschen Gäste, gefolgt von den Schweizern, Franzosen, Engländern, Holländern und Belgiern. Die durchschnittliche Bettenbesetzung beträgt 45,5 %.

Das Winterhalbjahr hat die Erwartungen übertrafen. Mit 20 771 Ankünften und 139 995 Übernachtungen liegt hier das bisher beste Winterergebnis vor. Den grössten Anteil stellen wie im Vorjahr die Gäste aus Frankreich, gefolgt von den Schweizern, Deutschen, Engländern und Holländern. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr mit 124 210 Übernachtungen geht besonders auf die Monate Januar, März und April zurück. — In diesen Angaben sind die Übernachtungen des Club Méditerranée und des Europäischen Hofes inbegriffen.

Von den Übernachtungen in den Ferienwohnungen liegen leider keine genauen Zahlen vor. Gestützt auf die Kurtaxeneinnahmen dürften sie rund 50 000 betragen. Im gesamten kann Engelberg im vergangenen Jahr also auf mehr als 300 000 Übernachtungen zurückblicken. Obwohl bei Geschäftsabschluss gewisse Liquiditätsschwierigkeiten überwunden waren, kann das rechnerische Ergebnis befriedigend sein. Die Rechnung schliesst mit einem Total von 438 003,02 Franken gegenüber einem budgetierten Aufwand und Ertrag von 393 800 Franken ab. Neben einigen Budgetüberschreitungen fallen besonders Anschaffungen für das Verkehrsbüro sowie den Ausbau der Kursaal- und den Erwerb eines Konzerttüllens ins Gewicht.

Einen entscheidenden Einfluss auf die finanzielle Lage des Vereins hatte die ausserordentliche Generalversammlung im Januar 1961, anlässlich welcher der begründete Entwurf eines neuen Kurtaxenreglements verworfen wurde. Eine diesbezügliche Änderung drängt sich immer mehr auf. Pa.

Hohe-Wispillen-Gondelbahn

(P.V.) Die Verwirklichung der Hohe-Wispillen-Gondelbahn darf im Gstaader Tourismus als grosse Bereicherung hinsichtlich Bergbahn-Attraktion gewertet werden. Mit der Erschliessung dieses Gebietes wird sowohl der Skifahrer als auch der Wanderer Möglichkeiten vorfinden, die ohne Übertreibung einzigartig und für beide Sportarten geradezu wie geschaffen sind. Vor allem aber weiss man auch, dass die Hohe Wispillen speziell in der oberen Hälfte absolut schneestricher ist, was dem hiesigen Wintersport ein erhebliches Plus bringen wird. Die Tatsache, dass ferner der höchste Punkt, d. h. die Bergstation auf rund 2000 m Höhe, ohne Umsteigen erreicht werden kann, bringt ein weiteres Plus dieser Anlage in sich; natürlich ist es auch möglich, bei der Zwischenstation auf Bodmen in rund 1500 m Höhe auszusteigen.

Die Bahn überwindet gesamtartig einen Höhenunterschied von 663 m. Die schräge Länge beträgt 3039 m. Fahrzeit 19 Minuten; Förderleistung 500 Personen pro Stunde. Vorgesehen sind 82 Kabinen à 4 Personen. Die Anlagekosten belaufen sich auf rund 2,6 Mio. Franken, wobei das Fremdkapital 1 Million Franken beträgt, während 1,6 Mio. Franken mittels 1600 Namenaktien zu beschaffen sind.

Auf Wispillen ist im weiteren die Erstellung eines

Berghauses (Restaurant) vorgesehen; geplant ist auch die Errichtung von Curling-rinks. Der bestehende Skilift Wispillen wird weiterhin in Betrieb bleiben. Bei einem vorsichtig berechneten Reingewinn von rund 74 000 Franken darf mit der Ausrüstung einer angemessenen Dividende und Verzinsung des Fremdkapitals gerechnet werden.

Spezialkurs über Hotelbuchungsmaschinen in Luzern

Die Schweizerische Hotelfachschule in Luzern führt vom 10.—12. Dezember im Ganztagsunterricht erstmals einen Spezialkurs für Hotelbuchungsmaschinen durch, in welchem die Teilnehmer gründlich in die Handhabung dieser Maschinen eingeführt werden, und zwar nicht nur theoretisch, sondern vor allem auch praktisch. Es handelt sich hierbei um die Gästebuchhaltung (nicht um die Betriebs-, resp. Finanzbuchhaltung), da diese Maschinen in zunehmendem Masse anstelle des herkömmlichen Hotel-Journals verwendet werden. Namentlich in Saisonstellen bleibt häufig wenig Zeit, Sekretäre(innen) oder Maincourantiers mit der Maschine vertraut zu machen, so dass die Gelegenheit, sich in aller Ruhe und gründlich instruieren zu lassen, zweifellos zahlreichen Fachleuten der Hotellerie willkommen sein dürfte. Es erscheint als selbstverständlich, dass nur Leute in diesen Kurs aufgenommen werden können, welche die Führung des üblichen Hoteljournals beherrschen.

Streiflichter aus der Bäderstadt Baden

Gesichter aus Holz

Im — in der Galerie Rauch an der Weiten Gasse können in einer ansprechenden Ausstellung bis zum 24. September fürchterliche, dann aber auch wieder zum Lachen oder zum Nachdenken reizende Holzmasken bestaunt werden, alles handgeschneidene Kunstwerke aus dem Atelier des Luzerner Niklaus Imhof, eines Autodidakten, der mit seinen 47 Lenzen aus Liebhaberei zum künstlerischen Holzschneiden kam und heute als einer der vielbeachteten, markantesten und eigenwilligsten Maskenbildner der Gegenwart gilt.

Elsässer-Woche in Baden

In der Zeit vom 21. bis Ende September findet im Räume der City Baden, begrenzt durch den Schulhausplatz bis und mit zum Bahnhofplatz, der Inneren Bruggstrasse bis zur alten Barriere, eine Elsässer-Woche statt, mit Schaufensteraktionen und Beflagung der Strassenzüge. Der Montagabend, 24. September, bringt im Kino Sterk Kulturfilme aus Frankreich, ganz besonders aus dem Elsass. Zwei Tage später folgt in der lebensfrohen Bäderstadt eine Degustation von Elsässer Weinen, organisiert durch die Weinfreunde der Sektion Goldwand, zusammen mit der Confrérie St-Etienne, im Kursaal Baden. — Am Samstag spielt die bekannte Stadtmusik von Strassburg als Höhepunkt und zum würdigen Abschluss der Badener Elsässer-Woche zusammen mit der Stadt- und der Auer unten zum Spiele auf.

Die PAHO gibt Auskunft

Unterhalts- und Unterstützungspflicht

Die Höhe der Arbeitslosen-Entschädigung richtet sich nicht allein nach dem versicherten Verdienste, sondern nach dem Umfang der allfälligen Unterstützungs- oder Unterhaltspflicht.

Die im Taggeld-Gesuch gestellten Fragen müssen daher vollständig und wahrheitsgetreu beantwortet werden. Wenn eine Unterhaltspflicht gegenüber nicht vom Versicherten in Hausgemeinschaft wohnenden Angehörigen geltend gemacht wird, müssen Quittungen über die ausgerichteten Beiträge der Kasse vorgelegt werden können.

Gegenüber Angehörigen die erwerbstätig sind besteht nur bei geringem Einkommen der betreffenden Personen Berechtigung auf eine Taggeldzuzug.

Nouvelles de l'hôtellerie

40 ans de mariage

Nous avons appris que M. Alfredo Fanciola, membre de notre comité central, propriétaire de l'hôtel Esplanade à Locarno, vient de fêter dans sa ville de Ronchini, ses 40 ans de mariage. M. et Mme Fanciola étaient entourés de leur famille et, en particulier de leurs enfants, M. et Mme Hangartner-Fanciola, directeur du Grand hôtel Dolder à Zurich, et de M. et Mme E. Guzzoni, propriétaire du Grand hôtel Moderno à Bergamo, ainsi que de nombreux proches parents du Tessin, de Paris, de Londres et de San Paolo.

Nous nous joignons à tous les amis de M. et Mme Alfredo Fanciola, pour les féliciter sincèrement de ce bel anniversaire et pour leur apporter tous nos vœux de bonheur en leur souhaitant encore un long avenir.

L'Hôtel Alpina-Savoy à Crans-sur-Sierre a 50 ans

Une cérémonie à la fois solennelle et familiale a marqué, il y a quelques jours, le cinquantième anniversaire de la fondation par M. et Mme Alfred Mudry-Schenker, de l'Hôtel Alpina à Crans-sur-Sierre, maison qui s'est agrandie peu à peu pour devenir le bel hôtel Alpina et Savoy que l'on connaît aujourd'hui.

Nous félicitons, ici aussi, M. et Mme A. Mudry pour leur œuvre et la famille Mudry pour le bel hommage qu'elle a rendu à ses parents et grands parents et reviendrons sur cette manifestation dans l'Hôtel Revue de la semaine prochaine, un incident technique nous ayant empêché d'obtenir à temps les clichés que nous voulions publier.

Hotel-Sekretär-/Sekretärinnenkurse

Spezialausbildung in allen für den mod. Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufm. und betriebswirtschaftl. Fachern, einschliesslich Fremdsprachen, individueller, raschford. Unterricht, Diplome, Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch

Fachschule Dr. Gademann ZÜRICH
Gessnerallee 32, Telefon (051) 251416

Das bekannte

Hotel-Restaurant

Rothöhe bei Burgdorf / Oberburg

ist aus Gesundheitsgründen per sofort oder nach Übernkunft zu verpachten.

Die renovierten Gebäulichkeiten befinden sich etwa 2 km von Burgdorf, in schönster Wald- und Aussichtslage. Der Betrieb umfasst etwa 300 Plätze in verschiedenen Räumlichkeiten. Hoteltrakt mit etwa 30 Betten. Grosse Gartenterrasse, Tierhaltung möglich. Für Initiative, ausgewiesene Fachleute (Küchenchef) gute Existenz. Nötiges Kapital für Inventarübernahme etwa 40 000 Fr.
Schriftliche Anfragen an René Meeder, Architekt, Burgdorf, Telefon (034) 2 15 27.

Zwei junge, perfekte

Serviererinnen

die z. Z. in Baden-Baden im Waldhotel «Der Selighof» arbeiten, suchen für die Winteraison 1962/63 neuen Wirtzskreis. Bedingung Kost und Logis im Hause. Bevorzugt St. Moritz, Arosa, Davos. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an Herta Schläpfer, Waldhotel «Der Selighof», Baden-Baden (Deutschland).

Junger Gerant

5 Sprachen, gute Kochkenntnisse und grosser Kundenkreis

sucht neuen Wirkungskreis

in kleinerem Hotel, Restaurant oder evtl. Tea-Room auf dem Platze Zürich. Offerten unter Chiffre C 18299 Z an Publicitas Zürich.

Fraülein sucht tüchtigen

Geschäftspartner

(auch Küchenchef angenehm), ca. 40-45 Jahre alt, seriös, gepflegt, grosse Statur. Bitte Offerten unter Chiffre GP 1918 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Reklame-Verkauf!

360 m Tisch-Molton
Doppelmolton, écru, 90 cm breit, Coupons zu ca. 30 m, per Meter Fr. 5,10

Telephone (041) 238 61

Abegglen-Pfister AG Luzern



HACO TEXTON Condimat

(extra helle Streuwürze)



CONDIMAT färbt nicht und eignet sich besonders zum Würzen von Speisen und Saucen jeder Art, wo auf helle Farbe Gewicht gelegt wird.

CONDIMAT ist rein vegetabil. Es enthält pflanzliche Stoffe, wie Glutamat, Gemüse und Gewürze, in harmonisch abgestimmten Mengen und entwickelt selbst bei sparsamstem Gebrauch beste Würzkraft.



HACO GÜMLIGEN / BERN

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM; NIEMAND KANN INN FINDEN

HILDEBRAND-Geschirrwashmaschinen führend in der Schweiz. Wir verkaufen unter anderem weitere 26 verschiedene MEIKO-Modelle.



ED. HILDEBRAND ING. Apparatebau

Seefeldstrasse 45 Zürich 8 Telephone (051) 34 88 66



Die ideale Waschmethode auch für Ihren Betrieb:

«calgo-sapon»

- ♦ enthält reine Seife und gibt darum so herrlich weiche Wäsche!
 - ♦ überaus wirtschaftlich!
 - ♦ Hunderte von erstklassigen Betrieben sind überzeugt von «calgo-sapon»!
- Verlangen Sie Gratismuster oder Gratisvorführung durch unseren Beratungsdienst!

STRÄULI & CIE. WINTERTHUR, TEL. (052) 2 39 21

Aus Gesundheitsgründen zu verpachten

Spezialitäten-Restaurant «Fourchette»

Dufourstrasse 49, Zürich 8

Das Geschäft wird mit Bar, 2 vollautomatischen Kegelbahnen, sämtlichen Nebenräumen und inkl. totem Inventar vermietet. Für tüchtiges Wirte-Ehepaar sehr gute Existenz. Nötiges Kapital für Warenvorräte ca. Fr. 30 000.—, Offerten an J. Schläpfer, Tel. (051) 47 14 22.

Gerantin

mit Fähigkeitsausweis und guten Fachkenntnissen sucht Stelle per 1. Dezember 1962

zur selbständigen Führung eines kleinen Hotels oder Tea-Rooms

Evtl. käme auch die pachtweise Übernahme eines Betriebes in Frage. Offerten unter Chiffre GF 1825 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsches Ehepaar, 29 und 24 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle als

Etageportier und Zimmermädchen

in gutem Hause. Bereits in der Schweiz tätig gewesen. Angebote an Wilhelm Jaklich, Hotel Petersberg, Kränzliwiler / Rhein (Deutschland).

Junges Ehepaar sucht Stelle für Wintersaison in der Schweiz, als

**Chef de rang
Magazinverwalterin**

(evtl. Kaffeeköchin, Zimmermädchen)
Rainer Thuleweit, Simrockstr. 60a, Düsseldorf (Deutschl.)

Holländerin, 27 Jahre alt, gepflegte Erscheinung, sucht ab 1. Oktober Stelle in Wintersportort im

Hotel- oder Reisebüro

(Bedienung, Réception usw.), fließend Franz., Deutsch, Engl., Holländ. 4 Jahre internat. Reisebüroerfahrung sowie Hotelbedienungs-Offerten unter Chiffre HR 1826 an die Hotel-Revue, Basel 2.

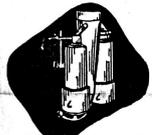
Demi-chef de rang

italien. 23 ans, actuellement travaillant en Suisse, libre fin novembre, cherche place saison ou à l'année en Suisse française. Ecrire sous chiffre DM 1912 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Wir haben eine grosse Bitte

an die Absender von Offerten. Legen Sie Ihren Eingaben keine Originalzeugnisse und ähnliche wertvolle Unterlagen bei. Es ist uns leider nicht möglich, für solche Dokumente irgendeine Verantwortung zu übernehmen, falls Sie vom Inzerenten nicht zurückerstattet werden. Wo nicht ausdrücklich Originale verlangt sind, genügen gute Kopien.

Kaffee- u. Küchenmaschinen



blitzend sauber mit dem entfeuchtenden Reinigungspulver



Es verhindert Kalkbildung, erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Qualität zu günstigem Preis!

Zu kaufen gesucht

Occasion grössere

Tiefkühltruhe

Wanne nicht aus Aluminium. Preisfreies mit Grossangebots. Postfach Zürich 31, 62.

Wenn Sie Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue.

Restaurantstühle

ab Lager, 5 Jahre Garantie.



Mod. Nr. 600

Buchen hell u. nussbaumfarbig
Weitere günstige Modelle
Tische direkt ab Fabrik

3466

KEUSCH & SOHN

Boswil/AG (057) 74284

Verlangen Sie unseren Katalog



Einstück WC-Anlage POLARIS

Werk Nr. 102 019

Die Klosettanlage mit der rasanten Spülwirkung weiss und farbig erhaltlich

Verkauf durch den Sanitär-Grosshandel

Kera-Werke AG. Laufenburg / AG



- mit bestem Material (8 kg Festigkeit pro mm²)
- neuzeitliche Einrichtungen
- tadellose Arbeit
- dauerhafte, bleifreie Ausführung
- günstige Preise
- Abholdienst
- 48-Stunden-Service

Verzinnerei Wynau BE

Tel. (063) 361

Wir offerieren Ihnen

**Tisch-
nelken**

zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen ab Fr. 30.— franko.

Blumen-Kummer

Baden, Tel. (056) 662 88



Internationale Bar-Schule

Einzigertrige und älteste Bar-Schule in der Schweiz! Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.

L. Spinelli, Zürich 6
Bachhofstrasse 10
Telephon (051) 26 87 88

Chef de partie

Aide-Gouvernante

(Economat)

Commis de cuisine

suchen sich zu verändern in Erstklasshaus. Angebote mit Lohnangabe unter Chiffre PG 1750 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Deutsche sucht zum 10.10. Stelle als

Sekretärin

in der Réception

Lehre: Hotel- und Gaststättengehilfin, 1 Jahr Empfangsarbeit, engl. und franz. Kenntnisse Franz. Schweiz, Gené oder Lausanne bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre SR 1053 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de salle

16jährig, sucht Stelle in Bar oder Café in der Westschweiz zwecks Erlernung der Sprache. Spreche Deutsch und gut Italienisch. Offerten unter Chiffre CS 1890 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Service-
praktikantinnen**

2 junge Mädchen mit Hotelpraxis suchen auf 1. November Stellen als

**Garde-
manger**

sucht Stelle für Wintersaison oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre GP 1920 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Buffet-
tochter**

gelernte Hotel- und Gaststättengehilfin, Englisch sprechend, sucht auf 1. Nov. geeignete Stelle in der franz. Schweiz. Offerten unter Chiffre BU 1868 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saaltochter

sprachenkundig, sucht Stelle in mittlerem Hotel in Davos. Bitte detaillierte Offerten unter Chiffre JS 1751 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KOCH

(Deutscher)
evtl. Alleinkoch
mehrere Jahre in der Schweiz tätig (bevorzugt Zürich), sucht Stelle für die kommende Saison. Frei ab 1. Nov. 1962. Zuschriften an G. Sahrer, Koch, Pensione Graziella, Brissago TI.

Hilfsportier

20jähriger Italiener sucht Wintersaisonstelle. Zeugnisse vorhanden. Offerten erbeten an Baldassare Domenico, Poly-Travel, Luzern.

Débutant

cherche place dans Restaurant-Hôtel, pour rotation à la cave, cuisine, buffet, 2 services. But: préparation à l'école de l'association des restaurateurs. Entrée et conditions à convenir. S'adresser sous chiffre D 73221 Y à Publicitas Bernes.

Deutscher Koch, 30 Jahre, z. Z. in der Schweiz tätig, sucht Stelle in gutem Hause, (frei ab 1. Nov.) als

Tournant

Chef de partie

Angebote mit Gehaltsangaben an H. Dennert, Hotel Union, Löwenstrasse, Luzern
Selbständige, gut präsentierende

Barmaid

5 Sprachen, sucht Winterengagement. Offerten unter Chiffre SB 1902 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelschreiber

übernimmt Arbeiten im Bau und an Möbeln innerhalb dem Hause. AHV-Amer. 2000.- Oktober 1962. Offerten unter Chiffre HS 1833 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier

schon als solcher tätig gewesen. Spanisch, Französisch, etwas Deutsch. Eintritt 1. Oktober oder nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre PT 1851 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Réception oder als Etagen-Gouvernante

Französin, 47jährig, Engl. u. Spanisch sprechend, mit Kenntnissen der deutschen Sprache, möchte sich weiter ausbilden und sucht Stelle in

5 Rp.

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. Interessen illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inerant senden an Progerie Schaefer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genlgt.

Hr./Fr.
Adr.
Ort



Mod. 4006 P

HORGEN-GLARUS

Der Name bürgt für Qualität!

A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus
Telephon (058) 52091

Couple de restaurateur

de lère force

au bénéfice de la patente d'hôtelier-restaurateur, ayant le sens des responsabilités et l'habitude d'un nombreux personnel, cherche en Suisse romande (Vaud, Valais, Fribourg)

gérance ou direction

d'un hôtel de saison été et hiver, d'un «motel-restaurant» sur grand trafic, d'un restaurant de montagne ou d'un restaurant aboutissant à une station de montée mécanique. Références de l'er ordre. Achat possible.

Ecrire sous chiffre P S 42304 L à Publicitas Lausanne.

Schweizer, 24 Jahre alt, Koch mit Praxis, Servicepraxis, Schweiz, Wirtfachschiele, Deutsch, Französisch und Englisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle als

Jungköchin und Jungkoch

2. Gehilfenjahr, die z. Z. in erstklassigen Hotels in Baden-Baden in Saison arbeiten, suchen für die Wintersaison 1962/63 in nur erstklassigen Hotel sich zu verändern. Bedingung Kost und Logis im Hause. Bevorzugt St. Moritz, Arosa, Davos. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an Ingrid Kammerer, Hotel «Der Selighof», 757 Baden-Baden (Deutschland).

Aide du patron

in kleinerem oder mittlerem Betrieb. Offerten an Jakob Schmid, jun., Gasthof zum Kreuz, Wimmis BE.

Tochter

mit Engländerkenntnissen sowie Kenntnisse in der franz. Sprache sucht Stelle als

Barmaid

sucht passendes Engagement für Wintersaison in gutgehenden mittlerem Dancingbetrieb. Arbeitet gerne mit Stockübernahme. Offerten gefl. unter Chiffre QB 1913 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de rang

s. z. in erstem Hause tätig, wünschen sich auf November in die franz. Schweiz zwecks Vervollkommnung der Sprachkenntnisse zu verändern. Jahresstellen bevorzugt. Freundliche Angebote unter Chiffre CR 1831 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Partiechef

25jähriger Deutscher mit 3jähriger Praxis in guten Häusern der Schweiz sucht Jahresstelle. Raum Lausanne-Luzern bevorzugt. Angebote an Kurt Creutzberger, Brerie Heerstrasse, Calw (Deutschland).

secretaire

Jeune Autrichin, école hôtelière, parlant français, anglais et allemand, cherche place comme

à partir du 15 octobre. Suisse romande préférée. Offres sous chiffre SE 1923 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Fachmann aus dem Gastgewerbe, der die Führung eines

MOTELS

am Neuenburger See (Land vorhanden) übernehmen und sich an dessen Bau beteiligen kann, ist gebeten, sich unter Angabe des verfügbaren Kapitals zu melden unter Chiffre MO 1759 an die Hotel-Revue, Basel 2.

20jährige
Tochter
aus gutem Hause, mit Handelschulbildung (Diplom), sowie Kenntnis der französischen und englischen Sprache, sucht Stelle in gutgeführten Hotel für die Winteraison (Anfängerin). Offerten unter Chiffre TO 1596 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme de 23 ans ayant le diplôme de l'Ecole Hôtelière de Lausanne, cherche place comme
réceptionnist ou aide du patron
Entrée 1er octobre ou à convenir. Offres à Benno Ammann, Römervad, Baden.

Demi-chef de rang
(34 Jahre alt, sprachenkundig, Italiener)
Lingeriemädchen
(30 Jahre alt, Italienerin)
frei ab 1. Oktober, suchen Stellen in gutem Haus. Offerten an Salvucci Pietro, Hotel Adler, Grindelwald B.O.

Jüngeres, sehr gut ausgewiesenes
Hotelier-Ehepaar mit eigenem Personalstab
sucht Anstellung für Winteraison 1962/63.
Offerten sind erbeten unter Chiffre HE 1889 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef-Sekretärin
Chef de réception
vier Sprachen, gewandt, langjährige Erfahrung, sucht
Vertrauensposten
Jahresstelle in mittelgroßem Erstklasshotel oder Klinik, wenn möglich Suisse romande. Eintritt November oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre SF 1888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

23jährige Deutsche mit guten englischen, französischen und italienischen Sprachkenntnissen sucht Winteraisonstelle in der
Réception oder als Hotelsekretärin
in führendem Winterportplatz. Offerten unter Chiffre RH 1871 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italiener, seit 14 Jahren im Hotelfach tätig, Deutsch und Französisch sprechend, sucht Stelle als
Portier-Hausbursche
für die kommende Winteraison. Offerten unter Chiffre PH 1869 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer (28 Jahre) z.Z. Gerant sucht Stelle als
Gerant, Aide du patron oder Chef de service
in Hotel oder Restaurant. Sprachen: deutsch, englisch, französisch, italienisch. Per 1. November oder nach Übereinkunft. Zürich bevorzugt. Offerten mit Lohnangabe sind erbeten unter Chiffre ZF 1732 an Mosse Annoncen, Zürich 23.

Belgier
42, perfekt Deutsch, Franz., Engl., Holland., etwas Italienisch, sehr gutes Aussehen und perfekte Umgangsformen, Diplom höhere kaufm. Handelsschule, 9 Jahre Chief Purser Handelsmarine, 6 Jahren führende Stellung Reisebüro, ausreichenden Kenntnisse Hotelwesen, Buchhaltung usw. sucht entspr. Stellung,
Réception
für Winteraison, bevorzugt Jahresstellung. Frei ab 1.10.62. Offerten unter Chiffre J 404 M an Journal de Montreux.

Jeune cuisinier, allemand, cherche place en Suisse romande pour la saison d'hiver comme
cuisinier débutant
pour apprendre le français (connaissance préliminaire). Faire offres à Manfred Rüdlin, 7841 Lüpburg unter Müllheim, Baden (Allgemenge).

Tüchtiges, fachkundiges
Geranten-Ehepaar
(Küchenchef/Service)
sucht selbständigen Posten ab nächsten Frühling, evtl. früher. Möglichst Platz Zürich. Fähigkeitsausweis A mit Diplom sowie Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre GE 1646 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fachkundiges Hotelier-Ehepaar, frei ab 1. November, sucht neuen Wirkungskreis
Direktion oder Gérance
Zur Verfügung steht ihm ein gut eingearbeitetes Team in Jahres- oder 2-Saison-Betrieb. Miete von einem Hotel garni oder Kleinhotel nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre DG 1657 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Unser seit Jahren bewährter
Concierger
sucht Stelle für die Winteraison, evtl. auch als Nachtconciere oder Conducteur. Wir erteilen gerne jede gewünschte Auskunft. Familie F. Furi, Hotel Du Lac, Guntten.

Junge Tochter mit Handelschulbildung und Franz. Kenntnissen, sucht Stelle als
Büropraktikantin
für kommende Winteraison. Offerten unter Chiffre JT 1752 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jahresstelle gesucht von 28jähriger, deutscher
Hotelsekretärin
vertraut mit allen Arbeiten, fließend Englisch, Französisch, Italienisch. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre JH 1853 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar, gutpräsentierend, sucht Stelle für Winteraison (4 Sprachen)
Concierger-Conducteur
Serviertochter (evtl. Zimmermädchen)
Gute Zeugnisse
Offerten erbeten unter Chiffre CS 1866 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etagenportier
frei ab 15. November, mit besten Referenzen, Alter 31 Jahre, sucht geeigneten Posten in gutem Hause der Westschweiz. Angebote höflich erbeten an Anton Thaler, Bachhof «Tamina», Bad Ragaz.

Erfahrener Einkäufer-Kontrollleur, ehem. Bankangestellter, seit 12 Jahren im Gastgewerbe tätig, sucht Jahres- oder Dauerstelle ab anfangs/Mitte November 1962 als
Aide-Patron - Personalchef - Einkäufer-Kontrollleur
in geordneten Betrieb. Offerten unter Chiffre AP 1790 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 20 Jahre, sucht für 1. Oktober, Saison- oder Jahresstellung als
Commis Gardemanger-Tournant
Ausführliche Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an Ehard Baender, Hotel «Mayerhof», 8161 Splingsee/Obb., Deutschland.

Wir suchen für unsere
Chef de service
(Fräulein)
Winteraisonstelle in gepflegtem Betrieb. Strandhotel Belvédère, Spiez.

Malayan by nationality, wishes to obtain temporary Post in ski-ing resort from 1st Nov. Any type of work accepted. Speaks english and little danish. Address: Saras Nagaratnam, Sygplejerste Holgen, Bisphospitalet, Copenhagen (Dänemark).

Barmaid u. Sekretär-Conciere
4 Sprachen, suchen
Wintersaison-Stelle
möglichst in gleicher Ortschaft. (Für Barmaid Bar-Dancing bevorzugt). Offerten an Chiffre E 35095 Publicitas Lugano.

Für Winteraison (Eintritt Mitte Dezember) suchen
Chef de partie
(bereits 2 Saisons in der Schweiz tätig) und
Commis de cuisine
gemeinsam eine Stelle. Beste Referenzen. Angebote erbeten an Karlheinz Fanderl, Wirtelbacherstrasse 16, 823, Bad Reichenhall (Deutschland).

Schweizerin, gesetztes Alters sucht Stelle in kleinem Erstklasshotel im K. Wallis, zur selbständigen Besorgung der
Lingerie oder Alleingärtlerin
für Winteraison. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre LG 1907 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher
Stagiaire de cuisine
19 Jahre alt, sucht auf 1. November 1962 eine Stelle in der franz. Schweiz. Bisherige Ausbildung in Deutschland sowie in der Schweiz. Offerten sind zu richten an Holger Schlichting, Hotel Lorus, Montreux.

Chef-Pâtissier
cherche place pour la saison d'hiver 1962/63. Offres sous chiffre OFA 10414 L à Orell Füssli-Annoncen, Lausanne.

Junge Schweizerin sucht Stelle in Winterkurort als
Büropraktikantin
evtl.
II. Sekretärin
für die kommende Winteraison. Offerten unter Chiffre BU 1897 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsches Mädchen, 23 Jahre alt, 1 Jahr in der Schweiz tätig, sucht Stelle als
Zimmermädchen
für die Winteraison 1962/63. Angebote an Annemarie Solttau, Hotel Ritschard à Villa Savoy, Lugano-Paradiso.

Gelernter Konditor sucht Stelle
für Zusatzlehre als
Koch
Eintritt Oktober. Offerten an Walter Kistler, Hotel Seerosen, Meisterschwanden A.G.

Junge Deutsche (20 Jahre alt) sucht Jahresstelle (Eintritt sofort oder später) als
Empfangs- oder Hotelpraktikantin
in der franz. Schweiz. Genf oder Lausanne bevorzugt. Gute engl. Sprachkenntnisse (12 Monate Englandsaufenthalt). Anfangskenntnisse in der franz. Sprache. 3jährige Höhere Handelsschule und zwei Jahre Bureaupraktikum. Offerten unter Chiffre EM 1831 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Holländer mittleren Alters, mit Kenntnissen in der deutschen, franz. und engl. Sprache, sucht Stelle in Hotel in der Schweiz als
Kellner
evtl. Hausdiener
Offerten an J. van Iersel, Nieuwe Binnenweg 146, Rotterdam (Holland).

English trained Nurse
Malayan by nationality, wishes to obtain temporary Post in ski-ing resort from 1st Nov. Any type of work accepted. Speaks english and little danish. Address: Saras Nagaratnam, Sygplejerste Holgen, Bisphospitalet, Copenhagen (Dänemark).

Sucht Stelle in Hotel-Restaurant, für Küche, Keller, Buffet, 2 Service, zwecks Vorbereitung für die Hotelfachschule. Eintritt und Bedingungen nach Übereinkunft Offerten unter Chiffre D 73221 Y an Publicitas Bern.

Barmaid
présentant bien, plusieurs langues, cherche place pour la saison d'hiver. Offres sous Chiffre DA 1903 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Ital. und span.
Korrespondenz
erledigt schnell, billig und exakt: K. Winkler, Basel 18, Fach 164.

Münchner sucht Stelle
im Hotel-gewerbe
für Winteraison. 2jährige Tätigkeit als Reiseleiter in der Schweiz. Englisch, Bismund Englisch (Dolmetscherprüfung). Kenntnisse in Französisch und Italienisch. Vertraut mit allg. Bureauarbeiten (Buchhaltung, Rechnungen, Reservierungen, Abrechnungen). Offerten unter Chiffre MH 1911 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pâtissier-Konditor und Servierlochter
suchen Aushilfsstellen für die Zeit vom 1. Okt. bis 1. Dez. Freundschaftliche Angebote erbeten an Klaus Ising, Hauptstr. 23, Krius-Balsthal.

Studentin/Sekretärin
24jährig, Deutsch und Französisch Muttersprachen, Englisch und Spanisch Universitätsdiplome, wenigj. Italienisch, sucht Stelle in Hotel in Winterkurort (Sekretärin, Réception, evtl. Information oder Hoteldienst) ab 26. Dezember. Offerten unter Chiffre SS 1916 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger, tüchtiger
Küchenchef
sucht neuen Wirkungskreis. Sehr gute Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre KF an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (036) 2 47 02.

Ehepaar, Österreicher, sucht gute Winteraisonstelle als
Etagenportier oder Alleinportier und Zimmermädchen
Mehrere Saisons in der Schweiz. Gute Zeugnisse vorhanden. Davos bevorzugt. Offerten sind erbeten unter Chiffre RE 1922 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen Stellen als
Köchin
Deutsche, 22 Jahre alt, Wirtschaftsprüfungsexamen sowie Diätkenntnisse. Englisch sprechend. Italienischkenntnisse. Gute Referenzen.

Saaltochter
Etagenportier
24 Jahre alt, Südtiroler, Italienisch sprechend. Mehrjährige Praxis, gute Referenzen. Frei ab 15. Oktober 1962. Bevorzugt werden Winterportplatzgebiete. Elioferren mit Gehaltsangaben bitte an folgende Adresse: Familie Walter Fischach, Unterdorfstrasse, Villmergen A.G.

Hotelsekretärin
(Empfangssekretärin), 21jährig, Hotelfachschule, engl., franz. Sprachkenntnisse (im Ausland gelernt), sucht Stelle für Winteraison 1962/63 in gutem Hotel. Angebote an Nr. 200, Werbe-Blank, Sonthofen Allgäu (Bayern).

Suche Jahres- oder Saisonstelle als
Portier-Hausbursche
Bin Österreicher, 24 Jahre alt, habe Führerschein und bin derzeit Liechtenstein in einem grossen Hotel beschäftigt. Offerten unter Chiffre FH 1921 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Stelle in
Buchhaltung
oder
Kontrolle
Bin 23 Jahre alt, mit 3 Jahren Hotelpraxis. Zürich oder Genf bevorzugt. Offerten unter Chiffre BK 1925 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Frau sucht für etwa 4 Tage pro Woche Beschäftigung. Versiert im
Flicken - Nähen - Bügeln
Raum Chur-Klosters.
Offerten erbeten unter Chiffre FN 1855 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fachkundiges Hotelier-Ehepaar mit langjähriger Praxis und Auslandsaufenthalt sucht
Direktion oder Gérance
in gepflegtem, kleinerem Zweisaisonbetrieb (evtl. Bergshotel). Vielseitig gebildet, gute Zeugnisse vorhanden. Vertrauenspersonal kann besorgt werden. Wir legen Wert auf gegenseitige Wertschätzung und erwarten gerne Ihre Anforderungen mit höflicher Empfehlung unter Chiffre DG 1548 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelkaufmann, 23 Jahre alt, Deutscher, sucht auf 15. Oktober 1962 Stelle im
Empfang
(Franz. Schweiz bevorzugt). Franz. und engl. Sprachkenntnisse sind vorhanden. Angebote erbeten an: H. Schröder, Lindenstrasse 1a, Lübeck (Deutschland).

Selbständige, fach- und sprachkundige
Barmaid
Schweizerin, sucht Stelle in nur gute Hotelbar. Bevorzugt Zürich, Zentral- oder Ostschweiz. Offerten unter Chiffre SB 1830 an die Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. (062) 7 52 58.

Jeune fille de 21 ans, désirant se perfectionner en allemand, cherche place pour la saison d'hiver, comme
demoiselle de réception ou aide de bureau
Faire offres par écrit sous chiffres P 3766 B à Publicitas Lausanne.

Reception
eines Erstklasshauses (vorzugsweise Saisonbetrieb). Offerten sind erbeten an Hans Seiger, Zinngasse 7/9, Zürich 1.

Suche Saisonstelle als
Serviertochter
in St. Moritz. Englische Sprachkenntnisse. Speisesservice bevorzugt. Angebote erbeten an Ingeborg Reif, Hotel Real, Vaduz. Telephone (078) 2 22 22.

Junge Österreicherin sucht neuen Wirkungskreis als
Hotelsekretärin
(Réception)
für diesjährige Winteraison. Handelschulbildung, einjährige Praxis in Schweizer Hotel. Deutsche, engl. und franz. Sprachkenntnisse. Offerten bitte zu richten unter Chiffre HO 1836 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger Bäcker-Konditor sucht Stelle für Winteraison als
Commis-Pâtissier
Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an Robert Minig, Seestrasse 40, Spiez.

Mademoiselle, allemande, cherche une place pour nov.
Réception - bureau - téléphone (stagiaire)
21 ans, baccalaurat, école hôtelière, sachant l'anglais, le français; 1 1/2 années travail dans la réception (journal-casse, téléphone). De préférence région lac Léman. Faire offres à Hilda Eisenbraun, Hotel Waldhaus Doider, Zürich 7/32.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,
mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Sporthotel Lenzerhorn Lenzerheide

sucht in Jahresstellen in modern eingerichtete Küche:

Chef-Gardemanger
Entremetier
Commis de cuisine
Patissier

Saaltöchter
Zimmermädchen
Lingeriemädchen

Eintritt 1. Dezember oder früher.

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Paul Bossi, Hotel Lenzerhorn, Lenzerheide.

Gesucht
tüchtige, selbständige

Köchin oder Koch

in Jahresstelle in mittleren Betrieb. Gute Behandlung, geregelte Arbeits- und Freizeit, Lohn nach Vereinbarung. Schriftliche Offerten an Frau Bohrer, Hotel Bahnhof, Laufenburg.

Hotel Acker, Wildhaus

sucht in Saison- oder Jahresstelle

Anfangs-Sekretärin

Offerten an die Direktion.

Nach Basel gesucht

in Jahresstellen:

Koch
sowie
**Hilfs-
köchin**

Zu jeder Auskunft ist gerne bereit: Felix Hasler, Baukreuzhotel, Petersgraben 23, Basel.

B MIX Bar KURS

der Barfachschole
KALTENBACH
für Damen und Herren.

Kursbeginn 8. Oktober

Tag- und Abendkurse, auch für Ausländer. Neuzulassung, fachmännische Ausbildung, Auskunfts- und Anmeldung: Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 47 91.
Nächste Fachschule der Schweiz.

Gesucht

Zimmermädchen
und
Hausmädchen

für die Wintersaison.

Pension-Hotel Commercio, Davos-Platz
Tel. (083) 3 57 58.

Moderne Privatklinik in Lugano (40 Betten) sucht für Oktober oder Übersinkunft in Jahresstelle tüchtige

**Hausbeamtin-
Gouvernante**

zur selbständigen Leitung des hauswirtschaftlichen Teiles. Kenntnis der ital. Sprache und Küche erwünscht. Geringe Arbeits- und Freizeit. Offerten mit üblichen Unterlagen unter Chiffre HG 1813 an die Hotel-Revue, Basel 2.

PARKHOTEL GEMMI KANDERSTEG

für durchgehende Sommer- und Wintersaison:

Küchenchef
(jüngerer)
Aide de cuisine
Kaffeeköchin
Küchenbursche

Saaltöchter
Commis de rang
Buffetochter
(Bar/Restaurant)

Chauffeur
(auf VW-Bus)
Etagenportier
Zimmermädchen
**Hilfs- und Personal-
zimmermädchen**

Anfangssekretär(-praktikant)

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild an H. R. Dettelbach, Parkhotel Gemmi, Kandersteg B. O.

Crans-sur-Sierre

(Valais)

Nous engageons pour la saison d'hiver:

secrétaire-réceptionniste
(si possible de langue maternelle française)
chef de rang
connaissant les langues
(fonctionnerait év. comme maître d'hôtel)

file de buffet
filles de salle
(év. 1ère fille de salle)

femmes de chambre
et **lingère**
commis de cuisine
filles ou garçons de cuisine
homme de peine
(aide-portier, cuisine, etc.).

Prière de faire offre immédiatement par écrit avec photo, certificats et curriculum vitae. Hôtel des Mélières, Crans-sur-Sierre, téléphone (027) 5 28 10.

In Jahresstellen werden zu baldigem
Eintritt gesucht:

Chef de service
Buffetdamen
Commis-Patissier
Serviertöchter
Kellner

Geregelte Arbeitszeit. Aufnahme in die Pensionskasse, VSWV möglich. Anfragen sind erbeten an:

Bahnhof-Buffet Bern
F. E. Krähenbühl.

Hotel Raetia, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Sekretärin-Journalführerin
Saaltöchter
Restaurations-Hallentochter
Nachtportier
Chasseur
Patissier
Commis de cuisine
Kochlehrling
Lingère-Stopferin
Lingère-Glätterin
Wäscher(in)
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an Familie M. Hasler.

Gesucht
ein tüchtiger

Alleinkoch

in gutgehendes Hotel-Restaurant. Eintritt 1. Oktober. Geregelte Freizeit, angemessener Lohn. Offerten unter Chiffre AK 1895 an die Hotel-Revue Basel 2.

Conducteur-Chasseur

(sachant les langues) demandé
de suite ou à convenir. Hôtel Montana, Genève.

CHERCHÉ

pour prochaine saison d'hiver (18 décembre jusqu'après Pâques):

chef de partie
commis de cuisine
file de cuisine
portier
file de salle
repasseuse

(à la calandre)

Faire offres avec références à Hôtel-Restaurant L'Auberge, Verzier VS.

Erstklassiges Hotel

im Berner Oberland

sucht für Wintersaison vom 15. Dezember bis Ende März:

einen erstkräftigen, ausgebildeten

Entremetier
ferner eine
Economatgouvernante
und einen
Conducteur

Offerten unter Chiffre EH 1777 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Buffet de la gare GFF Neuchâtel

cherche:

chef de partie saucier
(remplaçant du chef)
file de buffet
garçon de cave
Places à l'année.

Offres avec copies de certificats. Téléphone (038) 5 48 53.

Gesucht in Wintersaison:

Barmaid jüngere, tüchtige
(Kenntnisse im Speiseservice erwünscht, sprachenkundig)
Serviertochter
(für Dancingbar; jüngere)
Saaltöchter
(Deutsch, Französisch)
Saalpraktikantin
Haus-Küchenbursche
(in Jahresstelle)

Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Hotel Bad Horn a. Bodensee

sucht per sofort:

jüngere

Barmaid und 2 Serviertöchter

Jahresstellen, guter Verdienst. Tel. (071) 4 38 11.

Gesucht

in erstklassige Dancing-Bar Hotel im Berner Oberland, tüchtige gut präsentierende und sprachkundige

Barmaid

Offerten von qualifizierten Bewerberinnen erbeten unter Chiffre BM 1767 an die Hotel-Revue Basel 2

Gesucht

für Wintersaison nach Parpan einen

Alleinkoch oder Köchin

in gut eingerichtete Küche.
Zeugniskopien und Gehaltsansprüche sind zu richten an Hotel Stätterhorn, Parpan GR.

Gesucht

in erstklassiges Speiserestaurant in Stadt der Zentralschweiz mit internationaler Clientèle gutpräsentierende

Gouvernante - Aide-Patronne

in Jahresstelle zur Beaufsichtigung der Lingerie, Economausgabe und Mithilfe als Chef de service.
Es handelt sich um einen interessanten, vielseitigen Posten mit guter Gelegenheit, sich als Gerant weiter auszubilden.

Daneben gesucht tüchtige, selbständige

Lingère

Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre SR 1874 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Astoria Hotel Luzern

sucht in Jahresstelle:

**Economat-Office-
Gouvernante**
Buffetdame
Restaurationsstochter
Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

**Beau Rivage Palace
Lausanne-Ouchy**

cherche pour entrée immédiate ou à convenir

chef-pâtissier

Place stable à l'année. Faire offre avec copies de certificats à la Direction.

Hotel Hecht, St. Gallen
sucht

2 Etagenportiers 2 Zimmermädchen

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Schweizer bevorzugt. Gute Verdienstmöglichkeiten. Offerten erbeten an die Direktion A. L. Schindler.

Lingère-Stoppeuse

gesucht

für zirka 5 Wochen oder länger zum Flecken der Hotelwäsche. Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel du Mont-Blanc, Morges VD.

Gesucht nach Films

für Wintersaison:

Restaurationsstochter
I. Saaltöchter
Saalpraktikantin
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre S 13364 Ch an Publicitas Chur.

Strandhotel Belvédère Spiez/Thunersee

sucht in Jahresstellen (15. September / 1. Oktober):

tüchtige
Sekretärin
oder **Anfängerin** (Deutsch, Franz., Engl. in Wort und Schrift Bedingung)
Restaurationsstochter
Servicepraktikantinnen
Zimmermädchen
Lingère
Köchin

Hotel-Restaurant Krone, Lenzburg

sucht in Jahresstellen mit Eintritt nach Übereinkunft:

Restaurationskellner oder -tochter
(tranchier- und flambierkundig, gewandt)
Buffetdame oder -tochter
(evtl. Anfängerin)
Haus- und Kellerbursche
(Deutschkenntnisse erforderlich, hoher Lohn, geregelte Arbeitszeiten)
**Haus- und Personal-
zimmermädchen**
(Spanierin oder Italienerin angenehm)

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an Familie Gruber, Hotel Krone, Lenzburg AG.

Gesucht
tüchtige, freundliche

Restaurationsstochter

für Erstklass-Restaurant. Engl. Sprachkenntnisse erwünscht. Eintritt 1. Oktober; sowie

Saalpraktikantin

Junge, arbeitswillige Tochter hätte Gelegenheit, den gepflegten Bankett- und Restaurationservice zu erlernen. Guter Lohn, Zimmer im Hause. Eintritt nach Übereinkunft.
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an E. Siegrist-Antenen, Restaurant Zandhaus zur Zimmerleuten, Zürich 1. Telefon (051) 34 08 34.

Stellen-Anzeiger Nr. 38
Moniteur du personnel

Offene Stellen
Emplois vacants

Erstklasshaus in bekanntem Wintersportort Graubünden
sucht auf kommende Wintersaison für neuverfügbaren
Grillroom, Chef de grill mit Commis. Bestausgewiesene Bewerber
belieben Offerte einreichen unter Chiffre 675

Stellengesuche
Demandes de places

Bureau und Reception

Suchen Sie in Ihr Erstklasshotel Hilfe für Empfang und Bureau?
Hier bin ich. Bis Ende Oktober betreue ich noch Gäste in einem
Erstklasshotel (Korrespondenz, Empfang etc.) Wenn Sie Gelegen-
heit bieten, in weiteren Sparten eingeführt zu werden (Telephon,
Reception etc.) bin ich gerne bereit, mit Ihnen zu arbeiten. Schweizer,
1921, sprachkundig, aus gutem Haus, gewandt im Umgang
mit Personal. Offerten unter Chiffre 972

Vakanzenliste
der Stellenvermittlung
Liste des emplois vacants
Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Pass-
photo und 40 Rp. Briefmarken lose beigelegt (auf
Antrag: interne International Postanwortcoupon) an
Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato
nella lista delle copie dei certificati di buon servizio,
una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non
incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale)
e devono essere indirizzate al
Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

Jahresstellen
Places à l'année - Posti annuali

- 3243 Sekretärin, sof., Passantenhotel, Basel
3244 Commis de cuisine, Buffetkocher, sof., mittelgrosses
Hotel, Basel
3245 Officebursche, Portier evtl. Anfangsportier, sof., Passan-
tenhotel, Basel
3246 Küchenchef evtl. guter Saucier, n. U., Passantenhotel, Basel
3247 Pâtissier, Buffetkocher, sof., Restaurant, Basel
3248 Commis de cuisine, sof., Restaurant, Basel
3249 Küchenbursche, Passantenhotel, Basel
3250 Hausmädchen, sof., Restaurant, Basel
3251 Chef de partie, sof., Passantenhotel, Basel
3252 Serviertochter, sof., Restaurant, Basel
3253 Alltagsverwalter, sof., Grossestrasse, Basel
3254 Buffetdamen oder -tochter evtl. -bursche, Serviertochter,
sof., Restaurant, Basel
3255 Commis de bar, Officeburschen, sof., Restaurant, Basel
3256 Privatmädchen-Kinderfräulein, Küchenmädchen, sof.,
50 B., Nibe Bern
3257 Küchenbursche oder -mädchen, Chasseur, sof., Restaurant
Basel
3258 Commis de cuisine, Buffetkocher, Kellner oder Servier-
tochter, Hausbursche, sof. oder n. U., Restaurant, Basel
3259 Allein- oder -köchin, Serviertochter, Restaurant-
kellner, Küchenmädchen, Hausbursche-Garderobier,
sof., kleines Hotel, Aargau
3260 Commis-Pâtissier, Commis de cuisine, Chef de partie,
Küchenbursche, sof., Bahnhofstr., Aargau
3261 Commis de cuisine, sof. oder n. U., 50 B., Aargau
3262 Saal- oder Saalkellner evtl. Anfänger(in), 1. Okt.,
50 B., Kt. Bern
3263 Sekretärin (Schweizerin), November oder n. U., Commis
de cuisine, Nov./Dez., Saal- oder n. U., 100 B., Baden,
Aargau
3264 Köchin mit Diätkenntnis neben Chef, Saal- oder Badelife
(frauen), Küchenmädchen, sof., 60 B., Baden, Aargau
3265 Anfangssaal- oder -kellner, sof., 60 B., Baden,
Aargau
3266 Commis de cuisine oder Hilfskoch, sof., Restaurant, Bern
3267 Chef de partie, n. U., Restaurant, Kt. Bern
3268 Saal- oder Kellner, sof., Aide-Direction, Anfangs Okto-
ber, 90 B., Baden, Aargau

Salle und Restaurant

Saal- oder Kellner, erste, gesetene Alters, flüssend Deutsch, Franz.,
Englisch sprachend, sucht passende Stelle, Eintritt November/
Dezember. Offerten erbeten unter Chiffre 2123 an Mösse-Annoncen
A.G. Basel 1. [720]
Jungler Mann sucht Stelle als Bar-Commis oder II. Barman,
Eintritt 15. Oktober, Offerten unter Chiffre 973

Cuisine und Office

Casseroller-Küchenbursche, Schweizer, 53 Jahre alt, langjäh-
rige Hotelpraxis, sucht Jahrestelle in gut eingerichteten Be-
trieb, 15. Oktober eintritt, Offerte mit Zeugnissen und
Referenzen zur Verfügung. Offerten an Karl Klotz, Kurhaus Hofhof,
Brunig-Haasliberg B. U. (976)

Kochlehrer gesucht auf Frühjahr 1963 für 16jährigen Jungling,
2. Zürich Weichland-Offerten sind zu richten an Familie Roth,
Sternen, Ganterschtal SG. (975)

Deutscher, junger, sucht Stelle als Koch, eventuell Saucier, in
der welschen Schweiz oder Frankreich, um die französische
Sprache zu erlernen. Eintritt etwa Ende Oktober 1962. Angebote
unter Chiffre 970

Etage und Lingerie

Lingerieverwalterin sucht Jahrestelle ab 15. Oktober. Mittlerer
Sozialbereich. Offerten unter Chiffre 962

Loge, Lift und Omnibus

Portier-Kondukteur, Italiener (mit eigenem Wagen) Winter-
saison- oder Jahrestelle. Eintritt nach Übereinkunft. Deutsch
sprechend. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 968

Portier-Kondukteur oder Alleinportier, Schweizer, sucht Engage-
ment in gutem Hause, möglichst Jahrestelle. Offerten er-
beten unter Chiffre 974

Divers

Compagn Italien, portier et femme de chambre, depuis 6 ans en
Suisse, cherche place comme tel pour le 1er novembre.
S'adresser à Mecumini Tonino, Hotel Les Bains Cèdres, Montreux.
(969)

Ehepaar, Italiener, sucht Winterstation als Alleinportier-
Etagenportier und Zimmermädchen. Gute Zeugnisse vor-
handen, bereits mehrere Jahre in der Schweiz tätig, Sprachkundig
auf Englisch an Orseto Malatesta, Hotel Central, Weggis. (967)

- 3269 Buffetdamen, Serviertochter, Kellner, Commis-Pâtissier,
n. U., Grossestrasse, Bern
3270 Sekretärin-Praktikantin, I. Commis de cuisine, II. Commis
de cuisine, Köchin für Buffetschiche, Küchenchef oder
Allein- oder restaurationskundig, Office-Küchenmädchen,
Küchenbursche, Casseroller, Buffetkocher, Kaffee-
köchin, Commisbursche-Postbote, Lingerie, Zimmer-
mädchen, Hilfsportier-Skiman, n. U., 60 B., Zentralschweiz
3271 Sekretärin-Praktikantin, Buffetkocher, Gouvernante,
Küchenchef, sof., 30 B., Gunglstr., Bern
3272 Chef de partie, Saucier, n. U., Nov., Commis de cuisine,
Sekretärin, sof. oder n. U., Chasseur für Dancing, 1. Okt.
3273 Chef de rang, Kaffeebäckin, Stöperlin, sof., Zimmer-
mädchen, Nov., Erstklasshotel, Genf
3274 Sekretärin, Oberkellner, Chef de rang, Passantenhotel,
Genf
3275 Chef de rang, Kaffeebäckin, Stöperlin, sof., Zimmer-
mädchen, Nov., Erstklasshotel, Genf
3276 Chef de partie, Commis de cuisine, sof. oder n. U., 40 B.,
O.
3277 Sekretärin, n. U., 70 B., B.O.
3278 Commis de cuisine, Oktober, kleines Hotel, Bodensee
3279 Sekretärin, Köchin, sof. oder n. U., 100 B., Tessin
3280 Allein- oder -köchin, sof., kleines Hotel, B.O.
3281 Chef-Entremetier, Commis-Pâtissier, sof., Erstklasshotel,
Luzern
3282 Chasseur, Telefonist, Chasseur-Tourant, sof. oder 1. Ok-
tober, Erstklasshotel, Lugano
3283 Kellner-Stöperlin, n. U., 110 B., Luzern
3284 Küchenbursche, Küchenmädchen (evtl. Ehepaar), sof.,
kleines Hotel, Aargau
3285 Sekretärin, Sekretärin evtl. Anfänger, 80 B., Tessin
3286 Kaffeebäckin, 1. Oktober, Sekretärin, sof., mittelgrosses
Hotel, Luzern
3287 Commis de cuisine, Restaurantkellner, sof., kleineres
Hotel, Kt. Neuenburg
3288 Anfangserviertochter, Commis de cuisine, sof., kleines
Hotel, Basel
3289 Restaurant- oder -tochter, n. U., 50 B., Kt. Fribourg
3290 Kellner, Bureaupraktikantin, sof., 60 B., Kt. Bern
3291 Kellner oder Serviertochter, sof., 100 B., Kt. Neuenburg
3292 Buffetkocher, Hausmädchen, Chef oder Commis de
rang, Restaurant, Kt. Solothurn
3293 Commis de cuisine, Passantenhotel, Nibe Bern
3294 Buffetbursche, Küchenbursche, Zimmermädchen, Ser-
viertochter, sof., kleineres Hotel, Aargau
3295 Commis de cuisine, Saalkellner, sof. oder n. U., 60 B., Kt.
Solothurn
3296 Köchin oder Koch, sof., 90 B., Thunersee
3297 Portier-Hausbursche, I. Koch, 1. Oktober, 50 B., Ost-
schweiz
3298 Hausbursche, Serviertochter, sof., 40 B., Engadin
3299 Officebursche, Buffetkocher, sof., Bahnhofstr., Ost-
schweiz
3300 Wäscher(in), sof., 100 B., Engadin
3301 Serviertochter, sof., Serviertochter 1. Okt., 40 B., Zürichsee
3302 Buffetbursche, Serviertochter, sof., 70 B., Kt. Zürich
3303 Hotel-Praktikantin für Bureau- und Serviceüberwachung,
Zürich
3304 Lingerieburschen, Küchenmädchen, Küchenburschen,
sof., 130 B., Zürich
3305 Allein- oder -köchin, sof., 90 B., B.O.
3306 Telefonist, Etagenportier, Heizer, Kellnerbursche,
Wäscherbursche, Portier, Personalbureau,
Zimmermädchen, Angestellten-Zimmermädchen, Kaf-
feebäckin, Glättlerin, Lingerieburschen, Anfangsverwal-
terin oder -bursche, Officegouvernante für Etage, sof.
oder n. U., Erstklasshotel, Zürich
3307 I. Sekretär, Chef-Entremetier, Buffetbursche oder -dame,
Wäscher, n. U., Zürich
3308 Küchenchef, sof., 80 B., Zürich
3309 Korrespondentin, Deutsch, Franz., Engl., sof., 90 B., Wallis
3310 Küchenbursche, Zimmermädchen, Buffetbursche, Stütze
des Patrons, sof., 50 B., B.O.
3311 Commis de bar, Passantenhotel, Zürich
3312 Buffetbursche oder -burschen (deutsche Muttersprache),
sof., 80 B., Zürich
3313 Stöperlin, sof., 80 B., Zürich
3314 Lingeriegouvernante, sof., 80 B., Zürich

Wintersaison-Stellen

Places d'hiver - Posti invernali

- 3314 Chef communal, Chef-Entremetier, Kellermeister,
Kassierin für Eisbahn, Lingerieburschen, Wäscher(in),
Hilfs-Anfangsuntermädchen, Lingerieburschen, Erst-
klasshotel, Craub
3315 Garderobier, Hausbursche, Chef de partie, Zimmer-
mädchen, Lingerieburschen, Ober- oder -kellner, Bahayger,
Saal- oder -kellner, Anf. Dez., 80 B., B.O.
3316 Lingerieverwalter, Lingerieburschen, 160 B., Craub
3317 Saal- oder -kellner, Zimmermädchen, Officeburschen, Küchen-
mädchen, 1./15. Dez., 40 B., B.O.
3318 Barmaid, Bartochter, Portier, Zimmermädchen, 30 B., B.O.
3319 Oberkellner, Saal- oder -kellner, Bahayger, Zimmer-
mädchen, Küchen-Officeburschen, Restaurant-
tochter, Pâtissier, Commis de cuisine, Entremetier, Eco-
nomat-Officegouvernante, Hausbursche, Sekretärin,
Bureaupraktikantin, Kaffeebäckin, 100 B., Ostschweiz
3320 Pâtissier (Schweizer), Chef-Garderemanger, Zimmer-
mädchen, Zimmermädchen, Officeburschen, Küchen-
Officeburschen, Küchenbursche, 140 B., Craub
3321 Bureaupraktikantin, Saalpraktikantin, Zimmermädchen,
Zimmermädchen-Tourante für Saisonservice, Saal- oder
Alleinportier, Commis de cuisine, 30 B., Craub
3322 Hausbursche, anfangs Dez., 30 B., Craub
3323 Zimmermädchen, Saal- oder -kellner, 2. Zentralschweiz,
Zimmermädchen, Saal- oder -kellner, Küchenmädchen, Hilfs-
Personalbäckin, 40 B., Zentralschweiz
3324 Kellner, Saal- oder -kellner, Buffetbursche, Buffet-
tochter, Restaurantkellner oder -tochter, Saal- oder
Saalpraktikantin-Hilfsburschen, Eiswart, Burschen an
Schiff, 60 B., Zentralschweiz
3325 Etagenportier, I. Saal- oder II. Saal- oder, Zimmer-
mädchen, Anf. sprk., 30 B., Craub
3326 Zimmermädchen sprk., Lingeriegouvernante, Lingerie-
mädchen, Officeburschen, 90 B., B.O.
3327 Köchin, kleines Hotel, B.O.
3328 Ober- oder -kellner, Saal- oder, Sekretärin-Zimmerföh-
ren, Anfangszimmermädchen, Angestelltenzimmer-
mädchen, Mädchen für Bar/Office, Kinderfräulein (Jahrestelle)
100 B., B.O.
3329 Allein- oder -köchin, 40 B., Wallis
3330 Saucier, Pâtissier, Bar-Praktikantin, 100 B., B.O.
3331 Bureaupraktikantin, Anfängerssekretär-Tourant,
Chasseur (eine Italiener), Zimmermädchen-Tourante,
Etagenportier, Chef de rang, Demi-Chef de rang, Com-
mis de rang (keine Italien), Küchenchef, Chef de garde,
Kaffeebäckin, Hilfskaffeebäckin, Office-Küchenmäch-
chen, Personalburschenmädchen, I. Buffetdamen, Hilfs-
gouvernante, Serviertochter für Bundesrub-Dancing,
Lingeriegouvernante, Lingerieburschen, Hotel-Maler,
Erstklasshotel, Graubünden
3332 Serviertochter, Saal- oder, beide sprk., Saalpraktikantin,
Tourante für Zimmer und Saal, Koch neben Patron,
Eisen-Anfangsuntermädchen, I. Buffetdamen, Hilfs-
gouvernante, Serviertochter für Bundesrub-Dancing,
Lingeriegouvernante, Lingerieburschen, Hotel-Maler,
Erstklasshotel, Graubünden
3333 Etagenportier, Saal- oder, beide sprk., Saalpraktikantin,
Tourante für Zimmer und Saal, Koch neben Patron,
Eisen-Anfangsuntermädchen, I. Buffetdamen, Hilfs-
gouvernante, Serviertochter für Bundesrub-Dancing,
Lingeriegouvernante, Lingerieburschen, Hotel-Maler,
Erstklasshotel, Graubünden
3334 Oberkellner, Saal- oder, beide sprk., Saalpraktikantin,
Tourante für Zimmer und Saal, Koch neben Patron,
Eisen-Anfangsuntermädchen, I. Buffetdamen, Hilfs-
gouvernante, Serviertochter für Bundesrub-Dancing,
Lingeriegouvernante, Lingerieburschen, Hotel-Maler,
Erstklasshotel, Graubünden
3335 Entremetier, Tourant-Chef de nuit, Commis-Saucier,
Commis-Garderemanger, Commis-Entremetier, Commis
Pâtissier, Angestelltenburschen, Nachtportier, Etagenportier,
Econamat-Officegouvernante, Officegouvernante, Tourante
Gouvernante, Erstklasshotel, Craub
3336 Zimmermädchen, Zimmermädchen, Commis de rang,
Officeburschen, Saal- oder -kellner, Saal- oder -kellner,
Zimmermädchen, Etagenportier, 150 B.,
Wetzstein, Graubünden
3337 Nachtportier, Zimmermädchen, Etagenportier,
Chef-Garderemanger, Kaffeebäckin, Personalbäckin, Buf-
fetbursche, Buffetburschen, Buffetdamen, Hilfs-
gouvernante, Skiman, Erstklasshotel, Craub
3338 Zimmermädchen, Saal- oder, Hausbursche, 60 B., B.O.
3339 Chef-Entremetier, Telefonist, Concierge-Nachtportier,
Zimmermädchen, Zimmermädchen, Commis de
bar, Anfangsrestaurant-Bartochter, Commis de salle,
Lingerieburschen, Serviertochter, Hausmädchen, 60 B.,
B.O.
3340 Chef de service (bambler-tranchier), Hilfskoch, Küchen-
bursche, Officeburschen, -mädchen, Etagenportier,
Lingerieburschen, Zimmermädchen, Commis de rang
oder Saalpraktikantin, Chef de rang oder Saal- oder,
Stütze der Hausfrau oder Anfangsgouvernante, 70 B., B.O.
3341 Tochter für Buffet und Econamat, 40 B., Engadin
3342 Hausbursche, Portier, Köchin oder Hilfsköchin, Küchen-
mädchen, 30 B., Prättigau
3343 Köchin, Commis de cuisine, Casseroller, Küchen-
burschen, Lingerieburschen, Hilfszimmermädchen,
Portier-Hausbursche, Buffetburscher, Barmaid, Bar-
kellner, -tochter, Kellner, Serviertochter, Saal-
tochter, 60 B., Zentralschweiz
3344 Pâtissier, Commis de cuisine, Hilfs-gouvernante für
Econamat und Kontrolle, Nachtportier, 120 B., Engadin
3345 Etagenportier, Garderobier-Nachtportier, Chef de partie,
I. Commis de cuisine, Alleinsekretärin, Zimmermäch-
chen, 50 B., St. Moritz
3346 Küchenchef, restaurationskundig, mittelgrosses Hotel, Craub
3347 Warenkontrollen- oder -kontrolleuse, Tourante für Bu-
reau, 1. Okt., Econamat, Gouvernante für Lingerie
und Etage, Obersaal- oder, Saal- oder, Kellner, Office-
bursche, Officeburschen, Zimmermädchen, Tourant-
Skiman, Lingerie, Glättlerin, Wäscherin, Hausmädchen,
90 B., B.O.
3348 Commis de cuisine, Restaurant-Saal- oder, Kaffee-
köchin, Buffetdamen, 40 B., B.O.
3349 Serviertochter, Saal- oder, Zimmermädchen, Hilfs-
zimmermädchen, alle sprachend., 40 B., B.O.
3350 Koch, Chef, Chef-Saal-Restaurant- oder, Zimmer-
mädchen, 120 B., B.O.
3351 Koch, sof., 70 B., B.O.
3352 Chef de cuisine, Officegouvernante, kleines Hotel, Wallis.
3353 Commis Pâtissier (Schweizer), Erstklasshotel, Wallis.
3354 Zimmermädchen, Saal- oder, Tochter für Zimmer und
Saal, Saal- oder, Allein- oder -köchin, 50 B., Wallis
3355 Küchenburschen, Tourante für Zimmer und Saal, 70 B.,
Wallis.

Lehrstellen

- 3356 Kochlehrling, n. U., Restaurant, Basel.
3357 Kochlehrling, sof., Restaurant, Basel.
3358 Kochlehrling, sof., Restaurant, Basel.
3359 Kochlehrling oder Kochlehrtöchter, sof. oder n. U., Restau-
rant, Basel.

LEHRSTELLEN!

Die Stellenvermittlung SHV verfügt über
zahlreiche

Kochlehrstellen

auf Herbst und Frühling. Tel. Anfragen
unter (061) 34 86 97

- 3367 Kellnerlehrling, n. U., Restaurant, Basel.
3368 Kochlehrling, sof., Restaurant, Basel.
3369 Kochlehrling, n. U., 80 B., Aargau.
3370 Kochlehrling, sof., Restaurant, Basel.
3371 Kellnerlehrling, Sep./Okt., Erstklasshotel, Baden, Aargau.
3372 Kochlehrling, Sep./Okt., Restaurant, Bern.
3373 Kochlehrling, sof. od. n. U., 60 B., B.O.
3374 Kellnerlehrling, Hotel, Jura bernis.
3375 Kellnerlehrling, n. U., 70 B., Interlaken.
3376 Kochlehrling, Frühjahr 1963, mittelgrosses Hotel, B.O.
3377 Kochlehrling, Hotel, Jura bernis.
3378 Kochlehrling, sof., 30 B., Aargau.
3379 Kellnerlehrling, 1. Oktober, Grossestrasse, Nähe Zürich.
3380 Kochlehrling, sof., 80 B., Grossestrasse.
3381 Kochlehrling, sof., Restaurant, Kt. Solothurn.
3382 Kochlehrling, sof., 30 B., Baden, Aargau.
3383 Kochlehrling, Frühjahr 1963, 50 B., B.O.

Aushilfsstellen

Remplacements - Aiuti e supplenze

- 7248 Küchenbursche oder -mädchen, sof., 40 B., Viewr.
Allein- oder Chef de partie, evtl. Commis de cuisine,
1. Oktober bis Ende Oktober, mittelgrosses Hotel, Nibe
Schaffhausen.
7250 Köche, Kellner, sprk., Bahayger, Chef de service,
Serviertochter, Barmaid, alle sprk., Kellerbursche,
Officeburschen, Officeburschen, Buffetdamen, Buffet-
tochter, Kaltmamsell, 14.-20. Oktober, Grossestrasse,
Basel, sof., 70 B., B.O.
7251 Portier, sof. oder n. U., für 1 1/2 Monate, 60 B., Baden,
Aargau.
7252 Kellner oder Serviertochter, für September/Oktober, 30 B.,
7253 Demi-Chef de rang, oder Commis de rang, Chef d'étage,
sof., für 1 Monat, 120 B., Baden, Aargau.
7254 Serviceaushilfe, Küchenbursche oder -mädchen,
Oktober, kleines Hotel, Ostschweiz.
7255 Commis de cuisine, sof., für etwa 6 Wochen, 110 B., Thu-
nersee.
7256 Commis de cuisine, 1. Oktober, für etwa 2 Monate, Passan-
tenhotel, Zürich.
7257 Restauranttochter, Buffetburscher, sof., für 2 Monate, 60 B.,
Lugo Maggiore.
7258 Buffetdamen, 1.-25. Oktober, 80 B., Ostschweiz.
7259 Sekretärin, sof., für 14 Tage, 100 B., Craub.
7260 Portier, Küchenbursche, sof., für etwa 3 Wochen, Erstklas-
shotel, Baden, Aargau.
7261 Küchenbursche, sof., bis Mitte Oktober, 100 B., Viewr.
7262 Sekretärin, sof., für etwa 2 Monate, Tessin.
7263 Sekretärin, sof., 40 B., Luzern.
7264 Pâtissier, sof., für 14 Tage, Restaurant, Basel.
7265 Serviertochter, 1. Oktober, 30 B., Craub.
7266 Serviertochter, sof., bis 1. November, 80 B., B.O.
7268 Serviertochter, 1. Oktober, 40 B., Zurichsee.

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après
doivent être adressées à:
Hôtel-Bureau, 17, rue Halimand (Place Bel'Air),
Lausanne Tel. (021) 25 92 61.

- 9362 commis de salle parlant français, anglais, de suite, hôtel
moyen, Genève
9365 fille d'étage, de suite, hôtel moyen, lac Léman
9366 un secrétaire expérimenté, dame de buffet, de suite, hôtel
moyen, lac Léman
9368 femme de chambre 15 octobre, garçon de cuisine, de
suite, hôtel moyen, Valais
9370 sommelier, portier d'étage, de suite, hôtel moyen, lac
Léman
9373 chasseur, de suite, portier d'étage, fin octobre, hôtel
moyen, Genève
9375 garçon ou fille de buffet, de suite, hôtel moyen, lac de
Neuchâtel
9378 mécanicien-électricien, de suite, restaurant, lac Léman
9379 garçon de cuisine, commis de cuisine, de suite, hôtel
moyen, région Neuchâtel
9383 portier-vendeur de nuit, de suite, hôtel moyen, Vaud
9384 garçon de restaurant, de suite, petit hôtel, région Montreux
9386 garçon ou fille de maison, de suite, hôtel moyen lac Léman
9387 sommelier, garçon de buffet parlant français, de suite,
femme de chambre 15 octobre, hôtel moyen, lac Léman
9390 commis pâtissier, de suite, hôtel moyen, lac Léman
9391 garçon de buffet, garçon de salle, portier tournant, de
suite, hôtel moyen, Vaud
9392 commis de rang, de suite, grand hôtel, lac Léman
9398 dame de buffet, commis de rang, demi-chef de rang,
chef de rang, de suite, restaurant, Genève
9403 sommeliers, sommeliers, fille de cuisine, dame de bar,
garçons d'office-cuisine, de suite, buffet de gare, lac Léman
9408 commis de rang, de suite, hôtel moyen, lac Léman
9409 garçon de maison, de suite, hôtel moyen, Oberland bernis
9411 femme de chambre-tourante, de suite, hôtel moyen, lac
Léman
9418 fille de salle, garçon de restaurant, fille de maison-office,
de suite, hôtel moyen, région Vevey
9424 commis de cuisine, de suite, commis entremetier, 1 oc-
tobre, buffet de gare, Vaud
9426 une téléphoniste à convenir, hôtel moyen, Genève
9430 garçon de cuisine, garçon de salle, de suite, hôtel moyen,
Valais
9434 apprenti cuisinier, de suite, petit hôtel, région Neuchâtel
9437 sommeliers, de suite, hôtel moyen, lac Léman
9438 commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Vaud
9443 cuisinier seul, cuisine, gouvernante générale (expérimen-
tée) saison d'hiver, petit hôtel, Vaud

Gesucht
zu baldigem Eintritt für interessante Jahresstellen:
Restauranttochter
Saal- oder
Servier-Lehrtöchter
Kellner-Lehrling
Nachtportier
Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Continental, Luzern.

Hotel Schweizerhof, Basel
Bar-Praktikantin
Eintritt November.

Hotel Schweizerhof, Zürich
Chef de réception
Kaffeebäckin
Kaffeebäckin
Officepersonal

Kellergerhilfe
Aide Caviste
gesucht
von Stadthotel ersten Rang neben tüchtigen
I.Kellermeister. Offerten erbeten unter Chiffre
KC 1735 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshaus in Graubünden
sucht für lange Wintersaison:
fachtüchtigen, seriösen
Oberkellner
Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre
OB 1802 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Parkhotel Schöneck, Grindelwald
GYDIS-BAR (lange Wintersaison)
tüchtigen Stimmungsmacher als
Bar-Pianist
Offerten an Familie Stettler.

Park-Hotel, Pontresina
Chefs de partie
Allein-Pâtissier
Offerten erbeten an E. Hofer, Dir.

Gesucht nach Zürich
Hotel-Praktikant
für Bureau und Serviceüberwachung
Vieleisige, interessante Tätigkeit und Gelegen-
heit, sich im Bureau (NCR-Maschine) und in der
Betriebsführung einzuarbeiten. Nur Bewerber mit
entsprechenden Vorkenntnissen oder Fachschul-
bildung können berücksichtigt werden. Offerten
an Hotel Sonnenberg, Zürich 7/32.

Gesucht
nach Lugano (Hotel 90 Betten), auf etwa 25. Oktober
1962 eine zuverlässige
Sekretärin
für Réception, Kasse, Journal, Korrespondenz
und Lohnwesen, möglichst in Jahresstelle
Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an
Hotel Gotthard, Lugano.

Gesucht per sofort:
2 Küchenburschen
Buffetburscher
Serviertochter oder Kellner
Hausbursche
Offerten an H. Amstutz, Hotel Schaffhauserhof, Schaff-
hausen.

Wir suchen
für sofort:
Buffetbursche
Kochlehrling
Hotel Seeland, Biel, Telefon (032) 2 27 11.

Gesucht
Restaurations- oder
Serviertochter
Spezialitätenrestaurant Alte Bayrische, Basel.
Telephon (061) 24 09 02.

In Stelle unserer Sekretärin, die sich gegen Jahresende verheiraten möchte, suchen wir für unser Stadthotel mit grösserem Restaurant eine zuverlässige, freundliche

Sekretärin

für Réception, Telephondienst, Gästebuchhaltung, Speisenausgabe usw. Mehr noch als auf Fachkenntnisse legen wir Wert auf den guten Willen der Bewerberin, sich in einem erfreulich zusammenarbeitenden Team zu bewähren. Einige Sprachkenntnisse, etwelche Praxis in Gästebuchhaltung und gewinnendes Wesen im Umgang mit Gästen setzen wir immerhin voraus.

Wer sich für diesen abwechslungsreichen Posten als Jahresstelle interessiert, ist gebeten, sich unter Vorlage von Zeugniskopien und Photo zu wenden an H. Schellenberg, Hotel Krone, Winterthur.

Gesucht
für lange Wintersaison:

Obersaaltochter
Saaltochter
Kinderfräulein
(Jahresstelle)
Nachtportier
Etagenportier
Anfangszimmermädchen
Angestelltenzimmermädchen
Mädchen
(für Bar/Office)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Parkhotel Schoonegg, Grindelwald.



Restaurant
Schützenhaus, Basel

Erstklassiges Grossrestaurant der Stadt sucht per Anfang Oktober oder später

Aide-Gouvernante

(evtl. Anfangsgouvernante)

Die Bewerberin hat Gelegenheit, sich auch im administrativen Dienst (Bureau) auszubilden. Schriftliche Offerten erbeten.

Hotel Euler, Basel

sucht in Jahresstellen:

Chefs de rang
Commis de rang
Chasseur-Telephonist
(sprachkundig)
Angest.-Zimmermädchen

Offerten mit sämtlichen Unterlagen an die Direktion.

Hôtel Excelsior, Montreux

cherche:

secrétaire-maincourante
(machine)
aide-réception
(parlant langues, de suite ou à convenir, à l'année)
chasseur
(parlant langues, début octobre, à l'année)
chef de partie
(tournant, de suite ou à convenir, à l'année)

Faire offres à G. Guhl, directeur.

Hotel du Commerce, Basel

sucht auf 1. Oktober 1962:

Restaurationstochter oder -kellner
Buffetochter oder -bursche
Zimmerfräulein
Tournante
(Office, Etage, Lingerie)
Tournant
(Office, Etage, Haus)

Nach Übereinkunft:
Koch
(Ferienablösung für 3 Wochen)

Offerten mit Ansprüchen, Unterlagen, Bild und Eintrittsmöglichkeit an W. und N. Weibel.

Hotel-Restaurant Volkshaus Winterthur

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft:

Kellner oder Restaurationstochter
(sprachkundig)
Buffetochter evtl. Anfängerin
Lingère oder Lingeriemädchen
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo an die Direktion.

Hotel Verenhof, Baden

sucht in Jahresstelle:

Sekretär-Chef de réception
für Réception, Kasse und Korrespondenz
Sekretärin
für Journal, Aide de réception;
eventuell käme jüngeres Ehepaar in Frage
Ferner
Etagen-Gouvernante

Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit den erforderlichen Unterlagen an Hotel Verenhof, Baden.

Park-Hotel Waldhaus, Flims

sucht für kommende Wintersaison:

Chef-Entremetier
Küchen- und Officemädchen
Büglerrinnen

und in Jahresstelle (eigene Wohnung, Fürsorgekasse):
Office-Gouvernante
Economat-Gouvernante

Gesucht

Buchhalter

von grösserem Schweizer Stadthotel

Tüchtige, auch jüngere Bewerber können sich handschriftlich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden unter Chiffre BU 1734 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Bern

auf 15. Oktober / 1. November oder nach Vereinbarung in gesunden, vielseitigen Betrieb mit geregelter Freizeit:

Buffet-Anfängerinnen
Servier-Anfängerinnen
Kellner-Anfänger
Ragazza
per diversi lavori di casa, macchina da caffè e buffet (sarà insegnata)
Coppia italiana (marito e moglie)
Ragazzo alla macchina lavapiatti

Offerten mit Photo und Zeugnisausschnitten an Tierpark-Restaurant Dählhölzli, Bern.

Casino Bern

sucht auf Herbst

Commis de cuisine

Es wollen sich nur Bewerber melden, welche die Absicht haben, sich für ein Jahr zu verpflichten. Offerten an Direktion Casino, Bern.



Hotel Bernina, Samedan

sucht für lange Winter- und Sommersaison (Engagementsdauer ca. 10 Monate, wobei die Möglichkeit besteht im Frühling 2-3 Wochen Ferien zu nehmen)

II. Sekretärin
(wird im Sommer als I. Sekretärin engagiert),
für Journal und Kassa
Serviertochter (für franz. Restaurant «Le Pavillon»)
Serviertochter-Tournante
(für Restaurant und Bar)
Patissier
Commis de cuisine
Nachtportier (nur Wintersaison)
Zimmermädchen
Economatgouvernante

Es können nur Angestellte berücksichtigt werden, die sich für Winter- und Sommersaison verpflichten.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an V. Candrian, Hotel Bernina, Samedan (Engadin).

STADT-CASINO, BASEL

sucht auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft:

Chef de service für Bankette
Sekretärin für allgem. Bureauarbeiten
Chef Rotisseur
Commis Saucier
Commis de cuisine
Patissier
Commis Patissier
Buffetochter oder -bursche

Offerten sind zu richten an W. Obrist, Stadt-Casino, Basel, Tel. (061) 24 38 45

Hotel Bellevue Palace in Bern

sucht in Jahresstellen:

Economat-Gouvernante

Chef de service / Oberkellner

Offerten sind an die Direktion zu richten.

Hotel Quellenhof, Bad Ragaz

sucht per 1. Januar 1963 infolge Verheiratung der langjährigen Mitarbeiterin - in Jahresstelle -

Sekretärin-Korrespondentin

(Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch in Wort und Schrift) bei sehr guter Entlohnung.

Nur erstklassige Bewerberinnen wollen sich melden unter Beilage von Foto und Zeugnisausschnitten sowie Angabe von Lohnansprüchen an Dir. O. Sutter.



Gesucht in Jahresstellung (Eintritt Herbst)

I. Sekretär-Receptionnaire

(Stellvertreter des Chefs de réception)

Sprachkundige, erfahrene und seriöse Bewerber mit guten Umgangsformen, gewandt in allen vorkommenden Obliegenheiten, wie Gäste-Buchungsmaschine, Korrespondenz usw., wollen ihre Offerte mit Bild, Zeugniskopien, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen einreichen an die Direktion des

Hotel Glockenhof, Zürich.

Hotel Niederschlacht, Braunwald

sucht für lange Wintersaison:

Restaurationstochter
fach- und sprachkundig, sehr guter Verdienst
Patissier
absolut selbständig
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien an J. Streiff, Hotel Niederschlacht, Braunwald.

Arosa-Kulmhotel, Arosa

sucht für Wintersaison

Gouvernante
für Cafeteria-Office-Economat
Chef Entremetier
Kassiererin
für Eisbahn
Wäscher
Schulthess-Automaten
Wäscherin
Schulthess-Automaten
Glätterin
Lingeriemädchen
Chef Communard
(Eintritt ca. 20. November)

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion.

Grand Hotel Kurhaus Lenzerheide

(neuer Personaltrakt)

Wir suchen
noch folgende Mitarbeiter für die nächste Wintersaison:

Maincourantier/
Aide-réception
Kontrollleur
Chef de service
Chef de rang au Grill
Commis de rang
Restaurationstochter
Chef Gardemanger
Chef Entremetier
Commis de cuisine
Küchenmädchen
Küchenburschen
Buffetdame
Kaffeeköchin
Personalköchin
Buffethilfe
Officemädchen
Etagengouvernante
Zimmermädchen
Glätterin
Lingeriemädchen
Kondukteur
Nachtportier
Masseur (Sauna)

Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeitszeiten, bei Zufriedenheit Dauereingehens. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Grand Hotel Kurhaus Lenzerheide.

Gesucht
auf 1. Oktober ehrliche, nette

Serviertochter
in Hotel-Restaurant. Ebenso

Barmaid

evtl. Anfängerin, die Serviceabläufe machen würde. Guter Verdienst. Offerten mit den üblichen Unterlagen an Hotel Adler, Murten. Telefon (037) 7 21 34.

Hotel Schweizerhof, Bern

sucht per sofort:

Kaffeeköchin
Zimmermädchen
Hilfsgouvernante
Réceptionsssekretär

(für Aushilfe, mit Eintritt am 1. Oktober, bis 1. Dezember)

Offerten an die Direktion.

Gesucht

in erstklassiges Hotel für die Wintersaison:

Lingeriegouvernante
3 Personalzimmermädchen

Voiturier
(mit Fahrbewilligung)

Busfahrer
(Kategorie B)

Offerten sind zu richten an Ch. Thanno, Schlosshotel, Pontresina.

Gesucht für lange Wintersaison:

Restaurationstochter

(sprachkundig)

Buffettochter

Hilfsköchin

Küchenbursche

Offerten erbeten an Frau Fopp, Restaurant Weissflühjoch, Davos. Telefon (083) 3 55 04.

Hotel Schiller

LUZERN TEL. 041-2 48 21

sucht in Jahresstellen:

Nachtportier/Logentourant

(sprachkundig). Eintritt etwa 1. Oktober 1962

Hilfsportier

(Eintritt etwa 15. Oktober 1962)

Hilfs-Zimmermädchen

(Eintritt etwa 1. Oktober 1962)

Commis de cuisine

(Eintritt etwa 1. November 1962)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an das Personalbureau Hotel Schiller, Luzern.

Dolder Grand Hotel, Zürich

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Etagenportier

Zimmermädchen

Hilfszimmermädchen

Bestausgewiesene Interessenten, die auf eine gutbezahlte Jahresstelle mit geregelter Arbeitszeit reflektieren sind gebeten, ihre Offerten an die Direktion zu richten.

Park-Hotel Waldhaus, Flims

sucht

Küchenchef

Jahres-Engagement, auf Wunsch grössere moderne Wohnung zur Verfügung.

Wir suchen einen fachlich gut ausgewiesenen Mitarbeiter, welcher befähigt ist, einer grösseren Brigade vorzustehen. Offerten an Dir. H. Nussli-Bezzola.

Quellenhof, Bad Ragaz

sucht per sofort:

Chef Tournant

Economat-Office-Gouvernante

Commis de rang

Eilofferten mit Photo und Zeugnisabschriften an Dir. O. Sutter.

Bedeutendes Grosshotel des Berner Oberlandes
sucht mit Eintritt nach Übereinkunft

Ehepaar als Vizedirektor und Generalgouvernante

Jahresstelle. Aussicht auf Direktionsstelle. Gute Konditionen.

Bestausgewiesene Fachleute beliebigen Offerte mit Photo, Referenzen und Lebenslauf zu senden unter Chiffre EV 1482 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Restaurant Roter Turm, Solothurn

Wir suchen

für die Wiedereröffnung unseres vollständig neu erbauten und vielseitigen Betriebes (Hotel, Restaurant Français, Speiserestaurant, Bierrestaurant, Dachrestaurant, Apéritif- und Snackbar, div. Säle, Schützenstube, Sitzungszimmer, 4 automat. Kegelbahnen) auf Ende Oktober/Mitte November folgende bestqualifizierte Mitarbeiter:

Küchenchef

(siehe Spezialinserat in dieser Nummer)

Aide de cuisine

2-3 Commis de cuisine

Patissier

Kochlehrling

2 Küchen- und Officeburschen

2 Küchen- und Officemädchen

Buffetdame

2-3 Buffettochter

(1 Buffettochter ab sofort, auch Anfängerin)

Barmaid (für Apéritif- und Snackbar)

Chef de rang (Chef de Grill) oder tüchtige

Restaurationstochter (für Restaurant Français)

Commis de rang

4-5 Serviertochter

Sekretärin (tüchtig, sprachkundig)

Hotelpraktikantin

Portier

Portier-Hausbursche

2 Zimmer- und Lingeriemädchen

Hausmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche an Ludwig E. Ulrich, Hotel Roter Turm, Solothurn, Tel. (065) 296 21.

Hotel Chesa Grischuna, Klosters

sucht für lange Wintersaison evtl. in Jahresstellen folgendes, tüchtiges und gutausgewiesenes Personal:

Chef-Pâtissier
Commis-Pâtissier
Entremetier
Commis de cuisine

Oberkellner-Chef de service (für Bar und Rest.)
Chef de rang (für Kegelbahn, Bar mit Restauration)
Restaurationstochter evtl. Chefs de rang
Commis de restaurant oder bar

Etagenportier
Zimmermädchen
Personalzimmermädchen
Wäscherin

Modernes Angestelltenhaus. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hans Guler, Propr.

Hôtel Beaulac Neuchâtel

cherche

portier-tournant

connaissance des langues exigées

chefs de partie et commis

saucier entremetier

garçon de buffet

garçon de cuisine

garçon d'office

places à l'année

Faire offres avec références et photos à la direction.

Erstklasshotel, St. Moritz

(95 Betten) sucht auf Wintersaison 1962/63:

Küchenchef

Saucier

Chef de garde-Tournant (Koch)

2 Commis de rang (Schweizer oder Deutsche)

Receptionsssekretär-Gehilfe-

Kontrolle (Schweizer)

Nachtportier-Tournant Loge

Etagenportier

Zimmermädchen

Zimmermädchen-Tournante

In Frage kommen nur Schweizer. Gefälligst Offerten unter Chiffre WS 1528 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach Lenzerheide (Graubünden)

in bestbekanntes Hotel für die Wintersaison 1962/63 gesucht:

für Küche:

II. Koch

zur Mithilfe des Küchenchefs

Patissier

Küchenmädchen

Saaltöchter

versiert und sprachkundig

Saalpraktikantinnen

Etagenportier

Zimmermädchen

Zimmermädchen-

Praktikantinnen

Portier, sprachkundig

Buffet-Anlerntochter

Officemädchen

Lingère-Hilfsmädchen

II. Barmaid

bevorzugt ehemalige Restaurationstochter mit Sprachkenntnissen.

für Saal:

für Etage:

für Loge:

für Buffet/Office

für Lingerie:

für Dancing-Bar:

Offerten und Zeugnisabschriften sind zu richten an Direktion Hotel Waldhaus Valbella-Lenzerheide.

Direktionsassistent

nach Übersee gesucht.

Eintritt nach Übereinkunft, bei Eignung können höchste Ansprüche berücksichtigt werden. Offerten unter Chiffre DA 2893 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Victoria und Hotel Ritter, Kandersteg

sucht noch folgendes Personal für die Wintersaison:

- Oberkellner
- Demi-Chef de rang
- Restaurationstochter
- Etagenportier
- Zimmermädchen
- Chasseur

Zuschriften mit den üblichen Unterlagen erbeten an die Direktion.

Hotel Bernerhof Kandersteg

sucht für die kommende Wintersaison:

- Oberkellner
- Commis de rang
- Hallentochter (Hotelbar)
- Restaurationstochter
- Küchenchef
- Commis de cuisine
- Casserolier
- Küchenbursche
- Etagenportier
- Bahnportier
- Zimmermädchen
- Lingeriemädchen
- Officemädchen
- Hilfs- und Personalzimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind erbeten an M. P. Bollat, Direktor, Kandersteg B.O.

10 Monate Saison

Die Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg (Bern Oberland)

suchen für die Zeit von Ende November 1962 bis Ende September 1963:

- Chef Gardemanger
- Commis de cuisine (Gardemanger, Saucier, Pâtissier usw.)
- Restaurationstochter (sprachkundig)
- Saaltöchter (auch Anfängerinnen)
- Etagenportiers (keine Italiener, sprachkundig)
- Nachtportier (sprachkundig)
- Hausbursche
- Hilfszimmermädchen
- Personalzimmermädchen
- Lingeriemädchen (mit Bügelkenntnissen)
- Casserolier
- Officemädchen
- Küchen- und Officeburschen

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Lohnansprüchen an Fritz von Almen, Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg B.O.

Gepflegter Ausflugsort, Nähe Basel
bietet einem tüchtigen

Küchenchef

(evtl. Alleinkoch)

gute Jahresstelle bei hohem Lohn. Neuzetliche Küche, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre KA 1821 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle saubere

Köchin oder Alleinkoch

(Vertrauensposten) sowie

Buffetochter oder -bursche

Offerten an Fr. Dory Keller, Rest. Feldschlösschen, Olten, Telefon (062) 5 20 50.

Hotel Schweizerhof, Bern
sucht per 1. Oktober fachkundige, sprachkundige

Restaurationstochter

Offerten an die Direktion erbeten.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de cuisine sowie Buffetochter

in mittelgrossen, neuzeitliches Bahnhofbuffet. Gute Entlohnung, geregelte Arbeitszeit. Offerten zu richten an Hotel Bahnhof, Langenthal, Telefon (063) 2 18 28.



Seiler Hotels, Zermatt

Für die lange Wintersaison werden gesucht:

Hotel MONT CERVIN/Seilerhaus

- Officegouvernante
- Aide-Caviste
- Cafetière
- Anfangs-Zimmermädchen
- Serviertöchter
- Buffetdamen
- Küchenburschen und -mädchen
- Officeburschen u. -mädchen
- Glätterin

Hotel MONTE ROSA

Aide-Directrice

Offerten mit Photo und Zeugnisausschnitten an das Zentralbureau oder an die Direktionen der betreffenden Hotels.

Hotel VICTORIA

- Officegouvernante
- Economatgouvernante
- Caviste (fachkundig)
- Aide-Caviste
- Demi-Chef (sprachkundig)
- Chasseur

Hotel SCHWARZSEE

- Buffetdamen
- Zimmermädchen-Lingère
- Serviertochter
- Serviertochter-Praktikantin
- Bureaupraktikantin
- Schneeschaufler
- Geschirrwäscher f. Maschine

Hotel Eiger, Wengen sucht für Wintersaison:

Serviertöchter (für Restaurant, sprachkundig)

Saaltochter sprachkundig

Saalkocher sprachkundig

Hilfszimmermädchen

Hilfsköchin

Officeburschen

und -mädchen

Küchenbursche

Offerten erbeten mit Zeugniskopien und Photo an Fam. Fuchs-Gertsch, Telefon (036) 3 41 32

Berghotel Schatzalp, Davos

sucht für die Wintersaison (Dezember bis anfangs April)

- Warenkontrolleur
- Telephonist(in)
- Chasseur
- Zimmermädchen-Tournante
- Anfangszimmermädchen
- Saalkellner -töchter

- Kaffeekoch(in)
- Argentier
- Officebursche und -mädchen
- Lingeriegouvernante
- Hilfsmaschinenwäscher

Offerten mit Bild, Zeugnisausschnitten sind an die Direktion zu richten.

Gutes, zentral gelegenes Restaurant in Zürich 1
sucht initiativen, tüchtigen

Restaurateur

mit langjähriger Praxis im Service. Für selbständigen Fachmann interessante, gut honorierte Stellung als Geschäftsleiter. Offerten mit vollständigen Unterlagen erbeten unter Chiffre GL 1742 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gérance

Le poste de gérant d'un cercle est à repouvoir. Le candidat doit être Romand, si possible cuisinier de profession, ou excellent restaurateur, couple souhaité, à même de gérer un établissement, local de nombreuses sociétés. Etablissement neuf, salles, jeux de boules, etc.

Cuisine moderne. Gains intéressants pour capables. Faire offres manuscrites, avec copies de certificats et références sous chiffre GE 1904 à l'Hôtel-Revue, à Bâle 2.

Gesucht in Jahresstelle

Empfangschef

für Erstklasshaus

Offerten mit Zeugnisausschnitten erbeten an Hotel- und Bildergesellschaft Leukerbad/Wallis.

Erstklass-Hotelbetrieb im Oberengadin

(Sommer- und Wintersaison) sucht ab kommenden Winter, wenn möglich für mehrere Saisons

Oberkellner

(fach- und sprachkundig)

Offerten mit Referenzen erbeten unter Chiffre OK 1861 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstklassiges Stadthotel

- Bureaupraktikantin
- Saalkocher
- kellner
- Buffetochter oder -bursche

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo an Hotel Krone, Solothurn.

Bad-Hotel Bären, Baden

sucht in gute Jahresstellen auf Mitte September:

- Aide-Directrice (vielseitiger, interessanter Posten)
- jüngere Saaltochter evtl. Kellner (sprachkundig)
- Lingère (in allen einschlägigen Arbeiten vertraut)

Offerten mit Ausweisen und Gehaltsansprüchen.

Hôtel Excelsior, Grans-sur-Sierre

cherche pour prochaine saison d'hiver:

- premier maître d'hôtel
- chef de rang
- 4 commis de rang
- pâtissier
- 2 portiers d'étage
- lingère

Faire offre directement.

Buffet Badischer Bahnhof, Basel

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

- tüchtigen
- Saucier (Chefvertreter) sowie
- Commis

in sehr gut bezahlte Jahresstellen. Es wollen sich bitte nur gut ausgewiesene Bewerber melden mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsangaben. W. Mayr-Althaus, Telefon (061) 32 42 46

Hotel Stadthof, Bern

Auf 1. November 1962 ist der Posten unseres

Küchenchefs

neu zu besetzen.

Verlangt wird: Fundamentale Kenntnisse in der gepflegten französischen Küche, Kenntnisse in ausländischen Spezialitäten. Erforderliche charakterliche Eignung zur Führung der Brigade. Geboten wird: Sehr gut bezahlte Jahresstelle, modernat eingerichtete Küche (Neubau), Angenehme Arbeitsbedingungen. Qualifizierte Bewerber senden ihre Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Photo.

Ferner werden gesucht:

2 Restaurations-töchter oder -kellner Zimmermädchen

Stellenanträge nach Übereinkunft. Offerten an Rud. Homberger, Hotel Stadthof, Bern.

Hotel Kreuz, Balsthal

sucht in Jahresstellen:

Restaurationstochter oder Kellner
(fach- und sprachkundig)
Zimmermädchen
Buffettochter

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft, sehr guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten an E. Bader-Grieder, Hotel Kreuz, Balsthal SO. Telefon (062) 2 74 12.

Posthotel, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Bureaupraktikantin
mit etwas Praxis (Schweizerin)
Restaurationstochter
Saaltöchter
Buffettöchter
Barman/Hallenchef
(evtl. Barmaid/Hallentochter)
Office- und Küchenburschen
Office- und Küchenmädchen
Lingeriemädchen/Stopferin
Kellerbursche
Chasseur

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an H. J. Hobi, Dir.

Hotel St. Gotthard-Terminus, Basel

sucht ab 1. Oktober 1962 oder nach Vereinbarung:

tüchtige
II. Sekretärin
(Deutsch, Englisch und Französisch in Wort und Schrift erwünscht)
Restaurationstochter
Demi-Chef de rang
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Dir. D. Spennato, Hotel St. Gotthard Terminus, Basel. Telefon (061) 34 71 10.

Hotel Isla, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Zimmermädchen
Officemädchen
Küchenburschen und -mädchen
Chasseur

Offerten mit Zeugniskopien, Lichtbild und Lohnansprüchen sind zu richten an die Direktion.

Gepflegtes Hotel-Restaurant in Badeort im Kanton Aargau

sucht in Jahresstelle, moderne Küche
tüchtigen, gutausgewiesenen

Küchenchef-Restaurateur

Eintritt nach Übereinkunft. Detaillierte Offerte erbeten unter Chiffre KR 1822 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft:

Restaurationstochter oder -kellner

Geregelte Arbeitszeit und guter Verdienst. Offerten an Hotel Schweizerhof, Wetzikon ZH. Telefon (051) 77 04 25.

Wir suchen
erfahrenen

Chef-Kontrollleur

Offerten an Ch. Thut, Hotel St. Gotthard, Zürich.

Per sofort gesucht:

Barlochter oder Serviertochter

mit etwas Barkenntnissen in neues Bar-Restaurant. Offerten an Hotel Speer, Rapperswil am See. Telefon (055) 2 17 20.

Hotel St. Gotthard-Terminus, Basel

sucht für Restaurations- und Hotelbetriebe, bestausgewiesenen, Initiativen

Chef de cuisine

Eintritt möglichst bald oder nach Übereinkunft.

Wir bieten: gute Jahresstelle in gesicherter Position bei gutem Arbeitsklima und geregelter Freizeit. Gute Entlohnung. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Dir. D. Spennato, Hotel St. Gotthard-Terminus, Basel, Tel. (061) 34 71 10.

Bad-Hotel (100 Betten) in Baden bei Zürich
sucht tüchtige, freundliche, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Sekretärin

per 1. November 1962, evtl. nach Übereinkunft. Alter 30-40 Jahre, nur Schweizerin. Geregelte Freizeit, gutes Salär, Dauerstelle. Bewerberinnen, die in allen vorkommenden Büroarbeiten versiert sind, werden gebeten, schriftliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien an untenstehende Adresse zu richten: A. Friz-Wüger, Bad-Hotel Hirschen, Baden bei Zürich.

Gesucht in Jahresstelle:

Commis de cuisine Aide de cuisine

für ca. 3 Monate

Offerten an Restaurant Kornhauskeller, Bern.

Gesucht in Jahresstellen

per sofort:

Commis de cuisine Buffettochter Gardemanger

per 16. Oktober

Offerten erbeten mit Zeugniskopien, Saläransprüchen an Willy Früh, Restaurant Kunsthalle, Basel. Telefon (061) 24 42 55.

Hôtel Ermitage & Golf, Schönried Gstaad

sucht für die kommende Wintersaison

Erster Commis de cuisine
Chef de partie
Patissier
Etagenportier
Chasseur-Telephonist
Buffetdame
Etagen-Chef-Weinbutler
Demi-Chef
Commis de rang
Eismann



Spezialitätenrestaurant in Davos-Platz

sucht für die kommende Wintersaison 1962/63:

bestens ausgewiesene
Restaurationstochter
(sprachkundig)
Kellner
Küchenmädchen
Küchenbursche
Glätterin

Gute Verdienstmöglichkeiten bei angenehmen Arbeitsbedingungen. Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Bild sind zu richten an Frau Elfie Casty, Davos-Platz.



FLUGHAFEN-RESTAURANT, ZÜRICH-KLOTEN

sucht für sofort oder nach Übereinkunft, zuverlässigen, deutschsprechenden

Kellerburschen

(ev. Anfänger)

Wir bieten geregelte Arbeitszeit, vermehrte Freitage, Jahresstelle. Zuschriften erbiten wir an den Personalchef, Tel. (051) 84 77 66.

Hotel Ekkehard, St. Gallen

sucht in Jahresstellen:

Entremetier
Commis de cuisine
Office-Küchengouvernante
Officemädchen
Serviertochter

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an L. Gétaz, Direktor.

Au Rendez-Vous, Grindelwald

sucht fähigen PATISSIER oder KONдитOR als

Allein-Konditor

Eintritt 15. Dezember, Dauerstelle. Kost und Logis im Hause. Offerten gefl. mit Bild und Unterlagen an Fritz Kaufmann-Jost.

Hotel-Restaurant Roter Turm, Solothurn

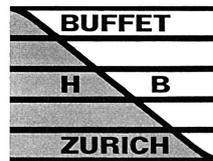
Wir suchen

für die Wiedereröffnung unseres vollständig neu erbauten und modernst eingerichteten Betriebes auf Anfang/Mitte November, einen in jeder Beziehung bestens qualifizierten

Küchenchef

in gut honorierter Jahresstelle.

Bewerber, welche in der Lage sind, eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Küche für à la carte- und Bankett-Service zu führen, Organisationstalent und den Willen zu einer guten Zusammenarbeit haben, sind gebeten ihre Unterlagen einzu-reichen. Für verheiratete Bewerber besteht die Möglichkeit der Mitarbeit der Ehefrau (auch halbtagsweise) im Service, am Buffet oder in der Lingerie. Eine nette Zweizimmerwohnung könnte im Hause selbst zur Verfügung gestellt werden. Detaillierte Offerten an Ludwig E. Ulrich, Hotel Roter Turm, Solothurn, Tel. (065) 29621.



Wir suchen
für sofort
oder später:

Chef de service

Ein tüchtiger Mitarbeiter findet bei uns ein interessantes Arbeitsgebiet und den entsprechenden Lohn.

Auskunft erteilt gerne unser Personalbureau. Telefon (051) 23 37 93

Kongresshaus Zürich sucht zu baldigem Eintritt:

Demichief
Commis de rang
Office-Küchen-Gouvernante
I. Portier-Vorarbeiter
(Schweizer, ital. sprechend)
Saaldiner (für die Tonhalle)
Kellerbursche
Buffettöchter
Lingeriemädchen-Stopferin
Chasseur

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photographie sind erbeten an das Personalbureau.

Erstklasshotel im Tessin

sucht auf etwa Mitte Oktober für längeres Engagement, evtl. Jahresstellen:

Sekretär(in)
(3 Sprachen)
Telephonist-Aide Concierge
II. Maître d'hôtel
Chef de rang
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Portier d'étage
Zimmermädchen
Privatzimmermädchen
Lingeriemädchen
Office-/Küchenburschen
Officemädchen

Offerten mit Referenzen und Photo an Parkhotel, Locarno.

Hotel Braunwald-Bellevue, in Braunwald GL

sucht für die kommende Wintersaison:

Entremetier
Commis de cuisine
Küchen- und Officeburschen
Oberkellner
Saaltöchter oder -kellner
Restaurationsstochter
(für Hotel-Restaurant und Dancing)
Restaurationsstochter
(mit Barkennissen)
Barmaid
(für Hotelbar; jüngere)
Buffetochter
Economat- und Officegouvernante
Kaffeeköchin
Zimmermädchen
Hausbursche
Lingeriemädchen
Hotelsekretärin

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photo sind erbeten an die Direktion.

HOTEL HOHENFELS Bad Scuol-Tarasp-Vulpera

(40 Betten)
sucht für die kommende Wintersaison ab 15. Dezember 1962:

Alleinportier-Hausbursche
Zimmermädchen
Officemädchen-(Kaffeeköchin)

Wir bitten um Offerten unter Angabe von Referenzen (Zeugniskopien) und Lohnansprüchen an H. Dross, Hotel Hohenfels, Scuol/Schuls CR.

Hotel Ochsen, Zuzach

sucht in Jahresstellen, per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef de partie
Aide de cuisine
Commis de cuisine

Offerten unter Beilage von Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Hotel Ochsen, Zuzach.

Wir suchen

Gouvernante-Tournante
(auch Anfängerin)

Bewerberinnen, die Wert auf selbständiges Arbeiten legen, Autocitiz besitzen und einem zahlreichen Mitarbeiterstab vorstehen können, melden sich mit den üblichen Unterlagen. Direktion Hotel International, Basel I.

Hotel International

Gesucht
in Jahresstelle

Commis de cuisine

Möglichst per sofort. Offerten erbeten an Restaurant National am Bahnhof, Winterthur. Telefon (052) 2 67 59.

Infolge Rücktritts unseres langjährigen Inhabers suchen wir für die Winter- und Sommersaison 1962/63

Oberkellner (Schweizer Bürger 30-50 Jahre)

in bestfrequentiertes Hotel von 140 Betten. Saison Mitte Dezember bis Ende März sowie Ende Mai bis Ende Oktober. Fachleute, welche über die notwendige Erfahrung und Autorität verfügen, wollen ihre Offerte einreichen unter Chiffre OK 1731 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bären, Bern

sucht in Jahresstelle:

Alleingouvernante

für Haus und kleines Ecomat. Selbständiger Posten in neuem Passantenhotel
Eintritt 1. Oktober oder November.

Zimmermädchen

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Anmeldungen sind zu richten an Hotel Bären, Bern. Anfragen: Telefon (031) 2 33 67.

L'hôtel Lorius à Montreux

cherche pour fin septembre le personnel suivant:

chasseur-remplaçant concierge
portier de nuit
stagiaire de bureau
filie de salle
2 apprenties filie de salle

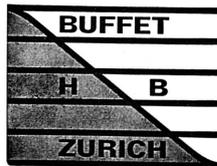
Prière de faire les offres à la direction.

Gesucht

für die Wintersaison:

**Saucier
Angestellten-
Zimmermädchen**

Offerten sind zu richten an die Direktion des Hotels Couronne, Zermatt.



**Kennen Sie den
interessanten
Posten einer**

Gouvernante

dann senden Sie uns bitte Ihre Offerte mit Foto oder richten Sie Ihre Anfrage an unser Personalbureau, Telefon (051) 23 37 93

Für unsere ZÜRSTUBE suchen wir bestausgewiesenen

Chef de service

Eintritt nach Übereinkunft. Wir bitten um handgeschriebene Offerten mit lückenlosen Unterlagen. Huguenin, Bahnhofstr. 39, Zürich. Telefon (051) 23 92 92.

Brasserie du Grand-chêne, Lausanne

demande

commis de cuisine
serveuses
dame de buffet

Faire offres avec copies de certificats.

Welche Tochter hätte den Wunsch, sich den

Barberuf

anzueignen und sich auszubilden?

Wir führen eine erstklassige Dancing-Bar.

Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre BB 1405 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige

Küchen-Officegouvernante

in Grossrestaurationsbetrieb der Stadt Zürich.

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alters- und Gehaltsangaben sind erbeten unter Chiffre H O 1182 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Badhotel Limmathof, Baden

sucht per Ende Oktober in Jahresstelle tüchtige, seriöse und freundliche

I. Sekretärin

Geregelte Arbeitszeit, gutes Salär. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Hôtel La Résidence S.A., Genève

cherche de suite ou date à convenir:

chef de cuisine
tournant de cuisine
commis de cuisine

Les offres sont à adresser à la Direction.

Nach St. Moritz

für lange Winter- evtl. auch Sommersaison, in erstklassigen Grossbetrieb
gesucht:

Küchenchef

für sehr gepflegte, rationell geführte Erstklassküche. Einwandfreier, feiner Charakter bevorzugt

Oberkellner

für feinen Erstklasservice, vorzügliche Gästebehandlung und einwandfreie Brigadeführung verantwortlich

Winebutler

fach- und sprachenkundig, guter Verkäufer

Eingaben mit allen nötigen Unterlagen, Photos und Referenzangaben erbeten unter Chiffre EG 1368 an die Hotel-Revue Basel 2.

Gesucht nach Arosa

für lange Wintersaison:

Etagen-Office-Gouvernante
Wäscherin/Wäscher
Officemädchen od. Burschen
Küchenbursche
Casserolier

Offerten bitte an Parkhotel Arosa.

Wir suchen

in Jahresstellen bei gutem Salär und guten Arbeitsverhältnissen:

Chef de partie
Commis de cuisine
Buffetochter
Passeplatier

Alle Offerten sind zu richten an W. Frauchiger, Bahnhofbuffet Winterthur.

Posthotel Rössli, Gstaad
sucht tüchtigen und zuverlässigen

Chef de partie
sowie
Commis de cuisine

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Familie M. Widmer-Ammon.

Wir suchen
für internationale Messe vom 14. Okt. - 20. Okt. 1962:

Köche
Kalt-Mamsell
Serviertöchter
dreisprachig
Kellner dreisprachig
Barmails
dreisprachig
Barhilfen
dreisprachig
Chef de service
dreisprachig
Buffetdamen
Buffethilfen
und Kellnerburschen
Abwaschfrauen u. Burschen

Offerten mit Zeugnissen und Foto sind zu richten an Mustermesse-Restaurant, Basel 2.

10 Monate Saison
Die Scheidegg-Hotels,
Kleine Scheidegg (Berner Oberland)
suchen für die Zeit von Ende November 1962 bis Ende September 1963:

Kassier(in)
Journalführer-Kassier(in)
(Kenntnisse der National-Buchungsmaschine erwünscht, jedoch nicht Bedingung)
Officegouvernante
Lingeriegouvernante
(in Jahresstelle)
Alleingouvernante
(in unser Bahnhofsuffe)

Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen an Fritz von Almen, Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg B. O.

In grösseren Betrieb im Engadin wird
junge, tüchtige

Köchin
gesucht

Wir bieten guten, zeitgemässen Lohn, angenehmes Arbeitsklima und geregelte Freizeit. (Keine Restauration.) Bewerberinnen wollen sich bitte mit Lohnangaben und Zeugnisschriften melden unter Chiffre 9201 IVA AG, Postfach Zürich 27.

Gesucht
für Monat Oktober:

Köchin oder Hilfsköchin
Küchenbursche
Küchenmädchen
gelernte
Weissnäherin
(auch für Heimarbeit)

Hotel Eden-Elisabeth, Gunten, Telefon (033) 7 35 12.

Hotel Engel, Liestal
sucht in Jahresstellen, auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft jüngeren

Küchenchef
für kleine Brigade, Erstklassiger Restaurateur, gutbezahlter Posten.
Zwei sprachkundige

Restaurationsstöchter
Offerten an C. R. Hartmann, Telefon (061) 841707.

Wir suchen

Chef de bar

für unsere Snackbar im Steinpick

Wir erwarten: Beherrschung des à-la-carte Service, Sinken, aufmerksamem Arbeiten, Gewandtheit im Umgang mit den Gästen und taktvolle Führung des Mitarbeiterstabes.

Wir bieten: angenehmes Arbeitsklima, gute Verdienstmöglichkeit.

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Ihre Offerte mit Beilage eines Lebenslaufes, Zeugnisschriften und Photo erbitten wir an die Direktion, Hotel International, Basel 1.

Hotel International

Hotel Verena Hof, Baden
sucht in Jahresstelle
erfahrenen

Oberkellner

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in **Erstklass-Grill-Room-Restaurant** (Jahresstelle) jüngere, tüchtige, à-la-carte-kundige

Restaurationsstöchter

mit guten Umgangsformen. Hoher Verdienst.
Gefl. Offerten an Restaurant «Locanda», Singerhaus, Basel.

Hotel und Restaurant
Essener Hof
Essen, Limbecker Platz 10
sucht zum baldigen Eintritt

Commis de cuisine
Commis de rang
Annonceuse
Zimmermädchen

Wenn Sie daran interessiert sind, in einem führenden Hotel bei gutem Betriebsklima einen angenehmen Arbeitsplatz zu finden, würden wir uns über Ihre Bewerbung freuen. Wir bieten Wohnung und Verpflegung im Hause.

Für modernes Erstklasshotel in Istanbul
wird ein

I. Pâtissier und **I. Confiseur**
gesucht.

Wir wünschen tüchtige, initiative, jüngere Fachleute die mit Umsicht und Initiative einer grösseren Brigade vorstehen können.

Wir bieten ausbaufähige zukunftsreiche Position. Dem Posten entsprechende gute Honorierung. Transferierung von Geld möglich.

Wir bitten nur bestausgewiesene Interessenten um Zusendung aller Unterlagen mit Lebenslauf an den Beauftragten:
Willi Studer, Direktor, Carlton-Elite Hotel, Bahnhofstr. 41
Zürich. Telefon (051) 22 66 36.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Gesucht
auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft:

I. Koch
(für kleine Brigade)
Tournante
(Buffet, Office, Service, Zimmer)
junge Tochter
(Mithilfe am Buffet und Office)
Portier-Hausbursche
(jung und zuverlässig)

Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Gehaltsangaben sind zu richten an Hotel Kronenhof, Schaffhausen.

L'Hôtel des Familles à Genève
cherche pour entrée immédiate

un tournant de hall

capable de remplacer le concierge de jour et de nuit. Place à l'année.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft:
Buffetstöchter oder -bursche
(wird auch angelernt)
Küchenmädchen oder -bursche

Geregelte Arbeitszeit und guter Verdienst. Offerten an Hotel Schweizerhof, Wetzikon ZH. Telefon (051) 77 04 25.

Wir suchen
für unser gutgehendes Hotel-Restaurant (Halbjahresgeschäft) bestens empfohlenen

Gerant

Eventuell kommt Vermietung oder Verkauf in Frage. Offerten unter Chiffre CV 1806 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtiges

Haus- und Zimmermädchen und Mädchen für Lingerie

Gute Fixlöhne. Jahresstellen. Offerten an Hotel Schwanen, Wil SG. Telefon (073) 6 01 55.

Hotel Bären, Wilderswil
(Interlaken)
sucht in Jahresstelle

eine Tochter für Buffet und Anfangsservice

Guter Verdienst, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Familie W. Zurschmiede.

Gesucht

Hotelsekretär

für Kassa, Réception
(Nationalbuchungsmaschine)
und Korrespondenz

Offerten an Hotel Storchen, Zürich

Gesucht in Passantenhotel

Hotelsekretär

Eintritt 1. Oktober.
Für Kassa, Reception und Journal. Gute Bezahlung.
Offerten an Hotel Merkur, Zürich, Telefon (051) 25 37 23.

Wir suchen als

Leiter des Restaurationsbetriebes
(Geranten)

für unser neu erstelltes, vorzüglich eingerichtete **Gross-Restaurant** in bester Lage in der **Ostschweiz** einen

Fachmann des Gastgewerbes

Die Aufgabe umfasst die selbständige Führung des sehr vielseitigen Unternehmens in schöner Lage am See (einschliesslich Bar, Dancing, Minigolf etc.), die Leitung eines bedeutenden Personalstabs und der gesamten Organisation. Eintritt auf Frühjahr 1963.

Wir bieten eine gehobene leitende Position mit bedeutenden Kompetenzen, der Verantwortung entsprechendes Salär mit zusätzlicher Beteiligung am Geschäftsergebnis, angenehme Zusammenarbeit mit der obersten Leitung und vom Betrieb getrennte Wohnung in unmittelbarer Nähe.

Erforderlich sind eine solide Grundbildung im Gastgewerbe und Erfahrung in leitender Position. Der gehobenen Qualität des Unternehmens entsprechende Praxis in erstklassigen Betrieben. Möglichst umfangreiche Fremdsprachenkenntnisse erwünscht.

Interessenten werden gebeten, eine handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und den üblichen Beilagen zu richten an Chiffre P 49221 Z an Publicitas Zürich. Strenge Wahrung der Diskretion zugesichert.

Gesucht
in Restaurationsbetrieb auf dem Platze Bern
jüngere tüchtige

Buffetdame

Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach 904, Bern.

Gesucht
per 1. Oktober oder nach Übereinkunft
jüngerer, im gepflegten Speiseservice erfahrener

Kellner

für Rotisserie in Zürich.
Offerten an Hotel Krone-Unterstrass, Zürich 6.
Telefon (051) 26 16 88.

Führendes Hotel im Zentrum Zürichs
sucht bestausgewiesene

Etagen-Gouvernante

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Lebenslauf und Zeugnisschriften sind erbitten unter Chiffre EG 1929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Ochsen, Zurzach

Gepflegtes Hotel-Restaurant mit geregelter Arbeits- und Freizeit sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

- Serviertochter
- Saaltochter
- Köchin (neben Chef)
- Commis de cuisine

Offerten erbeten an Hotel Ochsen, Zurzach.

Gesucht

in Restaurationsbetrieb

Gouvernante

(Verantwortungsvoller Posten, und als Stütze des Patrons) Jahresstelle für initiative, fachkundige Person. Handschriftliche Offerten mit Bild und Angabe über bisherige Tätigkeit (Zeugnisfotos) und Lohnansprüche sind zu richten unter Chiffre GV 1684 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

nach Saas-Fee für die kommende Wintersaison tüchtigen, zuverlässigen

Küchenchef

Offerten sind zu richten an Walliserhof, Telefon (028) 7 82 96.

Gesucht

junges, tüchtiges

Zimmermädchen

(Mithilfe in der Lingerie)

Hoher Lohn, geregelte Freizeit, Eintritt 1. November oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugnissen an E. Huber, Hotel Bären, Twann, Telefon (032) 7 21 82.

Gesucht

in mittlerem Betrieb tüchtiger

Küchenchef

Jahresstelle. Offerten unter Chiffre KG 1423 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Lingerie-Gouvernante

Gouvernante

Eintritt nach Übereinkunft. Verantwortungsvolle, selbständige Posten. Jahresstelle in Zürich. Offerten von bestens ausgewiesenen Persönlichkeiten sind erbeten unter Chiffre LG 1688 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Volkshaus, Winterthur

Wir suchen in grössere Küchenbrigade tüchtigen

Commis de cuisine

Guter Lohn, Jahresstelle. Offerten sind erbeten an die Direktion.

Gesucht

per sofort restaurationsstüchtigen

Serviertochter

Offerten erbeten an J. Lüthi, Hotel-Restaurant Bären, Kesch BL.

Gesucht

auf Mitte Dezember in kleineres, gepflegtes Hotel in Kurort des Engadins:

- Saal-Restaurationsstochter
- Saalpraktikantin
- Zimmermädchen
- Hausbursche

Offerten unter Chiffre KE 1786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Acker, Wildhaus

sucht in Saison- oder Jahresstelle:

- Restaurationsstochter
- Saaltochter (evtl. Anfängerin)
- Saalkellner
- Zimmermädchen
- Commis de cuisine
- Buffetdame
- Buffettochter (evtl. Anfängerin)
- Portier-Hausbursche

Offerten erbeten an die Direktion.

Hotel Schweizerhof, Davos

sucht für Wintersaison:

Chef-Saucier

Offerten von nur erstklassigen Bewerbern mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

Hotel Excelsior, Lugano

cherche

Maincourantier

Place à l'année. Entrée, date à convenir. Envoyer offres avec certificats et photo à la Direction.

Hotel

(100 Betten; Kat. 1)

sucht auf Wintersaison 1962/63

Küchenchef

mit erstklassigen Referenzen, evtl. mit kleiner Brigade (nur Schweizer). Offerten unter Chiffre SM 1527 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Rubschen Braunwald GL

Wir suchen für kommende Wintersaison:

- Saal- und Restaurationsstochter
- Saalpraktikantin (auch Anfängerin)
- Zimmermädchen
- Haus- und Küchenmädchen

Offerten an Toni Barblan.

Gesucht

in Jahresstelle mit zwei Zwischensaisonen eine gute

- Hotel-Restaurationsköchin
- ein tüchtiges Küchenmädchen
- eine frdl. sprachkundige Tochter für den Service

in gepflegtes Hotel-Restaurant nach Davos. Hotel mit 30 Betten. Offerten unter Chiffre HK 1746 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

Chef de garde

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit den nötigen Unterlagen an die Direktion, Hotel International, Basel 1.

Hotel International

Gesucht

in erstklassigen Restaurationsbetrieb

Bureaupraktikant

für Bonkontrolle, Küchen-, Wein- und Liqueursberechnungen, Lohn- und Fakturwesen. Verpflichtung für 1 Jahr mit Ablösung des Sekretärs während 2 Sommermonaten. Offerten an H. Reiss, Restaurant Du Théâtre, Bern.

National-Rialto, Gstaad

sucht in Jahresstellen:

- Saaltochter
- Angest.-Zimmermädchen

(Mithilfe in der Lingerie)

Offerten sind zu richten an F. Parri-Gauch.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in kleine Küchenbrigade junger, tüchtiger

Commis de cuisine

Gutbezahlte Jahresstelle, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an E. Gugolz, Hotel Du Lac, Wädenswil.

Hotel Volkshaus, Winterthur

Wir suchen

in lebhaften Hotel-Restaurationsbetrieb tüchtige, sprachkundige

Sekretärin

für Reception, Journal, Kassa und Korrespondenz. Gutes Salär, geregelte Freizeit, Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisschriften und Foto sind erbeten an die Direktion.

Posthotel, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

- II. Chef de service (I. Lingere/Stopferin
- Kaffee- und Angestelltenköchin

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo erbeten an Herrn J. Hobi, Dir.

Wir suchen

für erstklassigen Stadtbetrieb mit etwa 110 Betten:

- Economatgouvernante (in allen Sparten bewandert, Italienisch sprechend)
- Lingeriegouvernante (tüchtige Schweizerin, Italienisch sprechend)
- Commis de rang (für American-Bar)
- 2 Restaurantkellner (für Quickrestaurant)

Jahresstellen mit gutem Verdienst. Offerten unter Chiffre WO 1563 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per Ende September oder nach Übereinkunft gutausgewiesene

KÖCHIN

Leichtere Stelle, Hilfskräfte vorhanden. Zimmer im Hause. Tea-Room Ritz, Zug, Telefon (042) 4 09 60.

Hotel Kurhaus Sörenberg LU

sucht für kommende Wintersaison (Dezember bis März):

- Küchenchef
- Commis de cuisine
- Küchenburschen
- Casserolier
- Lingeriemädchen
- Hilfszimmermädchen
- Portier-Hausbursche
- Buffettochter
- Barmaid
- Barkellner oder Bartochter
- Kellner
- Saaltöchter
- Serviertöchter

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an A. Rogger, Hotel Müller, Gersau (Vierwaldstättersee).

Gesucht

in Jahresstelle auf 1. November oder nach Übereinkunft tüchtiger

KOCH

in gutgeführten Landgasthof, Nähe Bern. Offertiert wird guter Lohn und angenehme Arbeitszeit. Offerten unter Chiffre KO 1572 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf Anfang Oktober oder nach Übereinkunft in Landgasthof mit Pasantenbetrieb. (Nähe Bern) eine gewandte, sprachkundige

- Serviertochter
- Hausbursche

Offerten an Familie Herren, Gasthof Heggidorn, Post Frauenkappelen BE.

On demande pour hôtel 1er ordre à Genève

gouvernante d'étages

ayant bonne formation, connaissances des langues et aimant les responsabilités. Place stable. Entrée à convenir. Offres sous chiffre GE 1559 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft nach Bern: tüchtiger, seriöser

Kellerbursche

für selbständigen Posten. Guter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit, gute Behandlung, Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo, sowie Ansprüche unter Chiffre KB 1523 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Wir suchen in Jahresstelle mit Eintritt möglichst 1. Okt.:

charmante, zuverlässige

Barmaid

sowie versierter

Koch

für Spezialitätenrestaurant

Serviertochter

evtl. Anfängerin

Tochter

zum Anlernen an Buffet und Service.

Anfragen an Hotel-Restaurant-Bar im Portner, Bankgasse 12, St. Gallen, Telefon (071) 22 97 44.

Hotel Belvoir, Rüschlikon

sucht per sofort:

jüngeren

Entremetier

Commis de cuisine

Kochlehrling

Patissier

(für etwa 1 1/2 Monate)

Gesucht nach St. Moritz

zum Eintritt nach Übereinkunft:

Hilfsgouvernante

Serviertochter

Zimmermädchen

Sehr angenehme Arbeitsverhältnisse. Hotel Bellaval, St. Moritz.

Hotel Matterhornblick, Zermatt

sucht für die Wintersaison:

Tournante

(Zimmer-Saal)

Küchenburschen

Es handelt sich um gutbezahlte Stellen. Offerten an die Direktion.

Das Restaurant Löwen in Laufen BE

(gediegenes Speiserestaurant) sucht in Jahresstellen:

Serviertochter

Buffettochter

(evtl. Anfängerin)

Haus-Küchenpersonal

(evtl. Ehepaar)

Kochlehrling

(zu Chef)

Geregelte Freizeit (Wirtesonntag). Sehr guter Verdienst. Offerten erbeten an J. H. Stebler-Kümmerli, Oberwil BL, Telefon (061) 54 23 94.

Notre chef désirant prendre sa retraite

nous cherchons

chef de cuisine

énergique, sobre et bon calculateur, pour diriger brigade moyenne. Equipement moderne. Date d'entrée à convenir. Place stable.

Faire offre avec curriculum vitae, références, photo et présentations sous chiffre NC 1608 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

auf ca. 20. Oktober tüchtige, selbständige

Chefköchin

in Jahresstelle. Sehr guter Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Fam. Sepp Immoos, Hotel Alpstubli, Stoos/Sz.

Gesucht

auf Ende Oktober eine jüngere

Barmaid

und eine jüngere

Serviertochter

in Jahresstelle. Guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an Arthur Dorer, Soldanella, Bad Ragaz, Telefon (085) 9 15 10.

Park-Hotel, Pontresina

(Sommer- und Wintersaison)
sucht für kommenden Winter:

**Chefs de rang
Demi-chefs de rang
Commis de rang**

Offerten erbeten an E. Hofer, Dir.

Gesucht

für die Wintersaison neben Saaltochter treue, freundliche

Serviertochter

mit Sprachkenntnissen. Evtl. Tochter, die sich im Spisesservice weiter ausbilden möchte. Sehr hoher Verdienst und ausgesprochen familiäres, angenehmes Arbeitsklima. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Fam. F. Mart-Schneider, Hotel Hirschen, Wengen BO.

Hôtel City, Crans-sur-Sierre

cherche pour la saison d'hiver:

**secrétaire
commis de cuisine
lingère
aide-femme de chambre
garçon d'office
casserolier**

Faire offres avec certificats et photo à la Direction.

Wir suchen

mit Eintritt sofort oder nach Übereinkunft:

tüchtigen
**Küchenchef
Restaurationstochter oder
-kellner**
(sprach- sowie flambier- und tranchierkundig, guter Verdienst)
**Commis de cuisine
Buffettochter oder -bursche
Sekretärin**
(sprachkundig)

Offerten mit Zeugniskopien, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Herrn Gessler, Hotel des Platanes, Chez-le-Bart NE.

Bahnhofbuffet Zug

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Buffettochter oder -bursche
Casserolier**

Für Küche und Office:

Mädchen oder Bursche
Recht bezahlte Dauerstellen. Geregelte Arbeits- und Freizeit.
Serviertochter
Eintritt 1. Oktober. Fachtüchtig und schöne Verdienstmöglichkeit.

Offerten sind erbeten unter Angabe von Referenzen (Zeugniskopien) und der Lohnansprüche.

Gesucht junger, der Lehre entlassener

KOCH

zwecks weiterer Ausbildung in gut eingerichteter, modernes Café. Eintritt kann nach Übereinkunft erfolgen. Auskunft erteilt Telefon (071) 4 71 54.

Gesucht

in sehr vielseitigen Stadtbetrieb von kleinerer Brigade

Commis de cuisine

und

Commis-Gardemanger

Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Restaurant Wartmann, Winterthur Telefon (052) 2 60 25.

Gesucht

seriöse, tüchtige

**Gerantin evtl.
Gerantenehepaar**

für Tea Room in Freiburg. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Offerten sind erbeten an Postfach 897, Bern-Transit.

Wir suchen für unser neuestes Hotel garni eine

Sekretärin

Bedingungen: Deutsch und Französisch in Wort und Schrift. Englischkenntnisse erwünscht. Eintritt Dezember 1962. Bewerberinnen wollen sich bitte unter Angabe ihrer Lohnforderungen melden an Postfach Nr. 124, Zermatt.

Berner Oberland

Grosser Winter- und Sommerkurort

In bekanntes Kleinhôtel (25 Betten) mit Spisere-
restaurant gesucht nur bestausgewiesenen

Alleinkoch

mit Jahresengagement. Hoher Monatsgehalt. Bewerber mit einwandfreiem Charakter wollen sich unter Beilage von Zeugniskopien und Photo melden unter Chiffre OB 1737 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grossrestaurant

auf dem Platze Zürich sucht per sofort oder
später tüchtigen

Chef de partie

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten sind er-
beten unter Chiffre GR 1669 an die Hotel-Revue,
Basel 2.



Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

**Office- und
Küchenburschen**

Jahresstellen. Gut geregelte
Arbeits- und Freizeitverhält-
nisse zugesichert. Offerten
erbeten an Bahnhofbuffet,
Aarau. Telefon (064) 25621
(intern 37).

Gesucht für sofort

Alleinkoch oder Köchin

sowie guter

Commis de cuisine

in guter Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Restaurant La Paix, Neuchâtel.

Nach Arosa gesucht

für kommende Wintersaison
tüchtige

**Hilfssköchin
und Küchenmädchen**

Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Hotel Anita, Arosa
Telefon (081) 3 11 09.

Erstklasshotel in Genf

sucht in Jahresstelle nach Übereinkunft

Magazinverwalterin

Ausführliche Offerte mit Zeugniskopien er-
beten unter Chiffre MV 1560 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht per sofort

tüchtiger, junger

**Koch oder
Commis de cuisine**

Guter Lohn, geregelte Arbeitszeit. Restaurant
Metzgerhof, Winterthur.

Privatklinik sucht einen tüchtigen

Koch

als Chef sowie einen jungen

Commis de cuisine

Jahresstellen. Eintritt nach Übereinkunft oder
sofort. Offerten erbeten an die Direktion der
Klinik Bellevue, Yverdon.

**Couple
gérants cuisiniers**

est demandé, pour réfectoire d'entreprise dans la
région du Léman. Appartement à disposition.
Faire offres au Département social romand,
Morges VD.

Nähe Zürich

in grosses vegetarisches Restaurant

**junger Koch
oder Köchin**

gesucht

Wir bieten initiativem Berufsmann interessante und
sehr gut bezahlte Dauerstelle. Moderne Arbeits-
verhältnisse. Geregelte Freizeit. Zimmer vor-
handen. Zeugniskopien, Bild, Lebenslauf und
Lohnansprüche sind zu richten an Gleich AG,
vegetarisches Restaurant, Seefeldstrasse 9,
Zürich 8. Telefon (051) 32 95 30.

Bekanntes SpisereRestaurant in Basel

sucht auf 1. November oder nach Übereinkunft
jüngeren, tüchtigen und strebsamen

Chef-Saucier

(Stellvertreter des Küchenchefs)

Wir verlangen: verträglichen Charakter, spedi-
tative Arbeit, Freude am Beruf.

Wir bieten: den Leistungen entsprechend sehr
gute Bezahlung, Kost, evtl. Logis im Hause, ange-
nehmestes Arbeitsverhältnis.

Senden Sie bitte Ihre Offerte mit Photo unter Chiffre
SB 1501 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Walhalla, St. Gallen

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**Chef de service
Commis de cuisine
Saaltochter
Kellerbursche
Telephonistin-Sekretärin**

Offerten sind zu richten an E. Leu-Waldis, Hotel Walhalla,
St. Gallen. Telefon (071) 22 29 22.

Hôtel garni à Lausanne

cherche

couple

pouvant repouvoir la place de
**chef de réception et
d'aide directrice**

Adresser offres avec curriculum vitae, prétentions
et photos à Case postale 20, Poste Riponne, Lau-
sanne.

Gesucht in neueröffnetes Hotel am Zürichsee:

**Buffetdamen oder
Buffetochter
Koch**

Hotel Freihof, Erlenbach ZH.

Tüchtiges

Leiter-Ehepaar

In grosses, alkoholfreies Restaurant im Kanton
Bern gesucht. Moderner Betrieb. Küchenchef er-
wünscht. Für initiative Personen ausbaufähige, viel-
seitige Aufgabe. Offerten mit Zeugnissen und
Gehaltsansprüchen unter Chiffre LE 1745 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

In die Nähe von Zürich

gesucht

Koch oder Köchin

neben sehr tüchtigen Küchenchef. Modern einge-
richtete Küche mit neuesten Maschinen. Ge-
regelte Arbeits- und Freizeit. Eintritt nach Übe-
reinkunft. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und
Lohnanspruch sind erbeten an Chiffre P 49201 Z,
Publicitas Zürich 1.

Etablissement mixte

à proximité de Lausanne (hôtel et restaurant)
cherche

directeur

ayant patente, pour entrée à la fin de l'année.
Faire offres manuscrites avec curriculum vitae,
copies de certificats et prétentions de salaire sous
chiffre E M 1743 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

On demande

pour restaurant à Lausanne

chef de cuisine

Faire offres avec prétentions de salaire sous chiffre
OFA 7498 L à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.

Gesucht

**Gerant oder
Geranten-Ehepaar**

für Arbeiterrestaurant

Reblaub, St. Gallen

Anfragen an: Raugenosenschaft URANIA Zürich 1,
Telefon (051) 23 57 75.

Hotel mit 40 Betten in Luzern

sucht

**Direktor/
Directrice**

als Gerant.

Verlangt wird: Schweiz. Nationalität, ausgewie-
sene Praxis in der Hotelbranche, Sprachkenntnisse
Wort und Schrift. Offerten mit Foto, Curriculum
vitae und Lohnansprüchen an Albergro Atlantico,
Cassarate-Lugano.

Gesucht

in Wintersportplatz tüchtiger, jüngerer

Alleinkoch

für Wintersaison- oder Jahresstelle, in kleineres
Hotel-Restaurant mit 20 Bett. Rechter Lohn, fami-
liäre Behandlung und Wäsche frei. Eintritt nach
Vereinbarung. Offerten gef. an Fam. Messeri,
Hotel Krone, Lenk i.S.

Gesucht

auf Wintersaison (Anfang November):

selbständiges

**Zimmermädchen sowie
Servierpraktikantin
Portier oder Hausbursche**

Offerten erbeten an Pension Hefti, Engi GL (Sernftal).

Gesucht

auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft nach
Winterthur

**Buffettochter und
Buffetlehrtochter**

Nettes Arbeitsklima. Kost und Logis im Hause.
Anmeldungen unter Chiffre MS 6648 an Maurer
& Salzmann AG, Annoncen, Winterthur 1.

Gesucht nach Zürich in Jahresstelle:

Koch

als rechte Hand des Chefs und als dessen
Stellvertreter

Hilfsskoch

für kalte Küche und Mithilfe am Herd

Eintritt nach Übereinkunft, auf Wunsch Zimmer im
Hause. Offerten mit Unterlagen an H. Heim, Café
Lunch-Room «Rex», St. Jakobstrasse 6, Zürich.
Telefon (051) 23 83 04.

Gesucht

in sehr gepflegtes SpisereRestaurant

Alleinkoch

in Jahresstelle. Gute Küchenhilfen stehen zur Ver-
fügung. Sehr hoher Verdienst. Zimmer im Hause.
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten
an M. Schneider, Restaurant Blume, München-
stein bei Basel.

Gesucht

Pächter

für modernes, neu zu eröffnendes Restaurant,
80 Plätze, einem Hotel mit 50 Betten angehörend,
jedoch ohne dasselbe. Einem erfahrenen Ehepaar
auf dem Gebiete des Restaurationsbetriebes (aus-
gezeichneter Koch) wird der Vorrang gegeben.
Französische Sprachkenntnisse absolut notwendig.
Geranten-Wohnung und Angestelltenzimmer vor-
handen. Offerten unter Chiffre SA 4154 St an die
Schweizer Annoncen AG «ASSA» St. Gallen.

**Caribe Hilton
San Juan / Puerto Rico USA**

sucht in Jahresstelle zu Schweizer Chef:
bestausgewiesenen

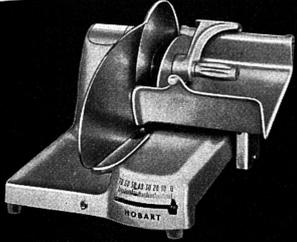
Chef-Pâtissier

und einige junge

Chefs de partie

Amerikanisches Einreisevisum erforderlich. Eng-
lisch- und/oder Spanischkenntnisse erwünscht,
aber nicht Bedingung. Hinreise per Flugzeug be-
zahlt nach 1 Jahr, Rückreise nach 2 Jahren. Luft-
postofferten mit Zeugniskopien und Lichtbild
sind zu richten an Walter J. Fluss, Food & Beverage
Manager, Caribe Hilton Hotel, San Juan (Puerto
Rico).

Hobart Fleisch-Schneidemaschine



schneidet ausgiebig Wurstwaren - Bündnerfleisch - warmes Fleisch - Käse - Brot. Moderne Form. Einfache Bedienung und Reinigung. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung

J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
 Stockerstrasse 45 Tel. 051 / 27 80 99
 Basel 061/24 89 10 Locarno 093/7 43 79
 St. Gallen 071/22 70 75 Lausanne 021/24 48 49

Gesucht
 nach Übereinkunft tüchtiger

Jungkoch oder Hilfskoch

neben Chef.
 Jahresstelle, guter Lohn, Zimmer im Haus. Offerten an Fam. Baumann, Gasthof «Rössli», Zumikon bei Zürich. Telefon (051) 90 31 10.

Wir suchen in unsern

Tea-Room in Luzern

gut ausgewiesenen

Gerant-Küchenchef

Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Unterlagen und Referenzen unter Chiffre A 43216 Lz an Publicitas Luzern.

Etablissement de nuit à Lausanne cherche pour date à convenir

mâitre d'hôtel

présentant bien et expérimenté. Offres avec photo, références et curriculum vitae sous chiffre FH 81717 L à Publicitas, Lausanne.

Grossrestaurant in Zürich

sucht in Jahresstelle tüchtigen

Saucier

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen sind erbeten an K. Steffen, Restaurant du Nord, Bahnhofplatz 2, Zürich, Telefon (051) 23 37 40.

Holland-Amerika Lijn

Auf den grossen Passagierdampfern der Holland-Amerika-Linie können für die nächsten Herbst- und Wintervergütungsfahrten nach Westindien, dem Mittelmeer und um die Welt

tüchtige männliche

Chefs de partie und Chefs de rang

angestellt werden.

Chefs de rang sollen gut Englisch sprechen können.

Schriftliche Bewerbungen mit beigeschlossenen Zeugnisabschriften und Passbild an Holland-Amerika Lijn, Zivildienstleitung, Wilhelminalade, Postbus 486, Rotterdam (Holland).

On cherche pour CANADA :

un assistant chef
 un commis de cuisine
 3 chefs de rang
 un maître d'hôtel
 une secrétaire-réceptionnaire

Faire offres à Sun Valley, Hôtel Suisse, Ste Adèle P.O. (Canada).
 Ne seront prises en considération que les personnes de nat. suisse ou ayant plus de 5 ans de résidence en Suisse.

Young Manager or Manageress

for hotel 60 beds in leading resort in the Valais. Exclusive English clientele, informal club atmosphere. Must hold Wirtspatent and be willing to work actively as chef de service, chef de cuisine or barman.
 Continental Transport Co. Ltd., 357 Strand, London W. C. 2. (England).



MAGGI

présente une marque mondiale

Du grand monde, Maggi amène jusqu'à votre table les spécialités et raffinements de la cuisine internationale. Crosse & Blackwell, c'est le symbole de la «qualité gourmet», et grâce à Maggi vous bénéficiez d'un service prompt et attentionné.

- Tomato Ketchup
- Worcestershire Sauce
- Currie Powder
- Chili Sauce
- Sweet Mango Chutney
- Double Soups
- Orange Marmalade

Interrogez votre représentant Maggi

Gesucht

in alkoholfreies Restaurant zuverlässiges

Fräulein

für Kassadienst, als längere Ablösung, evtl. Jahresstelle. Offerten gefl. an Hotel Waldstätterhof, Luzern.

Schweden

Wir suchen für Jahresstelle jetzt oder später

Chef de partie

Alter 24-30 Jahre. Anfangsgehalt Schw. Kr. 1.100.-

Commis de partie

Lohn Schw. Kr. 750.-.
 Hin- und Rückreise nach einem Jahre vergütet. Für Arbeitsbewilligung und Unterkunft wird gesorgt. Offerten an: Direktion Uppsala Stadshotell AB, Uppsala (Schweden).

Ethiopian Hotel Company Limited

cherche

manager

pour le Ras Hotel (préférable âge de 35 à 40 ans). Connaissances de langues: français, anglais. Capable de diriger et organiser: Restaurant, Bar, Banquets. Conditions très avantageuses.

Ecrivez vos offres avec documents et photo au directeur général de l'Ethiopian Hotel Company Limited, P.O. Box 1632, Addis Abeba (Ethiopia).

Die arganische Heilstätte Barmelweid bei Aarau sucht für ihren modernen Küchenbetrieb auf kommenden Herbst in Jahresstelle eine tüchtige, jüngere

Köchin

Ruhiger Betrieb, interessanter Posten, zeitgemässe Entlohnung, geregelte Arbeitszeit, freundliches Arbeitsklima. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an die Heilstätte-Verwaltung Barmelweid.

Gesucht

junger, tüchtiger

Commis de cuisine

neben Küchenchef. Eintritt möglichst bald.
 Alkoholfreies Restaurant Randenburg, Schaffhausen. Telefon (053) 5 34 51.

BRUXELLES

Nouveau «Cercle des Communautés européennes» cherche

un couple de restaurateurs

DISTINGUÉS

et compétents: mari, comme maître d'hôtel-gérant, épouse pour réception, cuisine et contrôle. Quatre langues indispensables (Français, Allemand, Anglais et Italien).

Situation intéressante pour personnes d'expérience. S'adresser à Mr. Peter Goetzinger, Schweizerhof, Bâle. Entrevue possible avec responsable du Cercle le dimanche 30 sept. au Schweizerhof.

Nach Zürich gesucht

per 1. Oktober

Zimmermädchen

Offerten an Hotel Waldhaus Dolder, Zürich.

Das Ferienheim CO-OP in Jongny ob Vevey sucht tüchtige

Hausbeamtin

mit guter Allgemeinbildung, als Stütze der Leiterin.

Erwünscht ist: Kenntnisse der deutschen und französischen Sprache. Leichtigkeit im Umgang mit Gästen und Angestellten. Gute Kenntnisse in den Büroarbeiten.

Geboten wird: Dauerstelle mit Bedingungen nach den heutigen Ansätzen. Stellenantritt Mitte November.

Die ausführlichen Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Fri. Bittiker, Ferienheim CO-OP, Jongny ob Vevey VD.

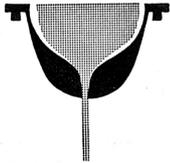
Ethiopian Hotel Company Limited

cherche excellent

cuisinier

Capable de diriger une grande brigade et connaissances de cuisine internationale. Conditions très convenables.

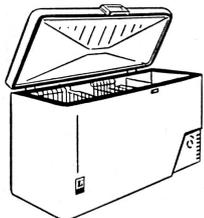
Ecrivez vos offres avec documents et photo au Directeur Général Ethiopian Hotel Company Limited, Ras Hotel, P.O. Box 1632, Addis Abeba (Ethiopia).



Schwedenstahl in LEVIN KÜHLAUSRÜSTUNGEN

Levin-Kühlausrüstungen werden wegen ihrer hervorragenden Qualität, ihrer stabilen Ganzstahlkonstruktionen und ihrer grossen Kälteleistung von der gesamten Fachwelt in vielen Ländern sehr geschätzt. Kühlmöbel mit dem »L«-Warenzeichen bürgen für höchste Qualität und Lebensdauer.

LEVIN REFRIGERATION



FLORIDA SNABBFRYS

Service und Verkauf durch:

Baumgartner
im Wallis
TURTMANN
Kühl- & Gefrieranlagen
027/13 30 18

Baumgartner
USTER
Kühl- & Gefrieranlagen
051/87 29 55

LOCARNO
Via Ballerini
Bircher + Glubbini S.A.
IMPIANTI FRIGORIFERI
089/723 35

Lucern
BUCHER
Kühl- und Gefrieranlagen
Tel. 041/2504

Interlaken
GOETZ
Kühl- und Gefrieranlagen
Tel. 056/219 16

HELLER
Spezialkühlanlagen
Transport-Kühlanlagen
St. Margrethen SG
Telephon 071 7 34 44

Kühlanlagen
STAUB
BASEL Rosentalstr. 24
Tel. 061/23 54 25

Installations frigorifiques
E. STUTZ
YVERDON r. d'Orbe 60
Tel. 024/24 45 59

Kanton Graubünden:
Büro Zürich (051) 47 53 53
gibt Auskunft über die
nächstgelegene Verkaufsstelle

Wir suchen
Wiederverkäufer
für den Kanton Gené

AB K. J. LEVIN, Malmö
Zweigniederlassung Zürich
Telephon (051) 47 53 53
Torgasse 2



Kofferbock Curia

Stahlrohr, braun lackiert und eingebrannt, Koffertragblatt gepolstert mit Kunstlederbezug, Wandschutz Fr. 78.— gleiche Ausführung jedoch ohne Mappenfach Fr. 68.— verchromt + 15 % ab 6 Stück 5 % Rabatt ab 12 Stück 10 % Rabatt Unverbindlich zur Ansicht
Schläpfer, Oberlor, Chur
Telephon (081) 2 34 88.



mit sep. Anhängetikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert, Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich, Gummiwaren, Seefeldstr. 4.

Für Gäste, die Rivella lieben, aber Zucker meiden möchten

gibt es bekanntlich Rivella blau: Hergestellt nach dem Original-Rivellaverfahren auf Milchserum-Basis, aber künstlich gesüsst mit kalorienfreiem Assugrin, anstatt mit Zucker! Empfehlen Sie Ihren Gästen, die Zucker meiden müssen oder um ihre Linie kämpfen



Erhältlich in 3-dl- und 1-Literflaschen bei Ihrem Rivella-Depositar!

RIVELLA blau

Diätetisches Tafelgetränk, ohne Zuckerzugabe — ein herrlicher Durstlöcher für Diabetiker! anders als alle andern — alle andern!



Pratiques, hygiéniques, économiques

SERVIETTES TELA

Voilà enfin une serviette — que vous jetez après emploi — dont vos hôtes seront enchantés de se servir. Les nouvelles serviettes de table Tela, en pur ouate de cellulose, ont été créées pour répondre aux exigences élevées et à la tradition de qualité de l'hôtellerie suisse. Modernes, pratiques, elles vous permettent de réaliser une triple économie: de lessive, de travail, de personnel. Dans votre établissement également, vous avez tout avantage à utiliser les ravissantes serviettes Tela: elles sont plus hygiéniques et vos hôtes en apprécieront à chaque repas la douceur et la finesse.

Gratis! Pour vous permettre de juger des qualités des nouvelles serviettes Tela, nous vous en enverrons volontiers un paquet-échantillon gratuit. Veuillez simplement nous adresser sans tarder le coupon ci-dessous.

Découper ici **BON**

A envoyer aux Papeteries de Balsthal, Balsthal SO, dans une enveloppe ouverte, affranchie à 5 ct.

Veuillez nous/m'envoyer gratuitement et sans engagement un paquet-échantillon des nouvelles serviettes Tela.

Nom: _____

Rue: _____

Lieu: _____

HR 1/f



Wie die Alpen erobert wurden: Hundert Jahre Schweizerischer Alpenclub

sfd. Es wird durch die Bundesverfassung dafür gesorgt, dass die Knopfclöhler der Eidgenossen nicht mit Orden und Bändern geschmückt werden. Und doch gibt es eine Auszeichnung, die von über vierzigtausend Bürgern mit Stolz im Knopfloch getragen wird, nämlich das Abzeichen des S.A.C., des Schweizerischen Alpenclubs. Zugegeben, es erscheint vielleicht etwas antiquiert mit Gemse und Alpensteige, mit Bergpicke und Feldflasche; zudem ist es kein richtiger Orden und kann sogar durch einen jährlichen Beitrag erworben werden. Trotzdem bedeutet es jedem Träger mehr als ein landläufiges Vereinsabzeichen. Es erinnert an Nagelschuhe und schweren Rucksack, an Clubhütten und weite Gipfelführer, an Männerdurst und Romanik aus den Jugendtagen und dem kräftigen Mannesalter — und eben diese Vereinigung, die uns all dies zu vermitteln wusste, ist jetzt hundert Jahre alt geworden.

Kurioserweise ist dem Schweizerischen Alpenismus zweimal ein Mann Namens Simler zu Gvatter gestanden. Zuerst war es ein Josias Simler, Theologieprofessor in Zürich (1500–1576), der damals das erste Handbuch des Alpenismus verfasste. Aber er war seiner Zeit weit voraus; man wollte nichts von dieser «Erfindung» wissen. Und dann kam der zweite, ebenfalls ein Mann namens Simler, der den Schweizerischen Alpenclub gründete. Das war wesentlich später, eben vor hundert Jahren, und zu einer Zeit, da man für solche Gedanken bereits aufgeschlossen war. Die Engländer allerdings, ohne eigenes Alpengeliebte, waren schon 16 Jahre vorher auf diesen Gedanken gekommen; sie hatten ihren Alpine Club schon 1857 gegründet. Simler nahm seinen ersten Anlauf am 20. Oktober 1862 mit einem «Kraisschreiben an Bergfreunde in der Schweiz», und am 19. April 1863 erfolgte die offizielle Gründung in Olten. Als ersten Präsidenten wählte man eben den Chemieprofessor Theodor Simler in Bern, und was man eigentlich wollte und beabsichtigte, ist aus dem damaligen Statuten ersichtlich, wo es hiess: «Der Verein macht es sich zur Aufgabe durch Exkursionen unsere Alpen nach allen Richtungen, namentlich in topographischer, naturhistorischer und landwirtschaftlicher Beziehung genau kennen zu lernen und die gewonnenen Resultate durch gedruckte Berichte zur Kenntnis des Publikums zu bringen. Nebenbei wird der Verein seine Aufmerksamkeit auch dem Führerwesen zuwenden und hervorragende Leistungen von Führern auszeichnen.» Aus dem Bäckerdutzend von ehemals sind 42 497 zahlende Anhänger geworden. Aber nicht nur dieser zahlenmässige Vergleich ist beweisend, sondern auch ein Rückblick auf

die Leistungen des S.A.C.

in Stichworten beweist, dass diese hundert Jahre mit Leben und Leistung ausgefüllt waren. Heute stehen 150 Hütten, also alpine Unterkünfte in den entlegenen Teilen der Alpen. Wer weiss, dass oftmals der Materialtransport teurer zu stehen kann, als der Bau der Hütte selbst, kann sich ein Bild vom Kapitalaufwand machen, der für diese 150 Unterkünfte möglich gemacht wurde. Man beschränkte sich durchwegs auf das Nützliche und Notwendige und berücksichtigte den Komfort der besser zugänglichen Berg-Hotellerie. Der Schweizerische Alpenclub bedeutete mit seinem Clubhüttenprinzip so etwas wie ein dem-

tratisches Erziehungssystem, denn dort gilt heute noch der Satz aus dem Schwabenkrieg: «Die Herren sollen bei den Bauern liegen»...

Die Veröffentlichungen des S.A.C. — «Jahrbuch und Alpen» stehen auf hoher Warte, und die «Clubführer» sind sorgfältig aufgebaute und redigierte Hilfsmittel für den Berggänger. Ausbildung und Betreuung der Bergführer hat er sich von Anbeginn zur Pflicht gemacht. Die Schaffung von Jugendorganisationen und die Befassung mit dem Winterbeweis, dass auch die neue Zeit erkannt wurde. Mehr noch wird dies durch die Kletterkurse mit Anwendung der neuesten technischen Hilfsmittel betont.

Die Ausgabensumme eines Jahres beläuft sich auf rund 900 000 Franken. Vierzig Prozent entfallen auf Publikationen, einunddreissig Prozent auf die Tourenunfallversicherung, je neun Prozent auf Klubhütten und Verwaltung. Rettungswesen und Bergführerausbildung beanspruchen gegen fünf Prozent. Ein anscheinend geringer Anteil der ganzen Summe. Dabei ist aber in Betracht zu ziehen, dass die Zahl der Bergführer in den letzten zwanzig Jahren gut um die Hälfte zurückgegangen ist. Dafür haben Führerlose und Alleinranger zugenommen und diejenigen Bergführer, die im Bereich der Nordwände wohnen, haben dadurch nicht vermehrte Aufträge, wohl aber vermehrte «moralische Verpflichtung zur Hilfeleistung in Notfällen» bekommen, ohne jedoch immer sicher zu sein, auch nur für ihre Dienste entschädigt zu werden. Was aber dem S.A.C. im Hinblick auf seine Finanzpolitik besonders hoch anzurechnen ist, ist der Umstand, dass keinerlei Bundessubvention beansprucht wurde. Der Satz hat hier keine Gültigkeit in dem es heisst:

«Kein Halm wächst hier auf Erden
Er muss von Bern berieselt werden...»

Zu diesem erfreulichen Resultat tragen die über vierzigtausend Mitglieder bei, die in 92 höchst ungleichgrossen Sektionen, aber in gleichbleibender Kameradschaft zusammengeschlossen sind. Uto (Zürich), Diablerets (Lausanne) und Bern sind mit je 2000 bis 3000 Mitgliedern die grössten, Bregaglia und Dent de Lys zählen jede weniger als 100 Mitglieder.

Der Schweizerische Alpenclub darf sich rühmen, das Ziel, das sich seine Gründer vor 100 Jahren gesetzt hatten, voll und ganz erreicht zu haben. Die Alpen sind tatsächlich erobert, bekanntgegeben, publiziert oder anders gesagt: der Mensch hat sich der Alpen bemächtigt. Nun entsteht allerdings die Frage, ob nicht gerade für den S.A.C. ein ganz neues und zwar vollkommen umgekehrtes und verwandeltes Tätigkeitsgebiet beginne, nämlich die Aufgabe

die Alpen vor dem Menschen zu schützen.

Die Industrie ohne Schornstein, der Fremdenverkehr, hat die Alpen ausgiebig in Besitz genommen; die Technik wiederum kennt weder Hemmnis noch Rücksicht; Gletscherflüge gelten als kommende Attraktion, und Kinderferienwanderungen auf die Viertausender haben auch schon stattgefunden.

Es wird vermuthlich mehr Energie und Tatkraft benötigen, die Alpen in den kommenden Jahren vor dem Menschen zu schützen, als in den letzten hundert Jahren aufgewendet wurde, um sie zu erobern...

Max Saxinger

Olma: Der Aufbau der 20. Messe ist in vollem Zuge

Bereits stehen wieder die Hallengerippe, und emsige Handwerker bemühen sich, die Hallen in der erforderlichen Frist fertig zu erstellen. Es drängt ja auch bereits wieder, denn in rund 3 Wochen, am 11. Oktober, wird Bundesrat Dr. Tschudi die 20. Messeveranstaltung eröffnen. Die Aussichten für diese «kleine» Jubiläumsmesse nehmen sich wiederum recht erfreulich aus. Sämtliche Messeplätze sind bereits seit Monaten wieder ausverkauft, was auf ein lebhaftes Interesse an der Messe schliessen lässt. Die bis zum 21. Oktober dauernde Messeveranstaltung wird wiederum, wie ihre Vorgängerinnen, es an Attraktivität nicht fehlen lassen. Für die Viehzüchter konnten die Viehzüchter der Urtschweiz gewonnen werden; sie stellen, wie vor 7 Jahren, ein unter strengen Gesichtspunkten ausgewähltes Zuchtvieh für die permanente Viehschau zur Verfügung. Auch Schafe und Ziegen werden in einer Kleinviehzuchtchau gezeigt; auch diese Tiere stammen samt und sonders aus den Beständen der Kantone Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden. Der Pferdefreund wird Gelegenheit finden, Einsiedler Zuchttiere zu Gesicht zu bekommen, die, wie das Gross- und Kleinvieh in täglichen Vorführungen (11 Uhr) gezeigt werden. Anreamat ist auch eine Beständeschau der Genossenschaft für Hallinger Pferdezucht. Das Tier kommt also wieder breit zur Geltung.

Die übrigen Messeabteilungen halten sich im Rahmen von früher, wobei die beiden Hallen Landwirtschaft und Milchwirtschaft wohl wieder die stärkste Anziehungskraft ausüben. Dem Sektor Fahrzeuge und Landmaschinen wird ein noch etwas grösserer Raum zur Verfügung gestellt, wobei die Ausdehnung vornehmlich auf die Aussteller im Freien entfällt. Gewerbe, Möbel, Bekleidung und Büro nehmen als bedeutsame Abteilungen seit Jahren einen beachtlichen Platz in Anspruch, nicht minder die gewerblichen Maschinen, Elektrizität, Gas, Wasser und Feuerung. So spricht die OLMA mit ihrem äusserst reichen Güterassortiment und mit ihren Tierschauen wiederum ein grosses Publikum von Interessenten an und die von Barberis entworfene und mit Humor gezeichnete OLMA-Kuh passt mit ihrem Blumen schmuck zwischen den Hörnern so recht zum 20-jährigen Jubiläum der Messe. Aber auch dem Gemüt und der bauerlichen Kultur wird Rechnung getragen, indem am Samstag, dem 13. Oktober, wiederum ein Urtschweizer-Tag mit folkloristischem Umzug abgehalten wird, der vorab dem städtischen Besucher

men werden musste; 2,6 Mio. Franken kosten allein die schon jetzt überblickbaren, damit zusammenhängenden städtischen Anpassungs- und Ersatzbauten. Nicht inbegriffen sind dabei jene Kosten, die durch die «Rückverlegung» der «Olma» auf die bisher beanspruchten provisorischen Standplätze entstehen, wenn dannzumal die Express-Strasse gebaut wird, die voraussichtlich unter dem östlichen Teil des Messegeländes durchzuführen wird, und ebensowenig selbstverständlich die Anpassungskosten inbegriffen, die den Privaten in Zusammenhang mit der «Olma»-Verlegung entstehen können.

Die neuen, definitiven Messebauten werden vorerst neben einer Eingangshalle auch ein Hochhausgebäude aufweisen, in welchem u. a. die Verwaltung untergebracht ist. Sodann ist eine sogenannte Mehrzweckhalle vorgesehen, die so zu gestalten ist, dass sie ausserhalb der Benützung durch die Messe bestmöglich sportlichen, künstlerischen und andern Veranstaltungen von allgemeinem Interesse dienen kann. Schliesslich sind ein- bis dreigeschossige Längshallen mit einem vorgelagerten grossen Vorführplatz — für die Tierausstellung — geplant. Die «Olma» wird die Neubauten in eigener Kompetenz finanzieren müssen.

Es steht fest, dass mit dem bald in Angriff zu nehmenden definitiven Messebauten die «Olma» auch messe- und ausstellungspolitisch ein gewichtigeres Wort als bisher mitzureden haben wird. Es sollte möglich sein, das Ausstellungsgut, vorab jenes auf industriell-gewerblichem Gebiet, etwas auszuweiten. Sodann legt es die ganzjährige Benützungsmöglichkeit neuer Bauten nahe, sich auch Gedanken darüber zu machen, was künftig ausserhalb der «Olma»-Messezeit geschehen könnte. Man denkt in der Bevölkerung dabei an spezielle Textilausstellungen, an Kleintierausstellungen, schweizerische Tagungen usw., wobei die Mehrzweckhalle in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle spielen dürfte.

Situation exceptionnelle sur le marché de la viande

Le marché du bétail de boucherie et de viande, dont la situation se développe par à-coup sans que de l'extérieur il soit possible d'en pénétrer les raisons profondes, suscite depuis quelque temps auprès du grand public un intérêt accru. Il n'y a rien d'étonnant, vu que l'évolution des prix sur ce marché se détache pour le consommateur sur un arrière-plan tout ce qu'il y a de plus réel. Le peuple suisse dépense, en effet, pour la viande et des produits carnés provenant d'animaux des espèces bovine, porcine, caprine et chevaline quelque 1500 millions de francs, ce qui représente environ 20% des sommes qu'il consacre à l'achat de produits alimentaires.

La consommation de viande des espèces citées était en 1958 de 237 200 tonnes. Elle s'est élevée à 276 100 tonnes en 1961, passant de 45,6 à 50,2 kilos par habitant et par année. On peut compter cette année encore sur une augmentation d'au moins 1000 tonnes.

Dans une conférence de presse qui s'est tenue au Palais fédéral l'on apprît de la division de l'agriculture qu'aujourd'hui le marché du bétail se trouve dans une situation difficile par suite de l'insuffisance prononcée de fourrage. Il y a quelques semaines, on a constaté une augmentation de l'offre de bétail de boucherie. Dès le début de juillet, il a fallu suspendre les grosses importations de bétail de boucherie de qualité et de viande à saucisse congelée: elles n'ont pas été reprises depuis lors. Malgré cette mesure on a entrepris, pour alléger le marché, une campagne dite en faveur des quartiers de devant, qui se poursuit encore aujourd'hui. Jusqu'ici cette campagne a porté en chiffres ronds sur 2500 pièces de bétail de boucherie de qualité qui constituaient un excédent. Le CBV reprend les quartiers de devant de ces animaux, c'est-à-dire les morceaux de viande les moins demandés et les entropose. Leur commercialisation devrait s'opérer, du moins en partie, par le canal de l'armée et se fera le printemps prochain lorsque l'offre de vaches de la qualité achetée par l'intendance ne suffira plus entièrement.

Attendu que l'offre en gros bétail de boucherie perceptible sur les marchés a augmenté ces derniers temps sur toute la ligne de manière progressive et qu'il était à peu près quatre fois plus forte que pendant les semaines correspondantes de l'année passée, la CBV a fait usage tout d'abord de la compétence qui lui a été conférée par le Conseil fédéral et elle a abaissé, avec effet au 3 septembre 1962, les prix de la prise en charge à 10 centimes en-dessous de la limite inférieure du prix indicatif. En même temps, elle a décrétoché la prise en charge obligatoire des excédents par les boucheries et maisons de commerce autorisées à importer du bétail de boucherie, qui porte sur 8000 pièces, en chiffres ronds. De plus, on a fait appel à la bonne volonté de ceux qui n'étaient pas tenus d'assumer la prise en charge pour qu'ils participent tout de même de leur propre chef à cette campagne.

Les boucheries et maisons de commerce qui participent à l'application de cette mesure reçoivent à titre de contribution à leurs frais d'entropose un subside de 1 franc au kilo de viande (os compris) et de 1,43 fr. par kilo de viande désossée. Ce subside s'étend pendant la durée d'une période allant jusqu'à mai 1963. Dans le cas où l'on constaterait que ces mesures ne suffiraient pas à absorber au fur et à mesure les bestiaux de boucherie offerts sur le marché, il paraît finalement inévitable de recourir à l'exportation des vaches excédentaires.

Il n'est cependant pas certain que nous soyons à même d'assurer le placement courant du bétail de boucherie. La situation se complique encore du fait que les pays de montagne doivent placer en automne 40 000 à 50 000 pièces de bétail bovin. Les bêtes, qui du point de vue qualitatif se classent à la limite inférieure des animaux de rente, devront être éliminées et livrées à l'état. Il est très difficile de procéder à une évaluation tant soit peu exacte du nombre d'animaux excédentaires qu'il s'agira encore d'abattre jusqu'au commencement de la prochaine période d'affouragement au vert et il ne l'est pas moins d'essayer d'évaluer les frais qui pourraient être impliqués. Ce nombre sera d'environ 30 000 pièces, dont 8000 tombent sous le coup du placement obligatoire incombant aux boucheries et maisons de commerce autorisées à importer et ne causent donc aucun débours à la CBV. Quant au reste de ces animaux, soit 22 000 leur placement revient à environ 300 francs par pièce. Si l'on se trouve donc confrontés avec la nécessité de subventionner le placement supplémentaire de 22 000 bêtes, les dépenses qui en découle-

raient jusqu'au printemps prochain s'élevaient en chiffres ronds à un montant de 6 millions, à prélever sur le fonds de réserve alimenté par les taxes assez modestes qui frappent les importations.

La situation des marchés

Marché des légumes

La vente des tomates est encore bonne, et bien que l'offre soit encore très abondante les stocks se résorbent.

On trouve toujours beaucoup de courgettes, carottes et bettes à carde.

Les oignons du pays répondent maintenant bien à la demande. Il y a toujours assez de concombres, ainsi que des poireaux et des haricots.

On trouve déjà le céleri pomme. Par contre on trouve peu de choux, de laitues et salades pommées. Les épinards sont rares.

Marché des fruits

La récolte des poires William se termine. Il y a eu de fortes expéditions dans toutes les régions de la Suisse, et le solde est dirigé vers les distilleries.

La récolte des poires Louise-Bonne débute. On prévoit une grande récolte et elle est satisfaisante. La cueillette des pommes Gravenstein du Valais est terminée, mais il reste encore quelques lots à vendre. Les pruneaux Fellenberg font leur apparition.

Raisin de table et jus de raisin

La vigne a connu ces dernières années une certaine prospérité. Pourtant, l'indice du coût des agents de production a encore augmenté cette année d'environ 7% par rapport à 1954.

Il semble que la récolte de 1962 souffrira un peu de la sécheresse mais restera dans la moyenne. Les producteurs sont intéressés non seulement à la production de vin mais aussi à celle de jus de raisin et de raisin de table. En effet, la récolte de raisin de table sans être exceptionnelle comme celle de 1961 pourrait fournir entre 3 et 5 millions de kg. Le projet d'arrêté sur la prochaine campagne de raisin de table propose au Conseil fédéral d'accepter le prix de fr. 1,30 aux producteurs. Ce raisin se vendra au détail au même prix que l'année dernière, soit fr. 1,20. Les producteurs ne manqueraient pas de se sentir encouragés à produire davantage de raisin de table et à assurer en collaboration avec le commerce l'écoulement de ce précieux fruit, en observant au mieux toutes les prescriptions concernant la récolte.

En ce qui concerne le jus de raisin, le projet d'arrêté soumis au Conseil fédéral propose une augmentation de 10 cts par kg sur le prix de 1961. Nos vignerons reconnaissent qu'ils obtiennent compréhension pour leurs efforts.

Divers

Au pays des belles enseignes

Le «Musée suisse des transports», de Lucerne, prépare, pour cet été, à l'intention des pèlerins de l'année Rousseau, une très vivante exposition: «Les touristes illustres et la Suisse». On pourra y voir quelques-unes des plus belles enseignes d'auberges de nos pays; Rousseau aime ces vieilles auberges, intimes, ces tavernes rustiques où l'on trinque fraternellement, pendant que le poêle ronronne, et qui ont toujours joué un rôle important en Suisse, pays de montagnards, vivant isolés pendant de longs jours. Beaucoup d'autres voyageurs ont été sensibles à cette ambiance, et Daniel l'Ermite nota-t-il déjà, en 1619, «Si quelquefois la colère emporte les Suisses, ils jettent les armes au milieu de la salle et se battent à coups de poings; mais bientôt, ils font la paix, rapprochés par l'attrait de la même table qu'ils ont quittée pour en venir aux mains, et ce pugilat n'a d'autres suites que d'amener de nouveaux flacons et de prolonger la fête jusqu'au matin». Les mœurs des Suisses se sont pacifiées depuis longtemps. Et les vieilles tavernes, heureusement, demeurent!

Geschäftliche Mitteilungen

USA-Studienreisen der Cunard-Linie

Wie aus den kürzlich publizierten Inseraten ersichtlich ist, führt die Cunard-Linie mit den beiden Dampfbooten «Queen Elisabeth» (Cherbourg ab am 1. November) und «Queen Mary» (Cherbourg ab am 8. November) zwei Reisen nach den USA durch, die einen 17tägigen Aufenthalt an der Ostküste Amerikas ermöglichen. Beide Reisen, wie die von die Cunard-Linie AG, Luzern, mitteilt, sind von Führern begleitet, aber obwohl Exkursionen und verschiedene Besichtigungen organisiert werden, bleibt den Teilnehmern genügend Freizeit, um einen ganz persönlichen Eindruck von Amerika zu gewinnen. Schon die Hinreise auf den «QUEENS» bietet einen Daseinsgenuss, welcher jeder Hotelier zu schätzen weiss.

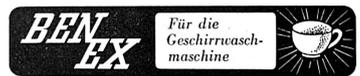
An Bord der «Queen Mary» und der «Queen Elisabeth» wird Gelegenheit geboten, die Küchen zu besuchen, wo mehrere Tausend Mahlzeiten pro Tag zubereitet werden. Die Teilnehmer dieser Reise können Einsicht nehmen in die Vorbereitungen, welche die Passagiere auf dem Schiff zu betreiben, können diese beiden Ozeanriesen doch je über 2000 Gäste aufnehmen.

In allen drei zu besuchenden Städten in den USA wird Gelegenheit geboten, Hotels zu besuchen und sich mit deren Methoden vertraut zu machen.

In New York finden verschiedene Besichtigungen statt, von denen eine, um die Passagiere musterhaft zu betreiben, können diese beiden Ozeanriesen doch je über 2000 Gäste aufnehmen.

Ähnlich ist es in Washington, wo ein voller Tag mit Besichtigungen zugebracht wird. Es verbleiben aber immer noch 1/4 Tage, um die Stadt nach eigenem Gutdünken auszukundschaften.

Eine Woche Sonnenschein in Miami ist ein passender und denkwürdiger Höhepunkt auf dieser einzigartigen Reise — einzigartig nicht nur wegen des relativ niedrigen Preises, aber auch wegen der Vielfalt der Erlebnisse, die den Teilnehmer erwarten.



Nuages sur Monaco

La principauté de Monaco est l'un des plus petits Etats qui soient. Ses cent-cinquante hectares n'en font qu'une enclave sur cette Côte d'Azur française, qui s'étire de Toulon à Menton. Sa population n'atteint que vingt-cinq mille habitants, dont moins de trois mille seulement sont d'origine monégasque.

Depuis le XIIe siècle, cette principauté est souveraine et indépendante. Son trône a été constamment occupé par la famille des Grimaldi, d'origine génoise, dont le palais, érigé sur un escarpement rocheux, a été édifié en 1215 sur les restes d'une ancienne citadelle sarrazine.

Le souverain de ce minuscule Etat est SAS le prince Rainier III, âgé de trente-neuf ans, trente-troisième descendant de cette vieille dynastie. Comme on sait, il a épousé en avril 1956 l'actrice de cinéma américaine Grace Kelly, de six ans sa cadette, qui porte maintenant le titre de SAS la princesse Grace. De cette union sont issus deux beaux enfants, la princesse Caroline, âgée de cinq ans, et le prince Albert, héritier de la couronne, âgé de

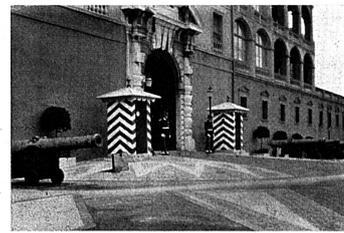


Monte-Carlo avec, à droite, son célèbre casino dominant la mer. Au centre, magnifiquement situé, avec sa façade circulaire, l'hôtel de Paris, l'un des plus grands et des plus luxueux.

quatre ans. Par une décision prise en octobre 1959, en cas de vacance du trône ou d'empêchement du souverain, les fonctions de régent reviennent à SAS la princesse Grace.

La principauté se compose en fait, de trois cités qui, reliées les unes aux autres par une commune extension, n'en forment pratiquement qu'une seule. La plus ancienne est Monaco, perchée sur son rocher avec son palais aux portes duquel un détachement d'honneur vêtu de bleu foncé en hiver, de blanc en été, monte constamment la garde, à proximité de vieilles bouches à feu voisinant avec des piles de boulets en fer; sa cathédrale de pierre grise, dont la grande coupole surmontant le chœur, est entièrement tapissée de mosaïque; sur Musée océanographique, que dirige le commandant Cousteau, spécialiste des abysses; ses venelles et ses petites places qui, le plus souvent, ont conservé une fraîcheur toute médévale.

Et puis, il y a La Condamine et Monte-Carlo, toutes deux accrochées aux flancs escarpés de la Turbie et du Mont Agel culminant à onze cent-cinquante mètres d'altitude et accrochant à son sommet les brouillards qui voudraient voiler le soleil. La Condamine, c'est le quartier du port, ce ceinture maintenant au pied du rocher supportant Monaco, des bâtiments modernes abritant quelques petites industries et des locaux commerciaux, tandis que se balancent mollement le long de la grande jetée des jachts de vastes dimensions, dont les plus beaux sont celui du riche armateur grec Aristote Onassis — ses bureaux de l'Olympic Maritime SA occupent le même immeuble que le consulat général du Panama en bordure de l'artère en corniche reliant La Condamine à Monte-Carlo — et le «Deo Juvante» de SAS le prince Rainier III. C'est aussi le marché pittoresque et haut en couleur, avec ses fleurs, ses légumes, ses fruits, ses étoffes, sa viande, ses poissons; les buildings ultra-modernes, dont plusieurs ont une quinzaine d'étages — comme l'espace est très mesuré, c'est en hauteur que l'on s'étend! — le temple de l'église réformée de Fran-



L'entrée du palais princier, sur le rocher de Monaco, flanquée de ses gardes, baignette au canon, et de ses vieilles bouches à feu, dévorant des boulets de fer.

ce, de conception très moderne aussi; le quai inondé de lumière regardant vers le large au-delà des jetées.

Monte-Carlo, c'est, bien-sûr, le casino, où l'on ne joue pas seulement gros à la roulette, mais plus modestement aussi, avec des machines à sous, qui emplissent une salle entière; de vastes jardins ombragés, où les massifs fleuris voisinent avec les pièces d'eau, tandis qu'une charrette, tirée par deux ânes, promène les enfants qu'on lui confie; quantité d'hôtels géants, dont le plus impressionnant — le «Paris» — s'est offert une façade circulaire sur la mer; sa grand-rue jalonnée de boutiques de luxe et de commerces élégants; ses établissements de bain, où il y a foule l'été, car Monte-Carlo connaît maintenant deux saisons, et non pas seulement celle d'hiver comme c'était le cas encore avant la guerre.

Justu'il y a peu, c'est des jeux et du tourisme que la principauté tirait l'essentiel de ses revenus. Mais ces dernières années, des efforts ont été entrepris pour développer à l'ombre du rocher séculaire, d'autres activités économiques. Des divergences

ont alors surgi avec la France, qui garantit l'indépendance et l'intégrité du territoire monégasque par un traité, signé à Paris en janvier 1918. L'un des principaux privilèges, dont jouissent les habitants, est celui de ne pas payer d'impôts. En raison du développement économique du petit Etat, la France voudrait voir abolir ce privilège dont elle estime le maintien abusif. Mais le prince régnant est opposé à une telle réforme, de nature à porter atteinte aux fondements mêmes de la principauté. Au début de l'année, et non sans éclat il s'est séparé de son ministre d'Etat — c'est le titre que porte le chef du gouvernement de la principauté — M. Emile Pelletier, en charge depuis trois ans, après avoir été ministre de l'Intérieur du gouvernement français. Amorcées à la mi-mars, les négociations entre les deux pays ont été interrompues au début d'avril et ajournées «sine die». Quelques jours plus tard, la France dénonçait les conventions existantes avec préavis de six mois.

En janvier 1959, à la suite de divergences avec le



La Condamine s'étage de plus en plus sur les pentes de la Turbie. Plusieurs buildings, d'une quinzaine d'étages, ont été récemment édifiés. Au premier plan, quelques-uns des luxueux yachts de plaisance.

Conseil national et le Conseil communal, SAS le prince Rainier III avait dissout ces deux assemblées et suspendu la Constitution. Mais, en mars dernier après avoir régné en souverain absolu pendant plus de trois ans, il a décidé de rétablir le régime constitutionnel, s'assurant ainsi l'appui des représentants de la nation face aux difficultés rencontrées avec la France, qu'il ne désespère pourtant pas de pouvoir régler tôt ou tard, d'une manière satisfaisante. Mais, pas à n'importe quel prix tout de même car, ainsi qu'il l'a confié récemment à un journaliste belge venu l'interviewer, SAS le prince Rainier III n'entend pas «faire la sale lessive de la France».

C'est dans ce climat politique nuageux — mais les Grimaldi en ont connu bien d'autres, au cours de leur longue histoire — que SAS la princesse Grace avait annoncé son intention de se rendre aux Etats-Unis pour y tourner un film dont le rôle de vedette lui aurait valu un million de dollars, soit environ quatre millions trois cents mille francs suisses, sans compter le pourcentage sur les recettes lors de la projection sur les écrans des salles obscures. La souveraine avait bien pris soin de préciser qu'elle destinait à des œuvres de charité monégasques l'ensemble des revenus de cette collaboration cinématographique.

Mais, au moment où la principauté traverse des difficultés, cette initiative avait suscité des remous que SAS la princesse Grace s'est employée elle-même à dissiper en annonçant tout d'abord qu'elle avait différé sa collaboration à ce film, puis qu'elle y avait définitivement renoncé. Cette décision a dû être certainement pénible à SAS la princesse Grace, qui est restée très attachée à son ancien métier, mais elle l'a prise dans l'intérêt même du trône monégasque, autour duquel il est plus nécessaire que jamais d'unir toutes les forces vives de cette petite nation, qui entend conserver sa place au soleil, sans qu'il soit porté atteinte à des droits qu'elle considère comme essentiels. — V.

Geschäftliche Mitteilungen

Die Verbindung von Plastik und Filz als Bodenbelagsmaterial

Kunststoffe — die aus Mangel an Naturprodukten, während und nach dem Zweiten Weltkrieg, eine besondere Bedeutung erlangten, blieben in den Anfängen in ihrer Verwendung nur auf vereinzelt wenige, wirklich neue Zwecke beschränkt. Meist traten sie als Ersatz eines schon bestehenden Werkstoffes, wie Holz, Gummi, Metall usw., auf, ohne eine neue Technik oder einen neuen Verwendungszweck zu schaffen.

Völlig neue Wege beging die Société Sommer auf dem Gebiete der Bodenbeläge, indem sie das bisher mit Erfolg hergestellte Produkt, den Filz, mit einem Kunststoff zu vereinigen suchte.

Die Geburt von TAPIFLEX

Bis 1952 war die Société Sommer auf die Herstellung von gewalkten und genadelten Filzen seit Generationen spezialisiert. Zu Beginn des Jahres 1950 veranlagte die Automobil-Industrie das Studium eines Bodenbelagmaterials, der gute Präsentation und Solidität des Plastiks mit den schalldämpfenden, isolierenden Eigenschaften und der Weichheit des Filzes verbindet. Die Société Sommer entwickelte einen solchen Teppich, bestehend aus einer Oberschicht mit PVC-Masse, die in einem Verbindungsprozess auf den Filz geschmolzen wurde.

So wurde Tapiflex geboren.

Merkmale von Tapiflex

Tapiflex ist ein aufklebbarer Kunststoff-Teppich in Rollenform. Seine Oberschicht besteht aus reinem Polyvinylchlorid, das in warmem Zustand mit der Filzunterlage verschmolzen wird. Dieser Plastik-Filz-Komplex bildet eine vollkommen homogene Einheit, die die Solidität und die leichte Pflege des Kunststoffes mit der Geschmeidigkeit und dem Komfort des Filzes in sich vereinigt.

Seit einigen Jahren hat Tapiflex dank seiner hervorragenden Qualität und bester Eignung auf dem europäischen Markt grösste Bedeutung erlangt.

La causerie gastronomique de Paul André

Pensons un peu aux faméliques...

Un pauvre demandait à Talleyrand l'aumône, et, pour rendre plus efficace sa prière, il crut opportun d'ajouter:

— Monseigneur, il faut que je mange...

— Je n'en vois pas la nécessité! — répondit le cynique diplomate.

Quand une partie du monde, celle qui crève d'esprit, aura compris la nécessité de faire disparaître dans l'autre la faim, le progrès accompli sera plus important que les efforts dépensés pour satisfaire l'hystérie homicide de la vitesse ou pour peupler d'amusants satellites l'espace cosmique. Mais cela implique une évolution intérieure — à laquelle ne prépare pas précisément la civilisation du plaisir, si habile dans l'art d'augmenter les besoins là où il y en a déjà trop. Le dernier chapitre de l'ouvrage bien documenté que M. François Léry vient de publier sur l'«Alimentation» s'intitule «Survivance du monde affamé»; il surprendra ceux qui situent la famine permanente en Asie. Oui, certes, ce continent est une vaste plaie de dénutrition. Mais savez-vous que la plantureuse Amérique comprend d'importantes régions où le problème est tout aussi grave?

Citons: «L'Amérique latine représente 19% des terres habitables et 6% de la population mondiale; elle pourrait être l'une des plus heureuses régions du monde, mais le plus grand nombre de ses quatre-vingt-dix millions d'habitants est plongé dans un état de famine généralisée.» Voici la carte des zones où sévit cette misère: Venezuela, Colombie, Pérou, Bolivie, Equateur, Chili, nord-ouest de l'Argentine, Paraguay occidental, nord du Brésil. On ne saurait cependant parler de véritable indigence. Le sol disponible pour l'agriculture est suffisant et fertile. Un indice: la Colombie ne cultive que le 3% de son territoire. Alors, le reste? Le reste, ce sont les montagnes, les forêts, les plaines marécageuses — et, pour compenser, les interminables plantations de café. Monoculture envahissante, comme l'est, ailleurs, celle de la canne à sucre. La diversité des climats en permettrait pourtant toutes sortes d'autres, qui seraient utiles non seulement pour la consommation sur place, mais pour l'économie quand le marché est défavorable au produit principal.

Nous voilà au centre du problème: on exploite une monnaie d'échange, et l'on ne pense pas à la vie des populations. Même plusieurs états des U.S.A., si prospères dans leur ensemble, sont mal nourris parce qu'on préfère y cultiver à outrance le coton, le

1) François Léry, L'Alimentation — Collection Microcosme, le Rayon de la science (Editions du Seuil, Paris).

tabac, la canne à sucre. D'où les ravages de l'érosion. Car la terre n'est pas une usine. Il faut en varier l'ensemencement — sinon la protection diminue contre l'eau et l'atmosphère, qui finissent par user les couches arables, jusqu'à les transformer en paysages lunaires. Mal nullement exceptionnel et circonscrit; il se multiplie, il avance — lentement, mais avec une sûreté qui devrait faire mieux réfléchir. Un chiffre: le tiers, bientôt, des terres du midi, aux Etats-Unis, n'est plus cultivable pour cette raison.

Autrement dit, plus que la nature, l'homme est responsable du déséquilibre entre ses besoins et ses ressources alimentaires. C'est même vrai pour la Chine, où le déboisement excessif, par toute une série de tragiques effets, favorise à la fois les inondations, les sécheresses, certains troubles atmosphériques. On incrimine donc à tort la surnatalité, qui est un résultat plutôt qu'une cause. Le manque de protéines rendrait les femmes plus fécondes, selon un mécanisme physiologique qui commence à révéler ses secrets. Aux Indes, par exemple, où la consommation quotidienne de protéines animales est seulement de 8,7 grammes, il naît 33 enfants par mille habitants; en Suède, où cette consommation atteint 62,6 grammes, il n'y a, pour le même nombre de personnes, que 15 naissances. Et la correspondance s'accorde, à des degrés intermédiaires, pour les quatorze pays étudiés.²⁾

Souvent aussi, c'est l'insuffisance de l'outillage et la caducité des méthodes qui expliquent le déficit. Aux Indes, où l'inanition frappe la grande majorité des indigènes, le tiers des terres arables demeure inculte, et la récolte de riz est de quatorze quintaux par hectare — alors que l'Egypte en tire environ le double, dans des conditions climatiques rapprochées. Inutile de rappeler que les 75% de la population pressent une religion qui interdit de manger la viande. Le bétail pullule — 200 millions de têtes — trop mal nourri, hélas! Il faut donner du lait, ce qui serait un précieux appoint pour remplacer la chair. Il n'est donc pas sûr que les vaches y soient beaucoup plus heureuses que ceux qui leur témoignent tant de respect — tout en méprisant, avec non moins de dogmatisme, la classe sociale des parias leurs frères. Si le culte de la bonne chèbre peut alourdir les idées, une fringale chronique en inspire-t-elle dans le cas particulier de meilleures et de plus justes? Paul André

2) Les statistiques ont été réunies par M. Josué de Castro, ancien directeur général de la F.A.O. (Food and Agriculture Organisation of the United Nations, Rome), la théorie qu'il en a tirée fait l'objet de discussions, mais semble bien concorder avec les faits.

Eine Industrie in voller Entwicklung

Bis zum Jahre 1955 erreichte die französische Produktion von Tapiflex knapp 10% im Vergleich mit andern bisher bekannten Kunststoffbodenbelägen. 1951 stand die Produktion der Bodenbeläge auf Filz in Quadratmetern bereits an der Spitze der Kunststoffbodenbeläge, und die Société Sommer ist zum wichtigsten Hersteller dieses Artikels und damit zu einem der grössten Bodenbelags-Produzenten der Welt geworden. Heute beträgt die Produktion über 50 000 m² pro Tag und über 10 Millionen m² im Jahr.

Zwei Fragen drängen sich auf

Diese erstaunliche Vorliebe des Verbrauchers für Tapiflex, des Plastikbelages mit Filzrückseite, beruht vor allem auf folgenden Eigenschaften:

a) Widerstandsfähigkeit

Da ist einmal PVC, das «Wundermaterial» der modernen Chemie. Die Qualität dieser Sicht ist mitbestimmend für die Güte des Belags selbst. Es gibt nur eine, und zwar ausschlaggebende Möglichkeit, ein hochwertiges Produkt zu erhalten: das ist die Verwendung reinen PVC in homogener Form, wie dies ausser gegen mechanische Beanspruchung auch Tapiflex benutzt. Eine hochwertige PVC-Sicht ist weitgehend chemikalienbeständig gegen Fette, Laugen und Säuren (ausser Salpeter).

b) Schalldämpfung:

Filz ist bekannt als wirksamer Isolator und Schalldämpfer. Als Bodenbelagsmaterial muss der Filz jedoch die notwendige Elastizität und Dichte aufweisen, was die Verwendung von genadeltem, d. h. innig verflochtenem, bestem Filz erfordert. Die Isolationsfähigkeit des Filzes ist bei Tapiflex besonders schätzenswert, da er als Bodenbelag ohne Risiko direkt auf Betonunterlagsboden verlegt werden kann, wobei einige Bedingungen an den Feuchtigkeitsgrad des Betons, resp. Isolation gegen aufsteigende Feuchtigkeit bei nicht unterkellerten Böden, zu beachten sind.

Die Schalldämpfung ist speziell in Neubauten heute zu einem Schlüsselproblem geworden.

c) Dehnungsstabilität und Materialfertigkeit

Die innige Verbindung der beiden hochwertigen Materialien in einem einzigartigen Beschichtungsverfahren, womit dieser Werkstoff eine vollkommene homogene Einheit erhält, gibt dem Produkt die besondere Formbeständigkeit. Es ist daher prädestiniert für decken- oder bodengeheizte Räume, ist unempfindlich gegen Wasser und Temperaturwirkungen, schrumpft nicht und kann sich nicht verziehen. Die Plastikschicht ist so innig in den Filz verschmolzen, dass ein Ablösen, wie dies bei geklebten oder kalandrierten Filzplastikprodukten geschehen kann, ausgeschlossen ist. Das Material ist angenehm zu begehen, — nicht zu weich und nicht zu hart.

d) Zeitlos moderne Muster in vielen Farben

Tapiflex bietet tatsächlich weiten Spielraum bei der Gestaltung der Räume aller Art. Die verschiedenen Muster und Farben lassen sich auf jede Möblierung abstimmen. Ausserdem gewährt die genarbte Oberfläche eine wirksame Trittsicherheit, selbst bei feuch-

tem Zustand sowie leichteste Reinigung. — Tapiflex wird nur feucht aufgezogen.

Grossangriff auf Tapiflex

1955 hat an einem Eingang zu einer am stärksten besuchten Metrostation in Paris während 1 1/2 Jahren ein Grossversuch stattgefunden. Während dieser Zeit waren auf 21 verschiedene internationale bekannte Bodenbeläge in gleichen Querbahnen ausgelegt, über welche 22 Millionen Passanten schritten. Tapiflex hat diese harte Probe siegreich mit dem minimalsten Abnützungskoeffizient von nur 0,0224 mm überstanden.

Ein betriebsgemäßes Produkt zu einem vernünftigen Preis kann nur von einer Firma geboten werden, die jahrelang ihre Hauptkraft diesen Erfordernissen gewidmet hat.

Die Praxis zeigt, dass dieser Filzplastik-Belag immer beliebter wird und für Räume verwendet wird, an welche bisher nicht im Ernst daran gedacht wurde. Die verlegten Tapiflex-Böden erweisen sich als äusserst angenehm zu begehen und verblüffen durch ihre hohe Widerstandsfähigkeit.

Vor allem ist Tapiflex der Bodenbelag für Wohn- und Geschäftsräume, Kinderzimmer, Gänge, Treppen, Badezimmer und Küchen usw., wo auf Trittsicherheit, Geräuschdämpfung, Isolierung und leichte Reinigung besonderer Wert gelegt wird.

Auszeichnungen

Tapiflex erhält das Güte-Zeichen «Qualité Française» das nur erstklassigen Erzeugnissen französischer Herkunft und nach eingehender Prüfung und Kontrolle zugesprochen wird. Das Marineministerium bestatigt die hohe Qualität und die Fett- und Säurebeständigkeit und somit die besondere Eignung auf Schiffen.

Als Krönung erhält im Jahr 1962 das Etablissement Sommer vom französischen Finanzministerium den «Oscar d'exportation». (Siehe Inserat)

Reines Natur-Produkt

Speiseöl u. Kochfett
AMBROSIA
Erstklassige Hotels arbeiten seit 50 Jahren mit Ambrosia
Mit den wertvollen Handtuch-Punkten

Divers

La Suisse doit prendre sa place dans la recherche et l'exploration spatiales

Il est intéressant de mettre l'accent sur une première réalisation dans notre pays. Grâce aux initiatives de plusieurs personnalités, le secteur horloger a déjà pris conscience de la nécessité de la recherche scientifique. Un groupe d'études pour les applications des découvertes spatiales s'inscrit désormais dans le domaine de la «diversification horlogère», qui œuvre aux dispositions à prendre pour la fabrication des appareils de haute précision nécessaires aux satellites et engins de l'espace. On imagine volontiers le champ d'action extrêmement vaste qui peut s'ouvrir désormais à notre industrie de précision et à toutes les branches de ce secteur englobe, sans omettre les débouchés offerts — présents et futurs — qui se dessinent.

Dans nos autres secteurs de production industrielle, il appartient à la Suisse de «voir loin» et d'agir promptement. Le Conseil fédéral, grâce au conseiller fédéral Petitpierre d'abord, puis à tous les Conseillers actuellement en charge, est conscient de cette obligation nouvelle qui se pose au pays. Le développement scientifique est farci de difficultés. Il nous appartient de les surmonter.

La démonstration pratique actuelle de Telstar évoque la valeur commerciale et industrielle des satellites de communications. Des valeurs semblables existent en de multiples autres champs d'activité. C'est la raison pour laquelle l'éducation de toute notre opinion publique, l'instruction de nos hommes politiques, celle de tous les dirigeants de nos milieux économiques et industriels, doivent être entreprises et conduites à chef. C'est une obligation pour l'avenir du pays et son expansion future.

C'est dire l'envergure des enseignements que le Pavillon de la NASA au Comptoir Suisse apportera à ses visiteurs. Notre jeunesse sans nul doute saura répondre à ses appels.

Nouvelles du transport aérien

Selon des estimations IATA (Association du transport aérien international), les compagnies aériennes desservant des lignes régulières effectuent environ

150 000 vols par jour. Ce chiffre donne une moyenne de 6250 vols par heure, soit plus de 104 par minute ou encore 5 toutes les 3 secondes.

Selon les statistiques de l'Air Research Bureau pendant le premier trimestre 1962, le trafic passagers européen s'est accru de 7% par rapport à la même période en 1961, avec un total de 1 298 900 000 passagers-kilomètres réalisés par les 14 compagnies européennes membres de cette organisation.

Quant à l'accroissement du trafic fret pour la même période, il est de 9% avec un total de 27 673 000 tonnes-kilomètres.

Les taxes pour l'usage des aéroports et des facilités de navigation en route imposées dans le monde aux compagnies aériennes augmentent deux fois plus vite que leur trafic.

Un groupe de travail extraordinaire de l'IATA a signalé que les compagnies aériennes paient maintenant chaque année US-\$ 150 000 000 de taxes. Celles-ci ont augmenté de plus de 75% au cours des quatre dernières années. L'offre de trafic des compagnies aériennes a augmenté dans la même période de 39% environ.

En conclusion à une réunion spéciale tenue à Montréal, le groupe de travail déclara qu'il était d'une absolue nécessité qu'une sorte d'ordre public international règlementât l'imposition de ces taxes par les aéroports et les gouvernements.

Le président du groupe de travail a déclaré: «Les tarifs sont augmentés et de nouvelles sortes de taxes sont perçues par chaque autorité sans, ou presque sans avertissements ni consultation, et avec une totale indifférence pour les ressources des compagnies aériennes.»

Le total de ces taxes pourrait, à lui seul, rendre compte de l'ensemble du déficit probable de l'industrie en 1961. Si ces taxes restent à l'abri de tout contrôle, elles obligeront les compagnies aériennes à élever leurs tarifs ou à vivre de subventions.

Les droits sont perçus avec un préavis si court que les compagnies aériennes n'ont pas le temps de les faire entrer en ligne de compte dans la structure de leurs estimations de tarifs, lesquels sont soumis à un accord international et ne peuvent être changés du jour au lendemain.

Alors que les compagnies aériennes ont eu longtemps l'habitude de payer des droits d'atterrissage et d'autres taxes en tant que quote part des frais

des aéroports, quelques administrations se basent maintenant sur le principe que les compagnies aériennes doivent à elles seules payer tous ces frais. Puisque les compagnies aériennes n'exercent aucun contrôle sur la marche de ces aéroports, on leur demande en fait de signer tous les ans un chèque en blanc.

La question des facilités de navigation en route est encore plus inquiétante parce qu'elle comprend des taxes sur les vols au-dessus de la pleine mer, et des facilités qui ont toujours été fournies par les gouvernements comme part de leur responsabilité en général en ce qui concerne la police de l'air et la sécurité publique.

Vient de paraître

«L'électricité pour tous»

revue trimestrielle, éditée par «Ofel», Lausanne, conjointement avec «Ectrodifussion», Zurich, No 362, 40ème année, 36 pages, nombreuses illustrations et dessins.

Sortant de presse au moment où le Comptoir suisse de Lausanne allait ouvrir ses portes ce numéro donne tout d'abord d'utiles conseils aux ménagères pour l'emploi rationnel de leurs ustensiles de cuisson.

Un intéressant article attire l'attention des visiteurs sur le monorail lequel leur permettra de parcourir sans fatigue les différentes sections de l'Exposition nationale 1964.

C'est avec intérêt que les lecteurs prendront connaissance de l'article intitulé «Nécessité de l'échange d'énergie avec l'étranger», article qui démontre que cette opération est pour nous à la fois une nécessité et un avantage.

Par ailleurs, l'Ofel consacre son stand au Comptoir suisse (centre de la halle I), dans le cadre de son action en faveur de la jeunesse, aux carrières techniques de l'électricité. Présenté sous la forme de tableaux lumineux avec éclairage successif, il sera facile à chacun qui s'arrêtera à ce stand, de se faire une idée sur la variété des métiers dont a besoin l'économie hydro-électrique.

Enfin, les rubriques habituelles «L'actualité», «Le monde sous tension», «Nos mots croisés», «Votre horoscope», «Conseils à ma voisine» complètent fort heureusement ce numéro dont la photographie de la page de couverture annonce — déjà ! — l'automne et les prochaines vendanges.

La PAHO vous renseigne

Service militaire

Lors de l'admission dans une caisse d'assurance-chômage, les jours de service militaire ne peuvent entrer en compte pour la justification de l'activité professionnelle régulière. Toutefois le délai de 365 jours, durant lequel le candidat doit prouver au moins 150 jours de travail, se prolonge dans la mesure de la durée du service militaire.

Par contre, pour le droit à l'indemnité, les jours de service militaire sont assimilés à des jours de travail.

Pour la durée de toute période de service militaire de plus de quatre semaines, la caisse peut réduire de moitié les cotisations.

Dans chaque cas, le service militaire accompli doit être prouvé. Il suffit pour cela de se faire établir, par le chef de section ou par l'incorporation militaire, un extrait du livret de service.

Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 37,5 centimes, réclames 1 fr. 30. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 24 fr., six mois 15 fr., trois mois 8 fr., deux mois 5 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 30 fr., six mois 18 fr., trois mois 10 fr., deux mois 7 fr. 50. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Stieff. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux No V85. Téléphone (061) 34 86 90.

Rédaction: Ad. Pfister
P. Nattermond

Administration des annonces: E. Kuhn

Wichtig: Rationalisieren Sie mit Linde



Das schafft die Gefriertruhe LGT 430

Personalproblem in der Küche gelöst! Jedem Stoßgeschäft gewachsen! Denn jetzt können Sie im voraus planen und einkaufen, in der LGT 430 eingefrieren und lagern. Bei Linde gehen Sie sicher — denn Linde baut moderne und leistungsfähige Gefriertruhen. Wichtig: Der außerordentlich

günstige Literpreis! Mit Außenhautverflüssiger, daher lange Lebensdauer. Wartungsfrei! Prospekt? Beratung? Fragen Sie Rosenmund!

Rosenmund Generalvertretung und Service der Linde-Gefriertruhen. Wichtig: Kühlung für die ganze Schweiz.

Linde
ROSENMUND
Rosenmund
Liestal
Telephon 061/841821

Vermicelles
zu jeder Zeit in beliebigen Mengen mit
Maronen - Püree Véron
Feinstes Aroma —
hervorragende Qualität

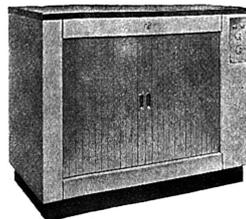


Erfolg beim Kunden mit Véron



VÉRON

Véron & Cie. A. G., Conservenfabrik, Bern, Tel. 031/2 11 26



100% auf die Bedürfnisse Ihres Betriebes abgestimmt: MLB-Speise- und Tellerwärmer alleinsteehend oder für Einbau in allen Grössen mit Thermostaten.

Wenn Sie über dieses Produkt oder ein anderes Erzeugnis aus unserem Fabrikationsprogramm nähere Informationen wünschen, bitten wir um Übermittlung des nachfolgenden Coupons.



Unser Fabrikationsprogramm:

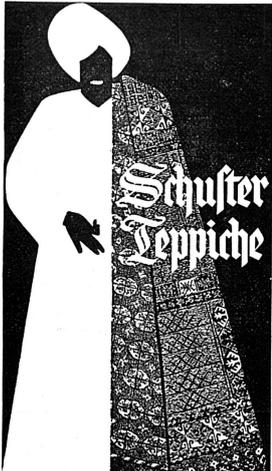
- | | |
|--|--|
| Für Metzgereien:
Kipp-Kochkessel
Fleischkäse-Backofen | Für Grossküchen:
Elektrischer Kipp-Kochkessel
Kipp-Bratpfannen
Wärme-Schränke
Gross-Rechtauds
Bauern-Brotbackofen
Bains-Marie |
|--|--|

Max Bertschinger & Co.
Lenzburg Telefon (064) 8 27 12

Coupon

(gratis und unverbindlich)

Name _____
Strasse _____
Ort _____
Interesse für _____



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Jeden Tag neuen **GEWINN**
dank

GAGGIA



GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN AG. Brauerstrasse 102, Tel. (051) 256717 ZÜRICH
6. av. Mont-Blanc, Tel. (021) 251112 LAUSANNE

1-6 Gruppen — mit oder ohne Behälter
— handbedient oder automatisch
elektrobeheizt oder gasbeheizt



EIN GANG ZU
Goelhaar
Gegr. 1929
LOHNT SICH!

alle Teppiche
W. GEELHAAR AG., BERN,
THUNSTR. 7 TEL. (031) 23144

Bitte Offerte oder den unverbindlichen
Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 23144

Zu verkaufen
Federkern-Matratzen

ab 85 Fr. (auf Einlage 10 Jahre Garantie), Stoff blau oder beige.

R. Bütler, Matratzen und Polstermöbel
Kreuzlingen 3 Telephon (072) 8 28 14
Rümlang ZH Telephon (051) 83 87 90



MILFLOR
TEEBEÜTEL

von Ihren
Gästen
bevorzugt

Hans Giger & Co. Bern

Die ständigen Inserenten
unserer Fachzeitung gel-
ten als Vertrauens-Firmen
des Schweizer Hotelier-
Vereins!

**Percal-
Leintücher**

trocknen sofort, sparen
Waschmittel, Strom und
Arbeit und sind bei den
Gästen überaus beliebt.
Unsere Spitzenqualität
hat sich seit 1932 in
vielhundertmaligem Was-
chen bewährt.

Bitte verlangen Sie An-
gebot mit Mustern für
Einer- und Doppelbet-
ten, weiss und farbig.



PFEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon (058) 441 64
Ladengeschäft Zürich
Pelikanstrasse 36
Telephon (051) 25 00 93

Zu einer Tasse

GIGER - KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern

Der Spezialist für alle Kaffee probleme im Gastgewerbe

HANS GIGER & CO., BERN
Kaffee-Grossrösterei
Gutenbergstrasse 3, Telephon (031) 2 27 35



Zu verkaufen in Davos-Platz
Hotel-Restaurant

(30 Betten, Jahresbetrieb)

evtl. auch geeignet als Ferienheim für Winter und
Sommeraufenthalt. Grössere Anzahlung notwen-
dig. Offerten unter Chiffre OFA 4275 ZI an Orell-
Füssli-Annoncen AG, Zürich 22.

A vendre

**Hotel-Café-
Restaurant**

très bien situé dans une bonne
station du Valais. Grand pas-
sage. Parc pour voitures.

Ecrire sous chiffre P 437-S S
à Publicitas Sion.

**Einfach
Klein
Schnell
Sicher**



Grosse Auswahl

Modelle mit 1-18
Service- und 1-9
Sparten-Addierwerken

Neue Kassen ab
Fr. 880.-

Zur Geldkontrolle
Anker Kassen

Zürich 4
Tellstrasse 31
Telefon 25 21 44

Die neue salvis Linie

Hier der neue Herd — formschön — einfach. An der Schweizer Mustermesse Basel mit «Die gute Form 1962» ausgezeichnet. — Moderne, klare Linienführung und deshalb einfach zu reinigen. Grosse Vorteile bieten auch die fest eingebauten Platten. Die Kochfläche präsentiert sich einheitlich; die Schmutzrinnen sind niedrig und gut zugänglich. Eine solide Rahmenkonstruktion hält ausserordentlichen Beanspruchungen stand und gewährleistet auf die Dauer eine ebene Plattenfläche.

